

Geschäftsbericht 2009/10

halb voll oder halb leer?



- 15% organischer Umsatzrückgang
- Restrukturierung
- Negatives operatives EBIT



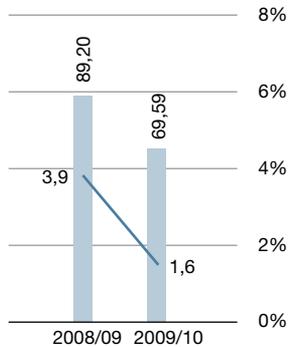
- + Optimierte Kostenstruktur
- + 3 strategische Transaktionen
- + Positives Nettoergebnis



BRAIN FORCE in Zahlen

Umsatz und EBITDA-Marge

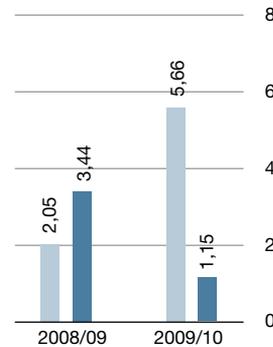
in Mio. € und %



■ Umsatz
■ EBITDA-Marge operativ

EBITDA

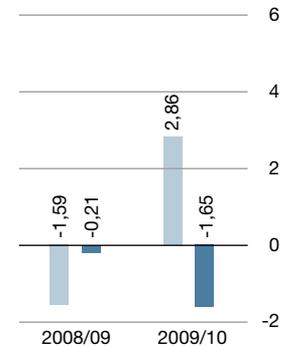
in Mio. €



■ EBITDA
■ EBITDA operativ

EBIT

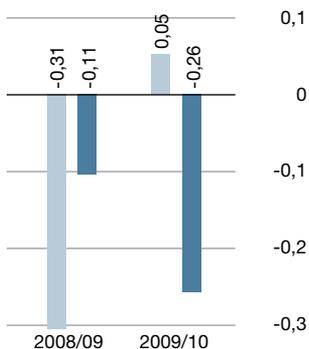
in Mio. €



■ EBIT
■ EBIT operativ

Ergebnis je Aktie

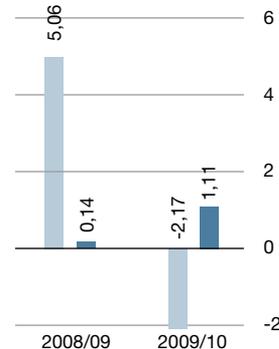
in €



■ nach IFRS
■ bereinigt

Free Cash-flow und Akquisitionen

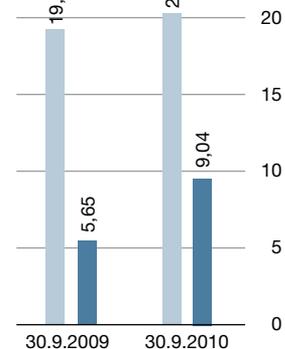
in Mio. €



■ Free Cash-flow
■ Akquisitionen

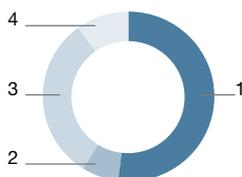
Eigenkapital und Nettoverschuldung

in Mio. €



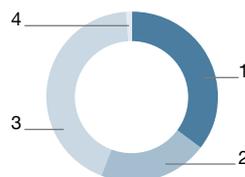
■ Eigenkapital
■ Nettoverschuldung

Umsatz nach Regionen



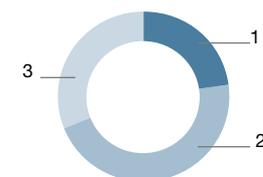
- 1 Deutschland 52%
- 2 Zentral-Osteuropa 7%
- 3 Süd-Westeuropa 31%
- 4 Niederlande 10%

EBITDA operativ nach Regionen



- 1 Deutschland 31%
- 2 Zentral-Osteuropa 22%
- 3 Süd-Westeuropa 46%
- 4 Niederlande 1%

Umsatz nach Geschäftsfeldern



- 1 Process Optimization 23%
- 2 Infrastructure Optimization 46%
- 3 Professional Services 31%

Ertragskennzahlen ¹⁾		2009/10	2008/09 ²⁾	Vdg. in %
Umsatz	in Mio. €	69,59	89,20	-22
EBITDA	in Mio. €	5,66	2,05	>100
EBITDA operativ ³⁾	in Mio. €	1,15	3,44	-67
EBIT	in Mio. €	2,86	-1,59	>100
EBIT operativ ³⁾	in Mio. €	-1,65	-0,21	>100
Ergebnis vor Steuern	in Mio. €	0,33	-2,65	>100
Ergebnis nach Steuern	in Mio. €	0,92	-5,46	>100
Free Cash-flow ⁴⁾	in Mio. €	-2,17	5,06	>100
Investitionen	in Mio. €	1,53	2,64	-42
Akquisitionen	in Mio. €	1,11	0,14	>100
Mitarbeiter ⁵⁾		779	1.049	-26

Bilanzkennzahlen		30.9.2010	30.9.2009	Vdg. in %
Eigenkapital	in Mio. €	20,11	19,31	+4
Nettoverschuldung	in Mio. €	9,04	5,65	+60
Capital Employed	in Mio. €	29,10	24,77	+17
Working Capital	in Mio. €	3,30	2,83	+17
Bilanzsumme	in Mio. €	51,05	54,45	-6
Eigenkapitalquote	in %	39	35	-
Gearing	in %	45	29	-
Mitarbeiter ⁶⁾		713	978	-27

Börsenkennzahlen		2009/10	1-9/2009	Vdg. in %
Ergebnis je Aktie	in €	0,05	-0,31	>100
Ergebnis je Aktie bereinigt ⁷⁾	in €	-0,26	-0,11	>100
Dividende je Aktie	in €	0,00	0,00	-
Eigenkapital je Aktie	in €	1,31	1,26	+4
Höchstkurs der Aktie	in €	1,40	2,19	-36
Tiefstkurs der Aktie	in €	0,91	1,02	-11
Ultimokurs der Aktie	in €	1,00	1,20	-17
Gewichtete Aktienanzahl	in Tsd.	15.387	15.387	0
Ultimo Börsenkaptalisierung	in Mio. €	15,39	18,46	-17

Geschäftsbereiche 2009/10 in Mio. €	Deutschland		Zentral-Osteuropa		Süd-Westeuropa		Niederlande		Holding und Sonstiges	
Umsatz	35,91	(-15%)	5,34	(-59%)	21,48	(-13%)	6,86	(-24%)	0,00	-
EBITDA operativ ³⁾	0,92	(-62%)	0,63	(-47%)	1,34	(-0%)	0,02	(-98%)	-1,76	(+26%)
EBIT operativ ³⁾	0,11	(-92%)	0,32	(>100%)	0,47	(-14%)	-0,74	(>100%)	-1,81	(+26%)
Investitionen	0,47	(-29%)	0,13	(-56%)	0,52	(-42%)	0,37	(-46%)	0,05	(-55%)
Mitarbeiter ⁵⁾	364	(-16%)	53	(-65%)	287	(-18%)	67	(-16%)	9	(-10%)

1) der fortgeführten Geschäftsbereiche

2) Zeitraum 1.10.2008 bis 30.9.2009, ungeprüft

3) bereinigt um Restrukturierungsaufwendungen und nicht-wiederkehrende Erträge

4) Cash-flow aus laufender Geschäftstätigkeit minus Investitions-Cash-flow plus Akquisitionen

5) durchschnittlicher Mitarbeiterstand (Angestellte und freie Mitarbeiter) während der Periode

6) Mitarbeiterstand (Angestellte und freie Mitarbeiter) zum Stichtag

7) bereinigt um Restrukturierungsaufwendungen, nicht-wiederkehrende Erträge sowie dem Ergebnis des angegebenen Geschäftsbereiches

Es ist viel zu kalt.

-
- 15% organischer Umsatzrückgang
 - + Optimierte Kostenstruktur

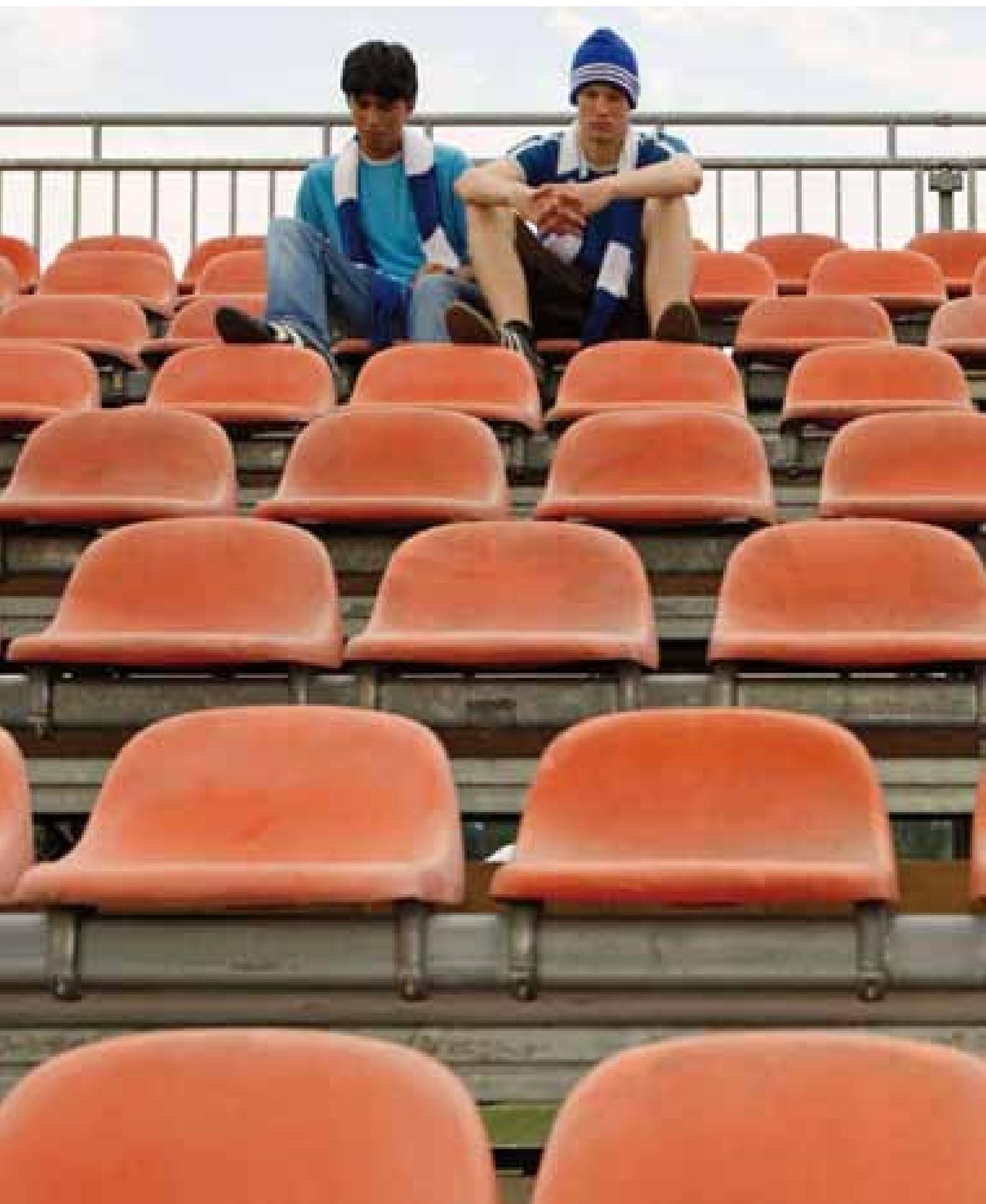
Für mittelständische IT-Dienstleister waren die Rahmenbedingungen auch im abgelaufenen Geschäftsjahr herausfordernd. Dies hat bei BRAIN FORCE in einigen Bereichen erneut zu organischen Umsatzrückgängen geführt.

Wir haben jedoch hart an der Restrukturierung gearbeitet und mit einer zweiten Optimierungswelle unsere Kostenstrukturen weiter verbessert. Gegenüber dem operativen Rekordjahr 2008 wurde die Kostenbasis um rund 23 Mio. € gesenkt!

Es ist ein wunderschöner Wintertag.



Wir haben knapp verloren.



Wir haben gut gespielt.

- Restrukturierung
- + 3 strategische Transaktionen

Mit einer zweiten Restrukturierungswelle mussten wir uns von weiteren Mitarbeitern trennen und uns noch stärker auf unsere Kernkompetenzen fokussieren.

Gleichzeitig haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr drei strategische Transaktionen umgesetzt: den Verkauf unseres Professional Services Geschäftes in Österreich, den Einstieg eines Investors bei SolveDirect zur Finanzierung der US-Expansion und die Akquisition von Inisys, eines ERP-Spezialisten für Microsoft Dynamics Lösungen in Österreich.

Es gibt noch viel zu tun.

- Negatives operatives EBIT
- + Positives Nettoergebnis

Die Umsatzrückgänge insbesondere im Bereich Infrastructure Optimization am Standort Frankfurt und in den Niederlanden sowie das schwierige Umfeld in der Finanzbranche führten zu einem negativen operativen EBIT.

Durch den Verkauf des Professional Services Geschäftes in Österreich und die Realisierung einer stillen Reserve bei SolveDirect haben wir jedoch die Restrukturierungsaufwendungen und das operative Minus mehr als kompensiert und in Summe ein positives Nettoergebnis erwirtschaftet.



Wir sind gut vorangekommen.







Keine Ansichtssache: Wir haben gute Aussichten

Dank der konsequenten Restrukturierung und unserer geschärften strategischen Ausrichtung sind wir für die Zukunft gut aufgestellt.

Unser Ziel ist es, im laufenden Geschäftsjahr wieder positive operative Ergebnisse zu erzielen und Werte für unsere Eigentümer zu schaffen. Damit deren Glas im nächsten Jahr wieder voll ist.

Das Geschäftsjahr 2009/10 im Überblick

Das abgelaufene Geschäftsjahr war vom schwierigen wirtschaftlichen Umfeld geprägt und die operative Ergebnisentwicklung von BRAIN FORCE insbesondere durch geringe Lizenzerlöse, Auftragsverschiebungen sowie Preisdruck unserer Kunden beeinträchtigt. Trotz weiterer Restrukturierungsmaßnahmen konnten wir aufgrund von Buchgewinnen aus zwei strategischen Transaktionen deutlich positive Ergebnisse erwirtschaften. In Kombination mit der Übernahme eines ERP-Spezialisten für Microsoft Dynamics Lösungen in Österreich haben wir im abgelaufenen Jahr wesentliche Schritte in der Schärfung unseres Profils und der Fokussierung auf das Kerngeschäft gemacht.

BRAIN FORCE hat in 2009/10 einen um 22% geringeren Konzernumsatz von 69,59 Mio. € erwirtschaftet. Bereinigt um die drei strategischen Transaktionen betrug das organische Minus 15%. Durch harte Einsparungen konnte der absolute Umsatzrückgang im Ergebnis deutlich abgemildert werden. Das operative EBITDA ist trotzdem um 67% auf +1,15 Mio. € zurückgegangen. Obwohl Restrukturierungskosten von 1,82 Mio. € anfielen, können wir aufgrund von 6,33 Mio. € an Buchgewinnen ein positives EBITDA von 5,66 Mio. € und ein EBIT von 2,86 Mio. € ausweisen. Das Nettogesamtergebnis war im abgelaufenen Wirtschaftsjahr mit 0,79 Mio. € ebenfalls deutlich positiv.

Im Zuge der Restrukturierung der vergangenen zwei Jahre hat das Management der BRAIN FORCE Gruppe die Kostenstrukturen konsequent an das stark gesunkene Umsatzniveau angepasst. Seit September 2010 ist außerdem ein deutlicher Anstieg der Vertriebspipeline in mehreren Geschäftsfeldern festzustellen. Dies wollen wir nutzen, um im Wirtschaftsjahr 2010/11 ein positives operatives Ergebnis zu erwirtschaften.

BRAIN FORCE im Überblick

BRAIN FORCE liefert smarte IT-Lösungen auf Basis von Best-Practice-Vorgehensweisen, effektiven Services und führenden Produkten in den Geschäftsfeldern Process Optimization und Infrastructure Optimization. Professional Services ergänzen das Angebot durch das Rekrutieren und die Bereitstellung der richtigen IT-Spezialisten zum richtigen Zeitpunkt. Unsere Kunden reduzieren so ihre Kosten, erhöhen die Produktivität und steigern ihren Geschäftserfolg.

- ▶ BRAIN FORCE ist ein mittelständisches IT-Unternehmen, gegründet 1983
- ▶ mit aktuell 713 Mitarbeitern an 12 Standorten in sieben europäischen Ländern (DE, IT, AT, NL, CZ, SK, CH) sowie einer Niederlassung in Kalifornien, USA
- ▶ Sitz und Konzernzentrale in Wien, Österreich, notiert an der Wiener Börse

Inhalt

12	Vorwort	
	12	Brief des Vorstandsvorsitzenden
	14	Bericht des Aufsichtsrates
16	Corporate Governance Bericht	
	16	Corporate Governance bei BRAIN FORCE
	18	Vorstand
	19	Mitglieder und Ausschüsse des Aufsichtsrates
	20	Vergütungsbericht
22	Das Unternehmen	
	22	Unternehmensprofil
	23	Produkte und Services
	24	Unternehmensstrategie
	26	Unternehmensstruktur
	26	Operatives Management
	27	BRAIN FORCE Aktie und Eigentümer
29	Lagebericht *	
	29	Wirtschaftliches Umfeld
	29	Ergebnis- und Bilanzanalyse
	35	Entwicklung der Geschäftsbereiche
	37	Forschung und Entwicklung
	38	Human Resources
	39	Auftragslage
	39	Ausblick und Ziele
	40	Risikomanagement
	44	Angaben nach § 243a Abs. 1 UGB
45	Konzernabschluss *	
	45	Inhaltsverzeichnis
	46	Konzernabschluss
	49	Konzernanhang
	78	Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk
80	Service	
	80	Standorte
	81	Glossar
	82	Bestellkarte
	82	Finanzkalender
	82	Impressum
	83	Kennzahlen 2005 - 2009/10

* vom Wirtschaftsprüfer geprüft

Vorwort



Brief des Vorstandsvorsitzenden

Sehr geehrte Aktionäre,

das Geschäftsjahr 2009/10 war vom schwierigen wirtschaftlichen Umfeld in unseren Märkten geprägt und die operative Ergebnisentwicklung von BRAIN FORCE insbesondere durch geringe Lizenzerlöse, Auftragsverschiebungen sowie Preisdruck von Seiten unserer Kunden beeinträchtigt. Trotz weiterer Restrukturierungsmaßnahmen konnten wir aufgrund von Buchgewinnen aus zwei strategischen Transaktionen deutlich positive Ergebnisse erwirtschaften. In Kombination mit der Akquisition eines ERP-Spezialisten für Microsoft Dynamics Lösungen in Österreich haben wir im abgelaufenen Jahr wesentliche Schritte in der Schärfung unseres Profils und der Fokussierung auf das Kerngeschäft gemacht.

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen in unseren Kernmärkten Deutschland, Italien, Österreich und den Niederlanden waren das ganze Jahr schlechter als noch im Herbst 2009 erwartet. Wir hatten insbesondere mit beständiger Zurückhaltung einiger Großkunden aus der Finanzbranche, der Luftfahrt und dem öffentlichen Sektor im Hinblick auf neue IT-Investitionen zu kämpfen. Der damit einhergehende weitere Rückgang der Lizenzerlöse und Preisdruck

wie auch die laufende Verschiebung von neuen Aufträgen haben sich letztlich negativ auf die operative Umsatz- und Ergebnisentwicklung ausgewirkt. Seit September 2010 zeigt sich jedoch eine erste Entspannung der Lage. Dies hat zuletzt auch zu einer stark gestiegenen Vertriebspipeline geführt. Diese Chancen gilt es, in den nächsten Monaten in messbare Ergebnisse umzuwandeln. Darauf konzentrieren wir uns.

Wie bereits erwähnt, haben wir im vergangenen Jahr wesentliche Fortschritte bei der Neustrukturierung des Konzerns gemacht. Im Dezember 2009 wurde das Professional Services Geschäft in Österreich an die BEKO Engineering & Informatik AG um 3,80 Mio. € in Cash veräußert und daraus ein Buchgewinn von 2,47 Mio. € erzielt. Diese Transaktion war eine Win-Win-Situation: BEKO kann durch die Integration der übernommenen Gesellschaft Synergien aus Skaleneffekten erzielen und wir erhielten Cash, der für Restrukturierungsmaßnahmen und den Ausbau des Bereiches Process Optimization verwendet wurde. Dazu konnten wir Ende Februar die INISYS Software-Consulting Ges.m.b.H. in Neulengbach, einen ERP-Spezialisten für Microsoft Dynamics Lösungen in Österreich, erwerben. Der Kaufpreis inklusive Anschaffungsnebenkosten belief sich auf 1,27 Mio. €. Das Unternehmen verfügt über ein eigenes branchenunabhängiges Kostenrechnungsmo- dule und genießt einen sehr guten Ruf für seine lösungsorientierte Projektabwicklung. In 2009 erzielte Inisys einen Umsatz von 1,60 Mio. €. Die Integration wurde innerhalb weniger Wochen erfolgreich umgesetzt und die Gesellschaft per 5. August in BRAIN FORCE GmbH umfirmiert. Sie erwirtschaftete im abgelaufenen Geschäftsjahr bei stabilen Umsätzen ein positives operatives Ergebnis.

Ein wichtiger strategischer Schritt war auch die Beteiligung des 3TS Cisco Growth Funds an unserer Tochtergesellschaft SolveDirect Service Management GmbH. Der auf Wachstumsunternehmen der IT-Branche in Zentral-Osteuropa spezialisierte Fonds investiert gemeinsam mit dem SolveDirect Management innerhalb der nächsten Jahre bis zu 6 Mio. € in die Gesellschaft, um die Expansion des Unternehmens in den USA zu finanzieren. SolveDirect konnte sich in den letzten Jahren mit innovativen Lösungen für B2B-Integration und als Anbieter der weltweit größten IT-Service-Management-Plattform auf Basis Saas (Software as a Service) etablieren und sieht großes Potenzial in der Bearbeitung des amerikanischen IT-Marktes.

Durch das Investment des Finanzinvestors sowie die strategische und operative Unterstützung des 3TS-Netzwerkes in den USA plant SolveDirect innerhalb der nächsten Jahre im US-Markt eine relevante Position aufzubauen und die Umsätze der Gesellschaft mehr als zu verdreifachen. Dazu wurden eine Tochtergesellschaft mit Sitz in Kalifornien gegründet und die ersten Mitarbeiter angestellt. Mit Abschluss des Beteiligungsvertrages und der ersten Kapitalerhöhung im März 2010 fand nach IFRS-Definition ein Kontrollwechsel statt und wir mussten die Konsolidierungsform von SolveDirect auf at equity umstellen. Durch die langfristig höheren Umsatz- und Ergebnisermwartungen aus der Bearbeitung des amerikanischen Marktes konnten wir dabei eine stille Reserve in Höhe von 3,86 Mio. € aufdecken. Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat SolveDirect

den Umsatz um 6% auf 5,25 Mio. € gesteigert. Das EBITDA war aufgrund der höheren Personal- und Expansionskosten wie erwartet negativ, aber deutlich besser als geplant.

Im operativen Geschäft hat sich unser Professional Services Bereich in Deutschland während der Krise als relativ stabil und nachhaltig profitabel erwiesen, wenn auch die Margen durch Preisdruck der Kunden rückläufig waren. Der Bereich Process Optimization war dagegen von der Zurückhaltung deutscher Versicherungen und Banken beim Erwerb neuer Softwarelizenzen geprägt. Der Vertrieb von Network Performance Hardware entwickelte sich gegen den Konjunkturtrend ausgesprochen positiv und leistete einen wesentlichen Beitrag zum Ergebnis. Im Bereich Infrastructure Optimization am Standort Frankfurt mussten dagegen aufgrund deutlich gekürzter Projektaufträge von maßgeblichen Kunden der Luftfahrtbranche 22 Mitarbeiter abgebaut werden, wofür Abfindungszahlungen in Höhe von 0,65 Mio. € aufgewendet wurden. Im Segment Süd-Westeuropa sind Restrukturierungskosten von 0,30 Mio. € insbesondere in der Schweizer Landesgesellschaft angefallen. Die Region profitierte jedoch von der im letzten Jahr durchgeführten Restrukturierung in Italien und konnte trotz eines schwierigen Marktumfeldes positiv bilanzieren. In den Niederlanden musste aufgrund des deutlichen Nachfragerückganges die Anzahl der Mitarbeiter um 29% bzw. 23 Personen reduziert werden, um auch in diesem Segment die Kostenstrukturen dem gesunkenen Umsatzniveau anzupassen. Dies führte zu Restrukturierungsaufwendungen von 0,87 Mio. €.

Im Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2009 bis zum 30. September 2010 hat die BRAIN FORCE HOLDING AG einen um 22% geringeren Konzernumsatz von 69,59 Mio. € erwirtschaftet. 7,62 Mio. € des Umsatzrückganges entfallen davon auf Konsolidierungskreisänderungen. Bereinigt um die drei strategischen Transaktionen betrug das organische Minus 15%. Durch harte Einsparungs- und Restrukturierungsmaßnahmen konnte der absolute Umsatzrückgang im Ergebnis deutlich abgemildert werden. Das operative EBITDA ist trotzdem um 67% auf +1,15 Mio. € und das operative EBIT von -0,21 auf -1,65 Mio. € zurückgegangen. Obwohl Restrukturierungskosten von in Summe 1,82 Mio. € anfielen, können wir aufgrund der beschriebenen Buchgewinne von 6,33 Mio. € ein positives EBITDA von 5,66 Mio. € und ein EBIT von 2,86 Mio. € ausweisen. Das Nettogesamtergebnis inklusive des aufgegebenen Geschäftsbereichs war im abgelaufenen Wirtschaftsjahr mit 0,79 Mio. € ebenfalls deutlich positiv.

Durch das positive Nettogesamtergebnis hat sich die Eigenkapitalquote von 35 auf 39% verbessert. BRAIN FORCE verfügt zum 30.9.2010 über liquide Mittel in Höhe von 4,12 Mio. €, die Nettoverschuldung ist von 5,65 auf 9,04 Mio. € gestiegen. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf den operativen Verlust, die Abfindungszahlungen für den Mitarbeiterabbau in den Niederlanden und Frankfurt sowie den aufgegebenen Geschäftsbereich Berlin zurückzuführen. Aufgrund des Rückgangs der liquiden Mittel und der höheren Nettoverschuldung wird der Vorstand der Hauptversammlung am 2. März 2011 vorschlagen, keine Dividende auszuschütten, um die Liquidität im Unternehmen zu halten.

Die Kostenstrukturen wurden konsequent an das gesunkene Umsatzniveau angepasst.

Im Zuge der umfassenden Restrukturierungs- und Sparmaßnahmen der vergangenen zwei Jahre hat das Management der BRAIN FORCE Gruppe die Kostenstrukturen an das deutlich gesunkene Umsatzniveau angepasst. Dazu mussten seit Ende 2008 konzernweit rund 200 angestellte Mitarbeiter (das sind rund 30% der Belegschaft) abgebaut werden, woraus sich eine Personalkostenreduktion in Höhe von jährlich mehr als 10 Mio. € ergibt. Zusätzliche Einsparungen konnten durch Intensivierung der Kurzarbeit in Deutschland, die Anpassung der freien Mitarbeiter sowie aller sonstigen Kostenpositionen realisiert werden. Einen wesentlichen Beitrag hat auch die Holdinggesellschaft mit massiven Ausgabenkürzungen geleistet.

Seit September ist ein deutlicher Anstieg der Vertriebspipeline in den Niederlanden, im ERP-Geschäft in Österreich und vor allem in den Bereichen Infrastructure Optimization am Standort Frankfurt, Process Optimization in München sowie Network Performance Hardware festzustellen. Die sich abzeichnende Konjunkturerholung in Deutschland sollte eine nachfrageseitige Erholung bewirken und in mehreren Bereichen wieder Umsatzwachstum ermöglichen. Unter diesen Voraussetzungen wollen wir im neuen Wirtschaftsjahr 2010/11 ein positives operatives Ergebnis erwirtschaften. Langfristig werden wir intensiv an der Verbesserung der Ertragskraft der BRAIN FORCE Gruppe weiterarbeiten, um endlich wieder Werte für unsere Aktionäre zu schaffen. Ich hoffe und gehe davon aus, dass sich positive operative Ergebnisse in Zukunft auch auf die Entwicklung unseres Aktienkurses positiv auswirken werden.

Ich möchte mich an dieser Stelle bei Mitarbeitern und Management für ihren Einsatz und die harte Arbeit im letzten Jahr bedanken, das uns aufgrund der stürmischen Zeiten alles abverlangt hat. Unseren Kunden und Geschäftspartnern danke ich für die gute Kooperation und das in uns gesetzte Vertrauen. Sie, geschätzte Aktionäre, ersuche ich, uns weiterhin Ihr Vertrauen zu schenken. Wir arbeiten hart daran, dieses zu rechtfertigen.

Ihr



Michael Hofer



Aufgrund der konsequenten Restrukturierungs- und Kostensparmaßnahmen ist BRAIN FORCE heute deutlich fitter als vor Beginn der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise.

Bericht des Aufsichtsrates

Aufsichtsrat und Vorstand haben sich im Berichtsjahr in vier Sitzungen intensiv über die wirtschaftliche Lage und die strategische Weiterentwicklung des Unternehmens sowie wesentliche Ereignisse und Investitionen beraten. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat im Rahmen der laufenden Berichterstattung sowie in allen Sitzungen anhand eines ausführlichen Berichts über die Geschäfts- und Finanzlage des Konzerns und seiner Beteiligungen sowie die Personalsituation unterrichtet. Über besondere Vorgänge wurde zusätzlich informiert.

In den Ausschüssen wurden einzelne Sachgebiete vertiefend behandelt und anschließend dem Aufsichtsrat berichtet. Das Präsidium des Aufsichtsrates hat sich vom Vorstand laufend über die aktuelle Geschäftslage informieren lassen. Der Prüfungsausschuss tagte zweimal, der Vergütungs- und Nominierungsausschuss trat ebenfalls zweimal zusammen. Die Kriterien der Erfolgsbeteiligung, die Grundsätze der Altersversorgung und die Ansprüche bei Beendigung der Funktion sowie der Einzelausweis der Vorstands- und Aufsichtsratsbezüge sind im Vergütungsbericht ab Seite 20 dargestellt. Es existiert kein Aktienoptionsplan für Führungskräfte des Konzerns. Kein Aufsichtsratsmitglied war bei mehr als der Hälfte der Sitzungen abwesend. Prüfungsausschuss und Vergütungsausschuss sind mit Ausnahme einer Sitzung jeweils vollzählig zusammengetreten.

Wesentliche Arbeitsschwerpunkte hat der Aufsichtsrat im abgelaufenen Wirtschaftsjahr auf die Pläne des Vorstandes zur weiteren Restrukturierung und strategischen Entwicklung des BRAIN FORCE Konzerns gelegt. Aufgrund der Umsatzrückgänge in den Niederlanden und in Frankfurt hat das Management mit Genehmigung des Aufsichtsrates Maßnahmen ergriffen, um die Kostenstrukturen an diesen Standorten dem deutlich gesunkenen Umsatzniveau anzupassen. Zusätzlich wurden nach intensiven Diskussionen drei strategische Transaktionen beschlossen und vom Aufsichtsrat genehmigt: der Verkauf des Professional Services Geschäftes in Österreich an die Beko Engineering & Informatik AG, die Beteiligung eines Finanzinvestors bei der SolveDirect Service Management GmbH zur Finanzierung der US-Expansion dieses Tochterunternehmens sowie die Akquisition der INISYS Software-Consulting Ges.m.b.H., eines ERP-Spezialisten für Microsoft Dynamics Lösungen in Österreich, zur Stärkung des Bereiches Process Optimization.

Per Saldo hat sich der Personalstand der BRAIN FORCE HOLDING AG im abgelaufenen Geschäftsjahr von 978 auf 713 reduziert, wovon ein Minus um 115 Mitarbeiter auf die strategischen Transaktionen zurückzuführen war. Das Unternehmen erwirtschaftete einen um 22% geringeren Umsatz von 69,59 Mio. €. Der organische, um die strategischen Transaktionen bereinigte, Umsatzrückgang betrug 15%. Das operative EBITDA hat sich um 67% auf +1,15 Mio. € und das operative EBIT von -0,21 auf -1,65 Mio. € verringert. Für Restrukturierungsmaßnahmen sind im abgelaufenen Geschäftsjahr Aufwendungen in Höhe von 1,82 Mio. € angefallen, die durch Buchgewinne von 6,33 Mio. € jedoch deutlich überkompensiert wurden.

Unter Berücksichtigung dieser nicht-wiederkehrenden Positionen konnte die BRAIN FORCE HOLDING AG ein positives EBITDA von 5,66 Mio. € und ein EBIT von 2,86 Mio. € erzielen. Das Nettoergebnis inklusive des aufgegebenen Geschäftsbereichs erreichte +0,79 Mio. €.

BRAIN FORCE verfügt zum 30.9.2010 über liquide Mittel in Höhe von 4,12 Mio. €, die Nettoverschuldung hat sich vor allem aufgrund der Abfindungszahlungen für den Mitarbeiterabbau in Frankfurt und den Niederlanden sowie den Cash-out für den aufgegebenen Geschäftsbereich Berlin von 5,65 auf 9,04 Mio. € erhöht. Durch das positive Nettogesamtergebnis konnte die Eigenkapitalquote zum Bilanzstichtag von 35 auf 39% weiter verbessert werden.

Zur Behandlung des Jahresabschlusses des Rumpfwirtschaftsjahres 2009 zog der Prüfungsausschuss in der Sitzung vom 16. Dezember 2009 den Wirtschaftsprüfer hinzu, der auch einen Management-Letter über die Funktionsfähigkeit des Risikomanagementsystems vorlegte und gemeinsam mit den Mitgliedern des Prüfungsausschusses die wesentlichsten Erkenntnisse diskutierte. In der anschließenden Sitzung hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss der BRAIN FORCE HOLDING AG erörtert und festgestellt sowie den Konzernabschluss, den Lagebericht, den Ergebnisverwendungsvorschlag des Vorstandes geprüft und den Bericht des Aufsichtsrates an die Hauptversammlung beschlossen. Weiters wurde durch den Aufsichtsratsvorsitzenden eine Erklärung über den vorgesehenen Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2009/10 ausgearbeitet, dessen Rechtsbeziehungen mit der BRAIN FORCE Gruppe sowie deren Organmitgliedern überprüft und das Honorar für die Abschlussprüfung verhandelt. In derselben Sitzung hat der Aufsichtsrat einen Vorschlag an die Hauptversammlung für die Wahl des Abschlussprüfers erarbeitet.

In der Sitzung am 11. Februar 2010 beschäftigte sich der Aufsichtsrat mit der Vorbereitung der 11. ordentlichen Hauptversammlung der BRAIN FORCE HOLDING AG, welche am 24. Februar 2010 wie geplant stattfand. Zusätzlich berichtete der Vorstand in dieser Sitzung über die Ergebnisse des ersten Quartals, die aktuelle Erwartung für das Gesamtjahr sowie die weitere Strategie des Unternehmens. Nach intensiver Erörterung der Fakten wurde vom Aufsichtsrat die Akquisition der INISYS Software-Consulting Ges.m.b.H. genehmigt.

In der konstituierenden Sitzung des Aufsichtsrates im Anschluss an die 11. ordentliche Hauptversammlung am 24. Februar 2010 wurde Stefan Pierer zum Vorsitzenden gewählt und Friedrich Roithner als Vorsitzender-Stellvertreter bestätigt. Der Vergütungs- und Nominierungsausschuss wurde analog zum neuen Präsidium besetzt. Die Zusammensetzung des Prüfungsausschusses blieb unverändert.

In der Sitzung am 10. Mai 2010 legte der Vorstand dem Aufsichtsrat jeweils einen detaillierten Bericht über die Ergebnisentwicklung des ersten Halbjahres, den Ausblick für das dritte Quartal und das Gesamtjahr, die Finanzierungssituation und die Strategie des Unternehmens sowie mögliche weitere Kosteneinsparungen der Holdinggesellschaft vor.

In der Prüfungsausschusssitzung am 25. August 2010 wurden unter Beiziehung des Abschlussprüfers die Ergebnisse der Vorprüfung des Jahresabschlusses zum 30. September 2010 behandelt sowie der Ablauf, Zeitplan und die Schwerpunkte der Hauptprüfung diskutiert. In der anschließenden Aufsichtsratssitzung hat sich der Aufsichtsrat detailliert über die aktuelle Geschäftslage, die Ergebnisse des dritten Quartals, die Vorschau auf das Ergebnis des Geschäftsjahres vom 1. Oktober 2009 bis 30. September 2010 sowie über das Budget 2010/11 und die Mittelfristplanung informieren lassen. Das Budget wurde nach intensiver Diskussion vom Aufsichtsrat genehmigt.

Der Jahresabschluss und Lagebericht der BRAIN FORCE HOLDING AG sowie der Konzernabschluss zum 30. September 2010 nach IFRS wurden durch die PwC INTER-TREUHAND GmbH, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft, Wien geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Sämtliche Abschlussunterlagen, der Ergebnisverwendungsvorschlag des Vorstandes und die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers wurden im Prüfungsausschuss am 16. Dezember 2010 eingehend mit dem Prüfer behandelt und in der anschließenden Sitzung dem Aufsichtsrat vorgelegt. Wir haben die Unterlagen gemäß § 96 AktG geprüft und stimmen dem Ergebnis der Abschlussprüfung zu. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss gebilligt, der damit gemäß § 125 Abs. 2 des AktG festgestellt ist. Wir schließen uns weiters dem Vorschlag des Vorstandes für die Verwendung des Jahresergebnisses an.

Um Kontinuität in der Unternehmensleitung sicherzustellen, hat der Aufsichtsrat auf Empfehlung des Vergütungs- und Nominierungsausschusses in der Sitzung vom 16. Dezember 2010 die Verträge der Vorstandsmitglieder Michael Hofer und Thomas Melzer bis 30. September 2012 verlängert. Mit Beendigung der o. Hauptversammlung zum Geschäftsjahr 2009 endeten die Funktionsperioden der Aufsichtsratsmitglieder Christoph Senft und Peter Kotauczek. Die Hauptversammlung vom 24. Februar 2010 hat auf Vorschlag des Aufsichtsrates aus Kostengründen eine Verringerung der Anzahl der Mitglieder auf fünf Kapitalvertreter beschlossen, nachdem Peter Kotauczek nicht für eine Wiederwahl zur Verfügung stand. Der Aufsichtsrat bedankt sich bei Peter Kotauczek für seine wertvolle Mitarbeit in den letzten Jahren. Christoph Senft wurde bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2013/14 beschließt, wiedergewählt.

Der Aufsichtsrat dankt dem Management sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz in einem durch die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der IT-Branche schwierigen Jahr. Aufgrund der konsequenten Restrukturierungs- und Kostensparmaßnahmen ist BRAIN FORCE heute deutlich fitter als vor Beginn der weltweiten Finanz- und Wirtschaftskrise.

Wien, am 16. Dezember 2010



Stefan Pierer
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Corporate Governance Bericht

Corporate Governance bei BRAIN FORCE

BRAIN FORCE verfolgt eine Strategie zur langfristigen Steigerung des Unternehmenswertes. Strenge Grundsätze guter Unternehmensführung und Transparenz sowie die ständige Weiterentwicklung eines effizienten Systems der Unternehmenskontrolle sind das Ziel von Vorstand und Aufsichtsrat. Das soll Vertrauen in das Unternehmen schaffen und die Basis für langfristige Wertschöpfung sein.

BRAIN FORCE bekennt sich zum Österreichischen Corporate Governance Kodex (ÖCGK) und hat sich zur Beachtung der Regelungen verpflichtet. Dementsprechend orientierte sich das Unternehmen im Geschäftsjahr 1.10.2009 bis 30.9.2010 am ÖCGK in der Fassung von Jänner 2010. Neben den verbindlich einzuhaltenden „L-Regeln“ wurde der aktuelle Kodex unter Berücksichtigung der nachstehenden Erklärungen im Geschäftsjahr eingehalten.

„C-Regel 18“: Im Hinblick auf die Unternehmensgröße wurde keine eigene Stabstelle „Interne Revision“ eingerichtet. Es ist jedoch eine interne Kontroll- und Reportingsystematik aufgesetzt, die den Vorstand in die Lage versetzt, Risiken zu erkennen und rasch darauf zu reagieren. Der Aufsichtsrat, insbesondere der Prüfungsausschuss, wird regelmäßig über die internen Kontrollmechanismen und das Risikomanagement im Konzern informiert. Ein Management Letter des Abschlussprüfers sowie dessen Bericht über die Funktionsfähigkeit des Risikomanagements im Konzern wurde dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates vorgelegt und im Aufsichtsrat behandelt. Weitere Informationen zum Risikomanagement finden sich auf den Seiten 40 und 74.

„C-Regel 36“: Der Aufsichtsrat ist bestrebt, seine Organisation, Arbeitsweise und Effizienz ständig zu verbessern. Eine explizite Selbstevaluierung hat im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht stattgefunden.

„C-Regel 45“: Das Aufsichtsratsmitglied Peter Kotauczek (Funktionsperiode bis 24. Februar 2010) ist aufgrund seiner Funktion als Vorstandsvorsitzender der BEKO HOLDING AG auch Aufsichtsratsmitglied in deren Tochtergesellschaft, der BEKO Engineering & Informatik AG, welche ebenso wie die BRAIN FORCE SOFTWARE GmbH, Wien, im Bereich Professional Services operativ tätig ist. Das Aufsichtsratsmitglied Josef Blazicek ist zugleich Aufsichtsrat der update software AG, welche wie die BRAIN FORCE Software GmbH, München, für gleiche Geschäftssparten Front Office Business Lösungen anbietet.

Der ÖCGK in der jeweils aktuellen Fassung sowie der Corporate Governance Bericht stehen online unter www.brainforce.com unter der Rubrik „Investoren“ zur Verfügung. Zur Vermeidung von Insiderhandel wurde ein Compliance Code im Unternehmen installiert, der die Bestimmungen der Emittenten-Compliance-Verordnung der österreichischen Finanzmarktaufsicht umsetzt. Seine Einhaltung wird vom Compliance Officer kontinuierlich überwacht.

Die BRAIN FORCE HOLDING AG fühlt sich zu Transparenz und der Zielsetzung „True and Fair View“ für alle Eigentümer verpflichtet. Alle relevanten Informationen veröffentlichen wir im Geschäftsbericht, in den Quartalsberichten, auf der Unternehmenswebsite und im Rahmen unserer laufenden Pressearbeit. Die Berichte werden nach international anerkannten Grundsätzen der Rechnungslegung (IFRS) erstellt. Die BRAIN FORCE HOLDING AG informiert ihre Aktionäre mit Adhoc- oder Pressemeldungen zu allen unternehmensrelevanten Themen. Auf wichtige Termine weisen wir bereits frühzeitig im Finanzkalender hin. Sämtliche Informationen werden auf der Website unter der Rubrik „Investoren“ veröffentlicht. Sie stehen damit allen Aktionären zeitgleich zur Verfügung.

Die Gesellschaft hat 15.386.742 Stammaktien ausgegeben. Es existieren keine Vorzugsaktien oder Einschränkungen für die Stammaktien. Das Prinzip „One share – one vote“ kommt somit voll zum Tragen. Gemäß österreichischem Übernahmegesetz ist sichergestellt, dass im Falle eines Übernahmeangebotes (öffentliches Pflichtangebot) jeder Aktionär den gleichen Preis für seine BRAIN FORCE Aktien erhält. Die Aktionärsstruktur ist auf den Seiten 27 und 28 des Geschäftsberichtes dargestellt.

Der Vorstand leitet unter eigener Verantwortung die Geschäfte der Gesellschaft im Einklang mit den relevanten Gesetzen, der Satzung der BRAIN FORCE HOLDING AG und der Geschäftsordnung. Die Geschäftsordnung enthält im Wesentlichen den Geschäftsverteilungsplan sowie einen Katalog von Maßnahmen, die der Zustimmung des Aufsichtsrates bedürfen. Der Aufsichtsrat führt seine Geschäfte nach Maßgabe der Gesetze, der Satzung und seiner Geschäftsordnung.

Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat in regelmäßigen Sitzungen (mindestens eine pro Quartal). Hinzu kommen weitere Sitzungen aus besonderem Anlass: zum Beispiel zur Vorbereitung einer Hauptversammlung, zur Budgetberatung oder zur Diskussion aktueller strategischer Entscheidungen. Damit stehen dem Aufsichtsrat sämtliche Informationen zur Verfügung, die er zur Wahrnehmung seiner Beratungs- und Kontrollfunktion benötigt. Im Geschäftsjahr 1.10.2009 bis 30.09.2010 fanden insgesamt vier Aufsichtsratssitzungen statt. Im Sinne des Kodex stehen Vorstand und Aufsichtsrat auch in laufender, über die Aufsichtsratssitzungen hinausgehender Diskussion zur Entwicklung und strategischen Ausrichtung des Unternehmens. Der Aufsichtsrat übt seine Funktion je nach Bedeutung und fachlicher Zuordnung auch durch Ausschüsse aus. Mitglieder und Verantwortungsbereiche der Aufsichtsratsausschüsse sind auf Seite 19 dargestellt. Jedes Mitglied des Aufsichtsrates hat im Berichtszeitraum an mehr als der Hälfte der Aufsichtsratssitzungen teilgenommen.

Der Aufsichtsrat hat auf Grundlage der Generalklausel in Punkt 53 des ÖCGK die nachfolgend dargestellten Unabhängigkeitskriterien für Aufsichtsratsmitglieder der BRAIN FORCE HOLDING AG festgelegt:

- ▶ **Kriterium 1:** Das Aufsichtsratsmitglied war in den vergangenen fünf Jahren nicht Mitglied des Vorstandes oder leitender Angestellter der BRAIN FORCE HOLDING AG oder eines Tochterunternehmens der BRAIN FORCE HOLDING AG.
- ▶ **Kriterium 2:** Das Aufsichtsratsmitglied unterhält beziehungsweise unterhielt in den letzten fünf Jahren zur BRAIN FORCE HOLDING AG kein Geschäftsverhältnis in einem für das Aufsichtsratsmitglied bedeutenden Umfang. Dies gilt auch für Geschäftsverhältnisse mit Unternehmen, an denen das Aufsichtsratsmitglied ein erhebliches wirtschaftliches Interesse hat. Die Genehmigung einzelner Geschäfte durch den Aufsichtsrat gemäß Regel 48 des ÖCGK führt nicht automatisch zur Qualifikation als nicht unabhängig.
- ▶ **Kriterium 3:** Das Aufsichtsratsmitglied war in den letzten drei Jahren nicht Abschlussprüfer der BRAIN FORCE HOLDING AG oder Beteiligter oder Angestellter der prüfenden Prüfungsgesellschaft.
- ▶ **Kriterium 4:** Das Aufsichtsratsmitglied ist nicht Vorstand in einer anderen Gesellschaft, in der ein Vorstandsmitglied der BRAIN FORCE HOLDING AG Aufsichtsratsmitglied ist.
- ▶ **Kriterium 5:** Das Aufsichtsratsmitglied gehört nicht länger als 15 Jahre dem Aufsichtsrat der BRAIN FORCE HOLDING AG an. Dies gilt nicht für Aufsichtsratsmitglieder, die Anteilseigner mit einer Beteiligung von mehr als 10% sind oder die Interessen eines solchen Anteilseigners vertreten.
- ▶ **Kriterium 6:** Das Aufsichtsratsmitglied ist kein enger Familienangehöriger (direkte Nachkommen, Ehegatten, Lebensgefährten, Eltern, Onkeln, Tanten, Geschwister, Nichten, Neffen) eines Vorstandsmitgliedes der BRAIN FORCE HOLDING AG oder von Personen, die sich in einer in den vorstehenden Punkten 1. – 5. beschriebenen Position befinden.

Sämtliche Aufsichtsratsmitglieder der BRAIN FORCE HOLDING AG sind als unabhängig im Sinne der oben angeführten Kriterien anzusehen. Entsprechende Erklärungen wurden von allen Aufsichtsräten abgegeben. Die Hauptaufgabe des Aufsichtsrates stellt gemäß §95 Aktiengesetz die Überwachung der Geschäftsführung dar. Diese Aufgabe wird von den derzeit bestellten Aufsichtsräten voll inhaltlich wahrgenommen. Die Gesellschaft weist einen Streubesitz von mehr als 20% und weniger als 50% auf. Zumindest zwei Aufsichtsratsmitglieder (Christoph Senft und Wolfgang M. Hickel) sind keine Anteilseigner mit einer Beteiligung an der Gesellschaft von mehr als 10% oder vertreten die Interessen eines Großaktionärs. Die Mitarbeiter haben keinen Betriebsrat für die BRAIN FORCE HOLDING AG gewählt. Aus diesem Grund ist auch kein Mitarbeitervertreter Mitglied des Aufsichtsrates.

Die BRAIN FORCE HOLDING AG hat weder Kredite an Aufsichtsratsmitglieder noch an Vorstände vergeben. Mit Genehmigung des Aufsichts-

rates (bei Stimmenthaltung von Josef Blazicek) hat die Gesellschaft im August 2009 mit der Ocean Consulting GmbH, ein Unternehmen, an welchem Josef Blazicek als Gesellschafter beteiligt ist, einen Mandatsvertrag zur Erbringung von M&A-Beratungsleistungen abgeschlossen. Das Entgelt entsprach branchenüblichen Standards und wurde mit Abschluss der Transaktion im Geschäftsjahr 2009/10 abgerechnet. BRAIN FORCE hat von der Hofer Management GmbH, eine Gesellschaft, an der Michael Hofer zu 100% beteiligt ist, von September 2009 bis März 2010 einen Mitarbeiter zu marktüblichen Konditionen zur Verfügung gestellt bekommen. Weiters wurde unserer deutschen Gesellschaft zur Abwicklung eines Kundenprojektes ein Mitarbeiter zu marktüblichen Konditionen zur Verfügung gestellt. Seit Oktober 2009 besteht mit der Hofer Management GmbH eine Überlassungsvereinbarung über die Zurverfügungstellung eines Vorstandsmitgliedes. Mit Kauf- und Abtretungsvertrag vom 16.12.2009 wurden sämtliche Anteile der BRAIN FORCE SOFTWARE GmbH, Wien, an die BEKO Engineering & Informatik AG, Nöhagen, verkauft. Dieser Verkauf entsprach den branchenüblichen Standards. Der Verkaufspreis lag innerhalb der Bandbreite, die von einem unabhängigen Wirtschaftsprüfer und Steuerberater objektiviert ermittelt wurde. Mit dem assoziierten Unternehmen SolveDirect Service Management GmbH, Wien, bestehen vereinzelt Leistungsbeziehungen, deren Umfang die Finanzlage nur unwesentlich beeinflussen.

Im BRAIN FORCE Konzern werden alle Stellen ungeachtet des Geschlechts und nach objektiven Qualifikationskriterien besetzt. Ein spezifisches Programm zur Förderung von Frauen im Unternehmen gibt es nicht.

Die PwC Inter-Treuhand GmbH Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft wurde von der 12. o. Hauptversammlung zum Konzern- und Einzelabschlussprüfer der BRAIN FORCE HOLDING AG für das Geschäftsjahr vom 1.10.2009 bis 30.9.2010 bestellt. Neben dieser Tätigkeit ist PwC mit ihren weltweiten Partnerbüros vereinzelt auch im Bereich der Steuer- und Finanzberatung für den Konzern tätig. Im Geschäftsjahr vom 1.10.2009 bis 30.9.2010 lagen die Beratungshonorare von PwC für die BRAIN FORCE HOLDING AG bei 0,07 Mio. €. Für die Abschlussprüfung des Konzerns und prüfungsnahen Leistungen wurden 0,12 Mio. € verrechnet.

Vorstand

Der seit 4. September 2007 agierende Vorstandsvorsitzende Günter Pridt hat den Aufsichtsrat aus gesundheitlichen Gründen um Auflösung seines Vertrages mit Jahresende 2009 gebeten. Günter Pridt war von 2005 bis 2007 Aufsichtsrat der BRAIN FORCE

HOLDING AG, bevor er im September 2007 zum CEO bestellt wurde. Per 19. Oktober 2009 wurde Michael Hofer als neuer Vorstandsvorsitzender vom Aufsichtsrat bestellt.



Michael Hofer

Vorstandsvorsitzender seit 19.10.2009, bestellt bis 30.9.2012, geb. 1960, verheiratet

Dr. Michael Hofer ist promovierter Betriebswirt und seit 19. Oktober 2009 Vorstandsvorsitzender der BRAIN FORCE HOLDING AG. Seine berufliche Karriere begann er 1983 mit einem Ordinariat für Werbewissenschaften und Marktforschung an der Universität Wien. 1991 wurde er Produktmanager bei der Eternit-

Werke Ludwig Hatschek AG und wechselte 1994 als Geschäftsführer zur Trumag Trunkenbolz VertriebsgmbH. Von 1996 an war Michael Hofer im Vorstand der Welsermühl Holding AG und ging 1997 zur KTM Sportmotorcycle AG. Dort war er bis 2005 in den Bereichen Organisation, IT, Rechnungswesen, Human Resources sowie Vertriebslogistik tätig, davon zweieinhalb Jahre als Vorstand. Vor seiner Bestellung zum Vorstandsvorsitzenden der BRAIN FORCE HOLDING AG war er rund vier Jahre Alleinvorstand bei der Eternit-Werke Ludwig Hatschek AG sowie seit 28. Mai 2008 Aufsichtsrat der BRAIN FORCE HOLDING AG.

Aufgabengebiet von Michael Hofer seit 19. Oktober 2009:

- ▶ Operations
- ▶ Marketing
- ▶ Legal Management
- ▶ Public Relations



Thomas Melzer

Finanzvorstand, bestellt bis 30.9.2012, geb. 1970, verheiratet

Thomas Melzer ist Betriebswirt und seit 1. April 2008 Finanzvorstand der BRAIN FORCE HOLDING AG. Davor war er bei der Wienerberger AG, dem weltweit größten Ziegelproduzenten, in verschiedenen Funktionen tätig: von 1997 bis 1999 im Controlling und Konzernrechnungswesen, ab dem Jahr 2000 als Leiter der Bereiche Investor Relations und

Corporate Communications. Von 2001 bis 2008 agierte Thomas Melzer auch als Mitglied des Management Committee der Wienerberger AG und von Juni 2007 bis Februar 2008 als Aufsichtsrat der Pipelife Group. Darüber hinaus war er sieben Jahre lang Mitglied im Vorstand des Cercle Investor Relations Austria (C.I.R.A.), von Oktober 2004 bis September 2007 als Vorsitzender des Vorstandes.

Aufgabengebiet von Thomas Melzer:

- ▶ Finance & Administration
- ▶ Investor Relations
- ▶ Human Resources
- ▶ Internal Communications

Von den Vorstandsmitgliedern gemeinsam wahrgenommen werden Business Strategy und Strategic Projects.

Günter Pridt

Vorstandsvorsitzender bis 19. Oktober 2009, Vorstandsmitglied bis 31.12.2009, geb. 1951, verheiratet

Die Vorstandsmitglieder üben keine Aufsichtsratsmandate oder Vorstandsfunktionen in anderen in- und ausländischen konzernexternen Gesellschaften aus.

Mitglieder und Ausschüsse des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat der BRAIN FORCE HOLDING AG setzte sich im Geschäftsjahr vom 1.10.2009 bis 30.9.2010 aus folgenden von der Hauptversammlung gewählten Mitgliedern zusammen.

Stefan Pierer, Vorsitzender ab 24. Februar 2010

Unabhängig im Sinne von Punkt 53 ÖCGK, Funktionsperiode bis zur Beendigung der o. Hauptversammlung zum Geschäftsjahr 2010/11, erstmalig gewählt: 28. Mai 2008, geb. 1956

- ▶ Vorstandsvorsitzender der CROSS Industries AG
- ▶ Vorstandsvorsitzender der KTM Power Sports AG
- ▶ Vorstand der Unternehmens Invest AG (ab 12. Februar 2010)
- ▶ Aufsichtsratsvorsitzender der Pankl Racing Systems AG
- ▶ Vorsitzender-Stv. des Aufsichtsrates der Unternehmens Invest AG (bis 12. Februar 2010)
- ▶ Aufsichtsrat der BEKO HOLDING AG
- ▶ Aufsichtsrat der Austria Email Aktiengesellschaft (bis 30. Juni 2010)

Friedrich Roithner, Stellvertreter des Vorsitzenden

Unabhängig im Sinne von Punkt 53 ÖCGK, Funktionsperiode bis zur Beendigung der o. Hauptversammlung zum Geschäftsjahr 2010/11, erstmalig gewählt: 28. Mai 2008, geb. 1963

- ▶ Vorstand der CROSS Industries AG (ab 1. Juli 2010)
- ▶ Vorstand der Unternehmens Invest AG (bis 30. Juni 2010)
- ▶ Aufsichtsrat der BEKO HOLDING AG

Christoph Senft, Vorsitzender bis 24. Februar 2010

Unabhängig im Sinne von Punkt 53 ÖCGK, Funktionsperiode bis zur Beendigung der o. Hauptversammlung zum Geschäftsjahr 2013/14, erstmalig gewählt: 12. Juni 2003, geb. 1961

- ▶ Geschäftsführer der MWS Industrieholding GmbH
- ▶ Geschäftsführer der MWS Aluguss GmbH

Josef Blazicek

Unabhängig im Sinne von Punkt 53 ÖCGK, Funktionsperiode bis zur Beendigung der o. Hauptversammlung zum Geschäftsjahr 2010/11, erstmalig gewählt: 28. Mai 2008, geb. 1964

- ▶ Vorsitzender-Stv. des Aufsichtsrates der CROSS Industries AG (ab 30. April 2010, vorher Vorsitzender)
- ▶ Vorsitzender des Aufsichtsrates der BEKO HOLDING AG
- ▶ Aufsichtsrat der Unternehmens Invest AG (bis 21. Juli 2010)
- ▶ Aufsichtsrat der update software AG
- ▶ Aufsichtsrat der Pankl Racing Systems AG
- ▶ Aufsichtsrat der All for One Midmarket AG

Wolfgang M. Hickel

Unabhängig im Sinne von Punkt 53 ÖCGK, Funktionsperiode bis zur Beendigung der o. Hauptversammlung zum Geschäftsjahr 2010/11, erstmalig gewählt: 14. Juni 2000, geb. 1949

- ▶ Direktor der Höheren Technischen Bundeslehr- und Versuchsanstalt Spengergasse in Wien

Michael Hofer

Unabhängig im Sinne von Punkt 53 ÖCGK, Funktionsperiode bis zum 19. Oktober 2009, erstmalig gewählt: 28. Mai 2008, geb. 1960

Peter Kotauczek

Unabhängig im Sinne von Punkt 53 ÖCGK, Funktionsperiode bis zum 24. Februar 2010, erstmalig gewählt: 22. Dezember 2006, geb. 1939

- ▶ Vorstandsvorsitzender der BEKO HOLDING AG
- ▶ Aufsichtsrat der TeleTrader Software AG

Prüfungsausschuss

Mitglieder sind: Friedrich Roithner (Vorsitzender), Christoph Senft (Stellvertreter), Josef Blazicek

Die Aufgaben des Prüfungsausschusses umfassen:

- ▶ Überwachung des (Konzern-)Rechnungslegungsprozesses
- ▶ Überwachung der Arbeit des Abschlussprüfers
- ▶ Prüfung und Vorbereitung der Feststellung des Jahresabschlusses, des Vorschlages für die Gewinnverteilung und des Lageberichtes
- ▶ Prüfung des Konzernabschlusses
- ▶ Vorschlag für die Auswahl des Abschlussprüfers
- ▶ Überwachung des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems

Im Geschäftsjahr vom 1.10.2009 bis 30.9.2010 wurden zwei Prüfungsausschusssitzungen abgehalten, in denen im Wesentlichen die folgenden Sachverhalte behandelt wurden:

- ▶ Dezember 2009: Bericht des Abschlussprüfers über die Abschlussprüfung zum 30.9.2009
- ▶ August 2010: Vorbesprechung zur Jahresabschlussprüfung zum 30.9.2010, Bericht des Vorstandes zur Finanzierungssituation des Konzerns

Vergütungs- und Nominierungsausschuss

Mitglieder: bis 24. Februar 2010: Christoph Senft (Vorsitzender), Friedrich Roithner (Stellvertreter); ab 24. Februar 2010: Stefan Pierer (Vorsitzender), Friedrich Roithner (Stellvertreter)

Die Aufgaben des Nominierungs- und Vergütungsausschusses umfassen:

- ▶ Erarbeitung von Vorschlägen zur Besetzung frei werdender Mandate in Vorstand und Aufsichtsrat
- ▶ Vergütung der Vorstandsmitglieder
- ▶ Anstellungsverträge mit Vorstandsmitgliedern

Im Geschäftsjahr vom 1.10.2009 bis 30.9.2010 wurden zwei Vergütungs- und Nominierungsausschusssitzungen abgehalten, in denen im Wesentlichen die Bedingungen für den Vertrag mit dem Vorstandsmitglied Michael Hofer behandelt wurden.

Vergütungsbericht

Transparente Darstellung der Vorstands- und Aufsichtsratsbezüge im Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht fasst die Grundsätze zusammen, die für die Festlegung der Vergütung des Vorstandes der BRAIN FORCE HOLDING AG angewendet werden und erläutert Höhe und Struktur der Vorstandseinkommen. Darüber hinaus werden Grundsätze und Höhe der Vergütung des Aufsichtsrates beschrieben. Die Festlegung der Vergütung des BRAIN FORCE Vorstandes hat der Aufsichtsrat dem Vergütungs- und Nominierungsausschuss übertragen.

Ziel des Vergütungssystems ist eine adäquate und leistungsorientierte Vergütung

Der Vorstand ist im Rahmen der Bestimmungen des österreichischen Aktiengesetzes für eine bestimmte Dauer bestellt (Bestellung von Günter Pridt bis 31. Dezember 2009, Michael Hofer bis 30. September 2012, Thomas Melzer bis 30. September 2012). Für diesen Zeitraum wurden die Verträge der einzelnen BRAIN FORCE Vorstandsmitglieder abgeschlossen sowie Höhe und Struktur der Bezüge definiert. Zielsetzung des Vergütungssystems ist es, die Vorstände im nationalen und internationalen Vergleich (IT Branche) gemäß ihres Tätigkeits- und Verantwortungsbereichs angemessen zu vergüten. Ein wichtiges Element dabei ist eine entsprechende variable Komponente, die den Unternehmenserfolg berücksichtigt. Dazu teilen sich die Gesamtbezüge in fixe und erfolgsabhängige Bestandteile, wobei die erfolgsabhängige Komponente auf das jeweilige Ergebnis vor Steuern des Konzerns abstellt.

Jahresbonus der Vorstände orientiert sich am Ergebnis vor Steuern (EGT)

Die fixe Vergütung orientiert sich am Verantwortungsbereich des Vorstandsmitglieds. Die Folge sind differenzierte Bezüge je Zuständigkeit unter Berücksichtigung der damit verbundenen strategischen und operativen Verantwortung. Der Jahresbonus ist eine variable Barvergütung, deren Höhe direkt vom Ergebnis vor Steuern (= Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit bzw. EGT) der BRAIN FORCE Gruppe abhängt. Aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung in 2009 haben die Vorstände auf einen Teil ihrer Fixbezüge verzichtet und von der Erreichung der Budgetziele abhängig gemacht. Der ursprüngliche erfolgsabhängige Gehaltsbestandteil ist für die Vorstandsmitglieder Günter Pridt und Thomas Melzer mit einer Obergrenze von 100% des Jahresfixbezuges festgelegt. Für das Vorstandsmitglied Michael Hofer ist die variable Vergütung mit 127% gedeckelt. Fixe Vergütung und Jahresbonus gelangen bei unterjähriger Beschäftigung aliquot zur Auszahlung.

7% der Gesamtbezüge sind variabel

Die gesamte Vergütung der Vorstandsmitglieder für das Geschäftsjahr 2009/10 betrug 558.232 €, (Vorjahr 1-9/2009: 364.286 €). Davon entfallen 93% auf fixe und 7% auf variable Bezüge.

Vorstandsvergütung in €	10/2009-9/2010			1-9/2009		
	Fix	Variabel	Gesamt	Fix	Variabel	Gesamt
Michael Hofer	261.696	3.268	264.964	0	0	0
Thomas Melzer	200.000	18.268	218.268	164.286	0	164.286
Günter Pridt	60.000	15.000	75.000	200.000	0	200.000
Gesamt	521.696	36.536	558.232	364.286	0	364.286

Vorstände üben keine Nebentätigkeiten aus

Zur Aufnahme von Nebentätigkeiten benötigen die Vorstandsmitglieder die Zustimmung des Aufsichtsrates. So ist sichergestellt, dass weder der zeitliche Aufwand noch die dafür gewährte Vergütung zu einem Konflikt mit den Aufgaben für das Unternehmen führt. Die BRAIN FORCE Vorstände haben im abgelaufenen Geschäftsjahr keine Nebentätigkeiten in Form von Aufsichtsratsmandaten oder Vorstandsfunktionen in anderen in- und ausländischen konzernexternen Gesellschaften ausgeübt. Für die Übernahme von Mandaten in Konzerngesellschaften erfolgt keine Vergütung.

Im Fall der Beendigung des Dienstverhältnisses eines Vorstandsmitgliedes bestehen Abfertigungsansprüche gemäß den gesetzlichen Bestimmungen in Österreich. An Mitarbeitervorsorgekassen wurden Zahlungen in Höhe von 5.364 € (Vorjahr: 7.154 €) geleistet. Für den Finanzvorstand werden ab 2009 5% und ab 2010 10% des Jahresfixbezuges vom Dienstgeber in eine Pensionskasse eingezahlt. Weitere Pensionskassenregelungen bestehen nicht. Für frühere Mitglieder des Vorstandes wurden keine Aufwendungen erfasst (Vorjahr: 0 €).

Abfertigungsansprüche für den Vorstand entsprechen der gesetzlichen Regelung in Österreich

Die Hauptversammlung am 24. Februar 2010 hat das folgende, im Vergleich zum Vorjahr unveränderte Vergütungssystem für den Aufsichtsrat beschlossen: Gestaffelt nach Funktionen erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrates für ihre Tätigkeit im verkürzten Geschäftsjahr 2009 neben dem Ersatz der Barauslagen eine feste Vergütung. So erhält der Vorsitzende 7.500 €, sein Stellvertreter 6.000 € und jedes andere Mitglied 4.500 €. Zusätzlich stehen den Aufsichtsräten als Anwesenheitsgeld für die Teilnahme an Sitzungen des Aufsichtsrates 600 € pro Sitzung bzw. dem Vorsitzenden 1.000 € und seinem Stellvertreter 800 € zu. Für die Mitwirkung in Ausschüssen erhält der Ausschussvorsitzende 500 €, dessen Stellvertreter im Ausschuss 400 € und jedes andere Mitglied 300 € je Sitzung und Teilnahme. Übernehmen Mitglieder des Aufsichtsrates in dieser Eigenschaft eine besondere Tätigkeit im Interesse der Gesellschaft, so kann ihnen hierfür durch Beschluss der Hauptversammlung eine besondere Vergütung bewilligt werden. Für das Geschäftsjahr 2009/10 (Auszahlung im Geschäftsjahr 2010/11) wurden Aufsichtsratsvergütungen von insgesamt 56.600 € aufwandsmäßig erfasst. Im Geschäftsjahr 2009/10 wurden Aufsichtsratsvergütungen von insgesamt 63.733 € für das verkürzte Geschäftsjahr 2009 ausbezahlt.

Beschluss der Hauptversammlung zum Vergütungssystem für den Aufsichtsrat

Aufsichtsratsvergütung in €	10/2009-9/2010	1-9/2009
Stefan Pierer, Vorsitzender	11.200	6.900
Friedrich Roithner, Vorsitzender-Stellvertreter	12.900	10.433
Josef Blazicek	8.700	7.800
Wolfgang Hickel	7.800	7.500
Michael Hofer	300	7.500
Peter Kotauczek	3.600	8.100
Christoph Senft	12.100	15.500
Gesamt	56.600	63.733

Für Leistungen außerhalb der oben beschriebenen Aufsichtsrats Tätigkeit, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, wird auf die Ausführungen im Corporate Governance Bericht auf Seite 17 verwiesen. Aufsichtsratsmitglieder der BRAIN FORCE HOLDING AG haben keine Pensionszusagen.

Keine Pensionszusagen für den Aufsichtsrat

Käufe und Verkäufe von Mitgliedern des Vorstandes und des Aufsichtsrates werden gemäß § 48 Börsengesetz der Finanzmarktaufsicht gemeldet und auf der BRAIN FORCE Website unter „Investoren/Corporate Governance/Directors' Dealings“ veröffentlicht.

Veröffentlichung von Transaktionen in eigenen Aktien auf der Website

Die BRAIN FORCE HOLDING AG hat für Aufsichtsräte, Vorstände und Geschäftsführer des Konzerns eine „Directors and Officers“ (D&O) Versicherung abgeschlossen und trägt dafür die Kosten.

Unternehmen trägt die Kosten der D&O-Versicherung

Das Unternehmen

Führende IT-Service-Gruppe mit 713 Mitarbeitern in sieben Ländern Europas und den USA

BRAIN FORCE wurde 1983 gegründet

Unternehmensprofil

BRAIN FORCE ist ein führendes IT-Service-Unternehmen mit 713 Mitarbeitern an 12 Standorten in sieben europäischen Ländern sowie einer Niederlassung in Kalifornien, USA. Die Konzernzentrale des an der Wiener Börse notierten Unternehmens befindet sich in Wien, Österreich. Der größte Umsatzanteil wird in Deutschland mit 52% erwirtschaftet, gefolgt von Süd-Westeuropa (vor allem Italien) mit 31%, Zentral-Ost-europa (vor allem Österreich) mit 7% und den Niederlanden mit 10%.

Gegründet 1983 hat BRAIN FORCE seit dem Börsengang im Jahr 1999 (am Neuen Markt in Frankfurt) ihr Angebotsportfolio deutlich ausgebaut. Das Kerngeschäft basiert aktuell auf zwei Säulen:

Process Optimization (früher: Business Solutions)

Im Geschäftsfeld Process Optimization werden IT-Lösungen für geschäftskritische Prozesse zusammengefasst, mit deren Hilfe Unternehmen Wettbewerbsvorteile erzielen und ihre Kosten reduzieren.

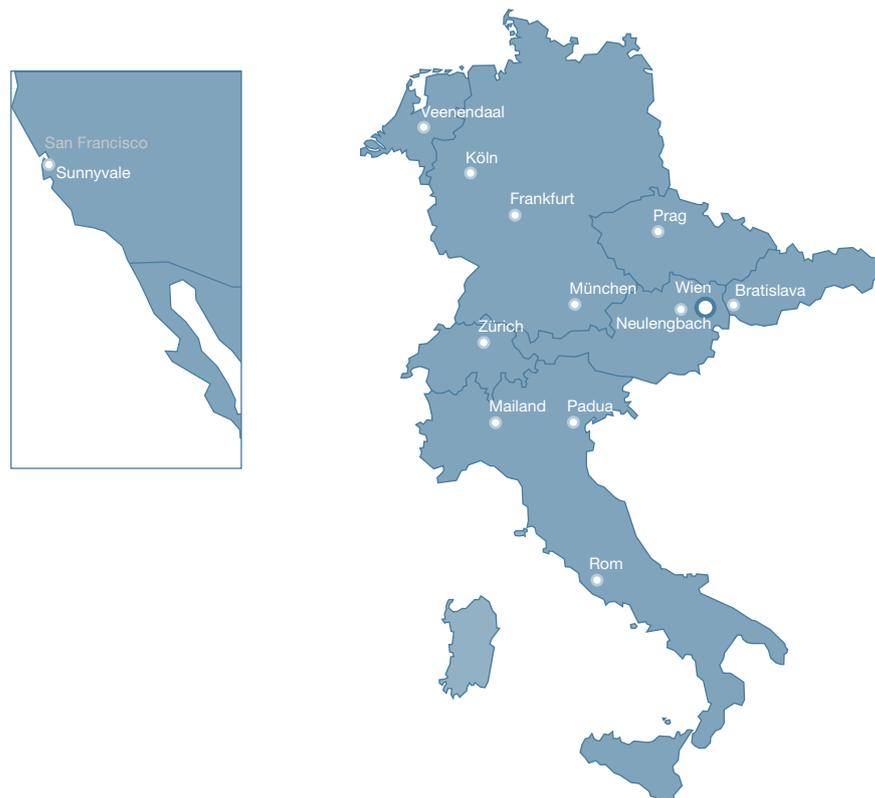
Infrastructure Optimization

Im Geschäftsfeld Infrastructure Optimization werden IT-Lösungen angeboten, die Unternehmen zu einer besser managbaren bzw. effizienteren IT-Infrastruktur verhelfen. So steigern wir die Produktivität unserer Kunden und senken gleichzeitig ihre Kosten.

Ergänzt werden diese Angebote durch **Professional Services** in Deutschland und seit Oktober 2010 auch in den Niederlanden, wo BRAIN FORCE IT-Spezialisten für Kundenanforderungen rekrutiert und bereitstellt.

Kunden profitieren von smarten IT-Lösungen, die auf Best-Practice-Vorgehensweisen, effektiven Services und innovativen Produkten basieren. Diese Lösungen reduzieren ihre Kosten, erhöhen die Produktivität und steigern den Geschäftserfolg.

BRAIN FORCE ist an folgenden Standorten vertreten:



Produkte und Services

BRAIN FORCE liefert smarte IT-Lösungen auf Basis von Best-Practice-Vorgehensweisen, effektiven Services und führenden Produkten in den Geschäftsfeldern Process Optimization und Infrastructure Optimization. Professional Services ergänzen das Angebot durch das Rekrutieren und die Bereitstellung der richtigen IT-Spezialisten zum richtigen Zeitpunkt. Unsere Kunden reduzieren so ihre Kosten, erhöhen die Produktivität und steigern ihren Geschäftserfolg.

Zu **Process Optimization** zählen wir IT-Lösungen im Bereich

- ▶ Enterprise Resource Planning (ERP): Verbesserung der Wettbewerbsposition durch optimierte Abstimmung und Integration der Geschäftsprozesse basierend auf umfassendem Branchen Know-how.
- ▶ Customer Relationship Management (CRM): Steigerung von Vertriebsenerfolg und Kundenzufriedenheit mit Hilfe einer optimal auf die Abläufe im Tagesgeschäft abgestimmten Lösung.
- ▶ Business Analytics: Corporate Performance Management (CPM) und Business Intelligence (BI) Prozesse, Methoden und Kennzahlensysteme zur Ausrichtung operativer und strategischer Prioritäten sowie Bereitstellung zielgruppenspezifischer Berichte.
- ▶ IT-Lösungen für Finanzdienstleister: Geschäftsprozess-Optimierungen mit Hilfe von maßgeschneiderten IT-Lösungen für den Front- und Backoffice-Bereich von Versicherungen, Banken und Maklern in der DACH-Region.

Zu **Infrastructure Optimization** zählen wir IT-Lösungen im Bereich

- ▶ IT-Consulting: Beratung bei der Umsetzung strategischer Ziele wie der Kosten- und Risikoreduktion bzw. eines effizienten IT-Betriebs sowie der Einführung neuer Technologien für moderne Arbeitsplatzkonzepte.
- ▶ Server and Data Management: Aufbau einer gut managebaren, dynamischen, sicheren und zuverlässigen Server- und Dateninfrastruktur.
- ▶ Desktop Management: Schaffung dynamischer, anwenderfokussierter Infrastrukturen durch Implementierung führender Technologien unter Verwendung von Best Practices sowie Erzielung von Kosteneinsparungen durch Automatisierung und Virtualisierung.
- ▶ Application Management: Best-Practice-Vorgehensweisen und intelligente Tools, um die Kompatibilität von Applikationen sicherzustellen und die Verfügbarkeit jederzeit und überall zu gewährleisten.
- ▶ Communication and Collaboration: Erhöhung der User Produktivität durch Integration führender Technologien in den Bereichen Kommunikation und Zusammenarbeit in die bestehende Infrastruktur.
- ▶ IT Service Management Solutions: Integration, Verwaltung und Steuerung aller Serviceprozesse, Systeme und Partner auf einer einzigen Plattform.
- ▶ Network Performance Hardware: Innovative Lösungen für eine verbesserte Produktivität, gesteigerte Verfügbarkeit und zur Vermeidung von Ausfällen von Netzwerkanwendungen.

Smarte IT-Lösungen tragen zur Kostenreduktion und dem wirtschaftlichen Erfolg der Kunden bei

BRAIN FORCE liefert Lösungen zur Unterstützung geschäftskritischer Prozesse

Wir verhelfen Kunden zu einer besser managebaren und effizienteren IT-Infrastruktur

Kerngeschäft IT-Optimierung Service Consulting		Produkte und Sonstiges
Process Optimization	Infrastructure Optimization	SolveDirect Service Management weltweit
Insys / BF Österreich ERP	BF Italien	FINAS Suite Front-Office-Lösungen für Finanzdienstleister in DE
BF Italien ERP, CRM, BA	BF Deutschland	Rebecca Jupiter Hypothekenverwaltung Asset Mgmt. in CZ und SK
	BF Niederlande	Network Performance Hardware Europa, Naher Osten
Professional Services Rekrutierung und Bereitstellung von IT-Spezialisten in DE und NL		

Unternehmensstrategie

Strategie an die geänderten Rahmenbedingungen angepasst

Das BRAIN FORCE Management hat die 2009 begonnenen Restrukturierungsmaßnahmen konsequent fortgesetzt, um die operative Performance rasch und nachhaltig zu verbessern. Für das Geschäftsjahr 2009/10 wurden drei Schwerpunkte definiert:

Konsequente Restrukturierung und Kosteneinsparungen in allen Bereichen

1. Restrukturierung und Kosteneinsparungen

Das abgelaufene Geschäftsjahr war vom anhaltend schwierigen wirtschaftlichen Umfeld beeinflusst. Dies äußerte sich bei BRAIN FORCE vor allem durch deutlich geringere Lizenzerlöse und Preisdruck im Servicegeschäft. Während einige Branchen seit dem Frühjahr 2010 merkliche Auftragszuwächse verzeichneten, war in unseren Geschäftseinheiten bis einschließlich August bestenfalls eine Stabilisierung auf niedrigem Niveau zu registrieren. Wir haben daher weitere Restrukturierungsmaßnahmen durchgeführt, um die Kostenstruktur an das gesunkene Umsatzniveau anzugleichen und die operative Performance rasch und nachhaltig zu verbessern. Seit Ende 2008 mussten konzernweit rund 200 angestellte Mitarbeiter (das sind rund 30% der Belegschaft) abgebaut werden. Zusätzliche Einsparungen wurden durch Kurzarbeit in Deutschland, die Anpassung der freien Mitarbeiter sowie aller sonstigen Kostenpositionen realisiert.

3 strategische Transaktionen zur weiteren Fokussierung des Geschäftsmodells

2. Fokussierung und Kundennähe

Aus strategischer Sicht war das Geschäftsjahr 2009/10 geprägt von drei wesentlichen Transaktionen: dem Verkauf unseres Professional Services Geschäftes in Österreich, dem Einstieg eines Investors bei SolveDirect zur Finanzierung der US-Expansion und der Akquisition von Inisys, eines ERP-Spezialisten für Microsoft Dynamics Lösungen in Österreich. Damit einher ging eine noch stärkere Ausrichtung auf die Bedürfnisse unserer Kunden, die wir durch die konsequente Fokussierung auf die künftigen Kernkompetenzen der BRAIN FORCE Gruppe zum Ausdruck bringen: Lösungen in den Bereichen Process und Infrastructure Optimization mit einem Schwerpunkt auf Kosteneinsparungen und Produktivitätssteigerungen unserer Kunden, ergänzt durch Professional Services in Deutschland und den Niederlanden.

Nachhaltige Verbesserung der internen Prozesse und Systeme

3. Stärkung der Innenfinanzierungskraft

Unter dem Motto „Cash is King“ wurde das im Vorjahr gestartete Projekt zur Optimierung des Working Capital erneuert, um die internen Prozesse und Systeme weiter und nachhaltig zu verbessern. Damit konnten die externen Finanzierungserfordernisse reduziert, Zinsaufwendungen gespart und die Bilanzstruktur verbessert werden.

Forcierung der langfristigen Wachstumsbereiche Process und Infrastructure Optimization

Seit 2008 konzentriert sich die **langfristige BRAIN FORCE Wachstumsstrategie** auf die Standbeine **Process Optimization** (früher: Business Solutions) und **Infrastructure Optimization**. Diese Geschäftsfelder wurden nach eingehender Untersuchung des Marktumfeldes in den BRAIN FORCE Ländern und auf Basis externer Analysen der Gartner Group als zukunftssträchtige und überdurchschnittlich wachsende Bereiche der IT-Branche identifiziert. Das Angebot in diesen Wachstumsbereichen wird nicht nur in einzelnen Ländern, sondern konzernweit über lokale Geschäftseinheiten abgedeckt, was den Wiedererkennungswert der Marke BRAIN FORCE auf internationaler Ebene steigert. Darüber hinaus vermarktet BRAIN FORCE lokale Angebote wie die FINAS Suite in der DACH-Region, Rebecca und Jupiter vor allem in Zentral-Osteuropa und die Lösungen von SolveDirect weltweit.

Process Optimization

Zur Stärkung der Position im Geschäftsfeld Process Optimization haben wir Anfang des Jahres die INISYS Software-Consulting Ges.m.b.H., einen am österreichischen Markt etablierten ERP-Spezialisten für Microsoft Dynamics Lösungen, übernommen und erfolgreich in den Konzern integriert. Im Vordergrund steht seit her die gemeinsame Nutzung und Vermarktung eigenentwickelter Add-ons auf Basis von Microsoft-Technologie durch unsere Gesellschaften in Italien und Österreich sowie ein intensiver Know-how Austausch und eine gemeinsame Einkaufs- und Entwicklungspolitik.

Ausbau der Marktposition durch Übernahme eines ERP-Spezialisten für Microsoft Dynamics

Andererseits forcieren wir die Vermarktung eigener Softwarelösungen wie der FINAS Suite (Vertriebs- und Beratungslösungen für Finanzdienstleister in der DACH-Region) von München aus, Rebecca (Hypothekenverwaltung) und Jupiter (Asset Management) von Tschechien bzw. der Slowakei entsprechend dem jeweiligen Marktpotenzial.

Infrastructure Optimization

Das Augenmerk im Geschäftsfeld Infrastructure Optimization liegt darauf, IT-Dienstleistungen und Softwareprodukte mit Wachstumspotenzial international zu vermarkten. Dazu zählen insbesondere die Lösungen Server and Data Management, Desktop Management sowie Communication and Collaboration für moderne, mobile Arbeitsplatzkonzepte, das Angebot im Bereich Application Management (z.B. BRAIN FORCE Packaging Robot und BRAIN FORCE Application Manager für Softwaremanagement aus den Niederlanden) für hochverfügbare und kompatible Applikationen. Ergänzt wird das Portfolio im Geschäftsfeld Infrastructure Optimization durch Lösungen zu den Themen B2B-Integration und IT-Servicemanagement (SolveDirect Solutions vom Standort Wien, Österreich).

Fokus auf moderne und mobile Arbeitsplatzkonzepte

Die BRAIN FORCE Lösungen zeichnen sich durch effiziente Beratung unter Berücksichtigung der IT-Strategie des Kunden sowie Auswahl bzw. Implementierung geeigneter Produkte aus. Teilweise werden diese Produkte im Haus entwickelt oder von Partnern zugekauft. BRAIN FORCE stellt auch unabhängig von Softwareprodukten geeignete Experten für Kundenprojekte zur Verfügung. Dafür besteht in Deutschland ein eigenes Competence Center im Geschäftsfeld Professional Services (Rekrutierung und Bereitstellung von IT-Spezialisten). In den Niederlanden werden wir aufgrund der Nachfrage von Kundenseite dieses Geschäftsfeld mit Unterstützung unseres Competence Centers in Deutschland neu aufbauen.

Ergänzung des Kerngeschäfts durch Professional Services in Deutschland und den Niederlanden

Smarter IT-Consulting

Die Finanz- und Wirtschaftskrise hat den Zugang der Unternehmen zu IT-Aufgaben grundlegend verändert. Während früher die IT-Manager Investitionen im Rahmen ihrer Budgets eigenverantwortlich umsetzten, hat sich die Entscheidungskompetenz stärker zum Top-Management verlagert. Daraus entstand eine neue Zielsetzung für die IT-Abteilungen in den Unternehmen: Bisher war IT performanceorientiert, künftig ist sie kostenorientiert.

Die Krise hat den Zugang der Unternehmen zu IT-Aufgaben grundlegend verändert

Zusätzlich verändert die Desktop-Virtualisierung die IT-Landschaft nachhaltig: die Nutzungsdauer der Hardware steigt, das Server-Management wird vielseitiger und alle Applikationen werden zentralisiert. Die Unternehmen (Kunden) werden zunehmend mehr IT-Aufgaben outsourcen, da sie die fachliche Qualifikation ihrer Mitarbeiter intern nicht mehr sicherstellen können. Die Administration der IT-Infrastruktur bleibt im Unternehmen, die Technik kommt von außen.

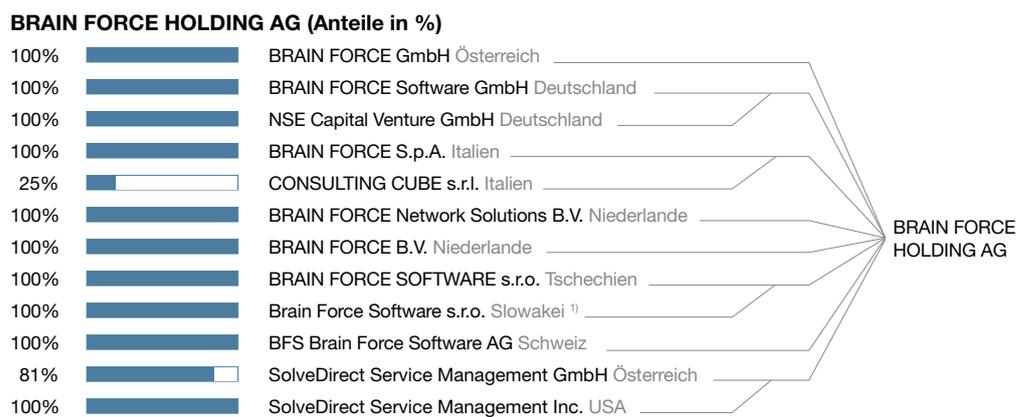
In Zukunft wird sich BRAIN FORCE daher auf smarteres IT-Consulting konzentrieren. Wir wollen der Partner in den Bereichen Process und Infrastructure Optimization mit einer klaren Ausrichtung auf Kosteneinsparungen für unsere Kunden sein.

Konzentration auf smarteres IT-Consulting mit starker Ausrichtung auf Kosteneinsparungen

Unternehmensstruktur

Aus strategischer Sicht war das Geschäftsjahr von drei wesentlichen Transaktionen geprägt: dem Verkauf des Professional Services Geschäftes in Österreich, dem Einstieg eines Investors bei SolveDirect zur Finanzierung der US-Expansion und der Akquisition von Inisys, eines ERP-Spezialisten für Microsoft Dynamics Lösungen in Österreich.

Die folgende Grafik stellt zum Bilanzstichtag die bestehende Konzernstruktur dar:



1) wird zu 99,5% von der BRAIN FORCE SOFTWARE s.r.o., Tschechien, und zu 0,5% von der BRAIN FORCE HOLDING AG, Österreich, gehalten.

Operatives Management

Deutschland	<p>Martin Friedrich, Sprecher der Geschäftsführung, zuständig für Professional Services, Process und Infrastructure Optimization, Interne IT, Marketing</p> <p>Winfried Hubrich, Mitglied der Geschäftsführung, zuständig für Finance & Administration</p>
Italien	<p>Franco Righini, Sprecher der Geschäftsführung, zuständig für Infrastructure Optimization, Niederlassung Rom, Human Resources</p> <p>Stefania Donnabella, Mitglied der Geschäftsführung, zuständig für Process Optimization, Marketing</p> <p>Walter Campi, Mitglied der Geschäftsführung, zuständig für Finance & Administration</p> <p>Michael Hofer, Mitglied der Geschäftsführung</p>
Niederlande	<p>Sander Cornelissens, Mitglied der Geschäftsführung, zuständig für Sales & Marketing, Produktentwicklung, Finance & Administration</p> <p>Henk van Wijnen, Mitglied der Geschäftsführung, zuständig für Operations und Human Resources</p> <p>Michael Hofer, Mitglied der Geschäftsführung</p>
Österreich	<p>Reinhold Brunner, Mitglied der Geschäftsführung, zuständig für Operations und Sales</p> <p>Michael Hofer, Mitglied der Geschäftsführung, zuständig für Marketing, Finance & Administration</p> <p>Martin Bittner, Sprecher der Geschäftsführung der SolveDirect Service Management GmbH</p> <p>Marcus Oppitz, Mitglied der Geschäftsführung der SolveDirect Service Management GmbH</p>
Schweiz	<p>Peter Brogle, Verwaltungsrat</p>
Slowakei	<p>Ondrej Lipovsky, alleiniger Geschäftsführer</p>
Tschechien	<p>Drahomír Hrubý, alleiniger Geschäftsführer</p>

BRAIN FORCE Aktie und Eigentümer

Kursentwicklung

Nachdem die Aktienkurse aller relevanten Leitbörsen im März 2009 seit Jahren nicht mehr gesehene Tiefstände erreichten, schlossen sie das Jahr 2009 mit deutlichen Kursgewinnen. Negative Wirtschaftsdaten und die Finanzprobleme Griechenlands sowie anderer EU-Staaten beendeten jedoch Anfang des Jahres 2010 die positive Stimmung an den Börsen abrupt. Durch ein Hilfspaket der EU zur Refinanzierung von Staatsanleihen konnten die teilweise starken Kursverluste an den Aktienmärkten schließlich gestoppt werden. Zu Beginn des zweiten Kalenderquartals 2010 wurden die bisherigen Jahreshochstände erreicht, im weiteren Verlauf gaben die Kurse jedoch erneut nach. Im dritten Quartal 2010 führten dann durchwegs über den Erwartungen liegende Unternehmensergebnisse trotz teilweise schwächerer makroökonomischer Daten wieder zu Kursgewinnen an den internationalen Leitbörsen.

Der Wiener Leitindex ATX lag zu Beginn unseres Geschäftsjahres (1. Oktober 2009) bei einem Kurs von 2.637, erreichte vorübergehend 2.700 Punkte, um Anfang Februar 2010 auf 2.400 Punkte zu fallen. Danach stieg er bis Mitte April binnen zwei Monaten auf knapp 2.800 Punkte und fiel dann bis Juni auf den Jahrestiefstwert von knapp über 2.200 Punkten. Im dritten Quartal legte der ATX um über 10% zu und schloss am 30.9.2010 bei 2.541 Punkten. Von Oktober 2009 bis September 2010 hat der ATX somit in Summe um 4% nachgegeben. In der gleichen Zeitspanne legte der DAX 10%, der Dow Jones Industrial 11%, der für die IT-Branche relevante NASDAQ 100 16% sowie der TECDAX 3% zu.

Die BRAIN FORCE Aktie, die im Standard Market Continuous der Wiener Börse notiert, begann das Geschäftsjahr 2009/10 mit einem Kurs von 1,20 €. Nach einem Rückgang auf 1,10 € Anfang November 2009, einem Anstieg auf 1,25 € Mitte Februar 2010 und einem abermaligen Rückgang auf 1,10 € Anfang April 2010, stieg der Kurs dann bis Ende April 2010 auf 1,40 €. Dem folgte ein Rückgang bis Mitte Juli 2010 auf 1,00 €, ein Wert, zu dem der Kurs unserer Aktie auch am 30.9.2010 schloss. Von Oktober 2009 bis September 2010 hat der Kurs der BRAIN FORCE Aktie somit um 17% nachgegeben.



Dividendenpolitik

Der Vorstand der BRAIN FORCE HOLDING AG wird der Hauptversammlung am 2. März 2011 vorschlagen, keine Dividende auszuschütten, um die Liquidität im Unternehmen zu halten.

Eigentümer

Die BEKO HOLDING AG ist nach der Einbringung jener Cross-Gesellschaft, die in 2008 ein Übernahmeangebot für alle BRAIN FORCE Aktien gelegt hat, mit 54,65% (Stichtag: 30. September 2010) Mehrheitsaktionär an der BRAIN FORCE HOLDING AG. Zusätzlich hält die Cross Industries AG (eine Muttergesellschaft der BEKO HOLDING AG) 0,63% der BRAIN FORCE Aktien. Weiters wurde die Gesellschaft darüber informiert, dass die ABAG AKTIENMARKT BETEILIGUNGS AG, Köln, Deutschland, seit 15. Dezember 2009 16,97% der Stimmrechte an der BRAIN FORCE HOLDING AG hält. Gesellschafter dieses Investmentclubs sind rund 1.000 deutsche Privataktionäre. Darüber hinaus befindet sich das Grundkapital in Höhe von 15.386.742 € bzw. Stückaktien in Streubesitz.

Die dramatischen Kurseinbrüche zu Jahresbeginn konnten durch staatliche Hilfe gestoppt werden

Starke Zuwächse aller relevanten Leitindizes von den Tiefständen im März

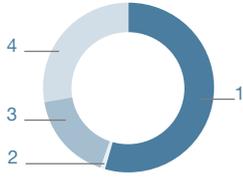
Bisher keine Erholung der BRAIN FORCE Aktie nach dem Kursrückgang zu Jahresbeginn

— BRAIN FORCE HOLDING AG
— TecDax (indexiert)
— ATX – Austrian Traded Index (indexiert)

Vorstand schlägt vor, keine Dividende auszuschütten

BEKO ist zum Bilanzstichtag mit knapp 55% Mehrheitsaktionär von BRAIN FORCE

Aktionärsstruktur



- 1 BEKO HOLDING AG 54,65%
 2 CROSS Industries AG 0,63%
 3 ABAG AKTIENMARKT BETEILIGUNGS AG 16,97%
 4 Free Float 27,75%

Kennzahlen je Aktie		2009/10	1-9/2009	Vdg. in %
Ergebnis	in €	0,05	-0,31	>100
Ergebnis bereinigt ¹⁾	in €	-0,26	-0,11	>100
Ergebnis fortgeführte Geschäftsbereiche	in €	0,06	-0,15	>100
Ergebnis aufgegebenen Geschäftsbereich	in €	-0,01	-0,16	+94
Dividende	in €	0,00	0,00	-
Free Cash-flow ²⁾	in €	-0,14	0,00	-
Eigenkapital	in €	1,31	1,26	+4
Höchstkurs	in €	1,40	2,19	-36
Tiefstkurs	in €	0,91	1,02	-11
Ultimokurs	in €	1,00	1,20	-17
Höchst KGV		28,0	n.a.	-
Tiefst KGV		18,2	n.a.	-
Ultimo KGV		20,0	n.a.	-
Gewichtete Aktienanzahl	in Tsd.	15.387	15.387	0
Ultimo Börsikapitalisierung	in Mio. €	15,39	18,46	-17
Ø Börseumsatz/Handelstag an der Wiener Börse	in Tsd. €	3,79	3,91	-3

1) bereinigt um Restrukturierungsaufwendungen und dem Ergebnis des aufgegebenen Geschäftsbereiches sowie um sonstige nicht wiederkehrende Aufwendungen und Erträge

2) Cash-flow aus laufender Geschäftstätigkeit minus Investitions-Cash-flow plus Akquisitionen

Investor Relations

Ziel der IR ist es, bei allen Kapitalmarktteilnehmern Vertrauen zu schaffen

Der Vorstand der BRAIN FORCE HOLDING AG verfolgt in seiner Investor Relations Arbeit eine transparente und professionelle Kommunikation. Dabei ist es unser Bestreben, bei allen kapitalmarktrelevanten Zielgruppen Vertrauen in das Unternehmen zu schaffen. Die Funktion der Investor Relations ist dem Finanzvorstand bei starker Einbindung des Vorstandsvorsitzenden unterstellt. Das Ziel unserer IR-Arbeit ist es, ein richtiges Bild des Unternehmens zu vermitteln, um so eine korrekte Bewertung der BRAIN FORCE Aktie zu ermöglichen.

Aktive IR Arbeit durch Einzelgespräche und Konferenzen

Das BRAIN FORCE Management hat das Unternehmen im vergangenen Jahr bei einer Investorenkonferenz und mehreren Einzelgesprächen präsentiert. Am 20. Mai 2010 hat der Finanzvorstand bei der Börse-Express Roadshow in Wien die Ergebnisentwicklung zum Halbjahr 2009/10, die Strategie, die umgesetzten Restrukturierungsmaßnahmen und die langfristigen Wachstumsperspektiven des Unternehmens vor rund 200 Privatanlegern und Analysten präsentiert.

Analysen zum Unternehmen sind auf der Website verfügbar

Die BRAIN FORCE Aktie (15.386.742 ausgegebene Stückaktien, nennwertlos) wird aktuell von SES Research (Hamburg, Deutschland) gecovert. Alle Analysen zum Unternehmen stehen im IR-Bereich unserer Website ab dem Jahr 2005 zum Download bereit.

Informationen zur BRAIN FORCE Aktie

Investor Relations: Thomas Melzer
 Telefon: +43 1 263 09 09 12
 E-Mail: investorrelations@brainforce.com
 Internet: www.brainforce.com
 Wiener Börse: BFC
 Reuters: BFCG
 Bloomberg: BFC:AV
 Datastream: O:BFS
 ISIN: AT0000820659

Lagebericht

Wirtschaftliches Umfeld

Nach dem Rückgang der Weltwirtschaft im Jahr 2009 im Zuge der Finanzkrise erwartet der Internationale Währungsfonds für 2010 ein Wachstum von 4,8%. Für den Euroraum wird in 2010 ein Wachstum von 1,7% prognostiziert. In Deutschland, dem für BRAIN FORCE wichtigsten Markt, soll das Plus bei 3,3% liegen, in Österreich bei 1,6%, in Italien bei 1,0% und in den Niederlanden bei 1,8%. Auch nach Einschätzung der EU-Kommission erholt sich die europäische Konjunktur zunehmend. Im zweiten Halbjahr 2010 werde laut Kommission die Weltwirtschaft zwar an Fahrt verlieren und auch der Aufschwung nach der schweren Wirtschaftskrise ist noch zaghaft, ein erneuter Rückfall in die Rezession sei allerdings nicht zu befürchten. Sorge bereiten weiterhin das hochverschuldete Griechenland, Irland, das seinen Bankensektor sanieren muss, und Spanien, das sich nach Einschätzung der EU-Behörde heuer noch nicht aus der Rezession befreien kann.

Für das Jahr 2011 erwartet der Internationale Währungsfonds erneut ein Wachstum von 1,7% im Euroraum. In Deutschland soll der Anstieg mit 2,0% über dem europäischen Durchschnitt liegen. In Österreich wird im kommenden Jahr mit einem Wachstum von 1,6%, in Italien mit 1,0% und in den Niederlanden mit 1,7% gerechnet. Die rasche Erholung der Wirtschaft ist jedoch weiterhin mit einigen Risiken behaftet. So sind neue Erschütterungen des internationalen Finanz- und Bankensystems keineswegs ausgeschlossen und auch die Auswirkungen der stark gestiegenen Arbeitslosenrate und der Staatsverschuldung lassen sich nicht verlässlich abschätzen. Auch das Auslaufen der zahlreichen Konjunkturprogramme und Beihilfen, die dem Abschwung kurzfristig erfolgreich entgegengewirkt haben, könnten wieder zu einem Rückschlag führen.

Die Erholung der Wirtschaft ist auch in der Branche für Informations- und Telekommunikationstechnologie bemerkbar. Nach Einschätzung der Marktforschungsagentur Gartner werden 2010 die weltweiten IT-Ausgaben (auf Dollarbasis) wieder um 2,4% ansteigen. Für 2011 wird ein Wachstum von 3,1% prognostiziert. Europa ist nach Gartner weltweit die einzige Region, in der sowohl 2009 als auch 2010 die IT-Investitionen rückläufig sind. Erst 2011 wird wieder mit einem leichten Anstieg der IT-Ausgaben in Europa gerechnet.

Während in Italien in 2010 laut einem Bericht von ASSINTEL (Associazione Nazionale Imprese ICT) mit einem Rückgang der IT-Ausgaben von 7,6% gerechnet wird, sollen laut BITKOM (Branchenverband Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien) die Umsätze der Branche Informations- und Telekommunikationstechnologie 2010 in Deutschland wieder ansteigen. Mit einem Plus von 1,4% fällt das Wachstum der ITK-Branche jedoch deutlich geringer aus als der gesamtwirtschaftliche Trend. In den Bereichen Software und IT-Services sehen die Experten für dieses Jahr Wachstumsraten von 2,4% bzw. 1,4%. 2011 gehen die Branchenbeobachter bei den Umsätzen in Deutschland von einem Zuwachs von 2% für die gesamte ITK-Branche und 4,2% für den Bereich Software und IT-Services aus.

Ergebnis- und Bilanzanalyse

Ertragslage

Das Geschäftsjahr 2009/10 war vom anhaltend schwierigen wirtschaftlichen Umfeld in der IT-Branche geprägt und die operative Umsatz- und Ergebnisentwicklung des BRAIN FORCE Konzerns insbesondere durch geringe Lizenzerlöse sowie verschobene Aufträge und Preisdruck seitens der Kunden beeinträchtigt. Als Konsequenz der weiteren Auftrags- und Umsatzrückgänge waren zusätzliche Restrukturierungsmaßnahmen erforderlich. Nachdem im Vorjahr in Italien die Kapazitäten deutlich zurückgefahren und mit der Schließung des Standortes Berlin ein langjähriger Verlustbringer geschlossen wurden, mussten im Geschäftsjahr 2009/10 Restrukturierungsschritte in den Niederlanden und am Standort Frankfurt gesetzt werden.

Zusätzlich war 2009/10 von drei strategischen Transaktionen geprägt: dem Verkauf des Professional Services Geschäftes in Österreich, dem Einstieg eines Finanzinvestors bei SolveDirect und der Akquisition von Inisys, eines ERP-Spezialisten für Microsoft Dynamics Lösungen in Österreich. Aufgrund von Buchgewinnen aus den beiden erstgenannten Transaktionen erzielte BRAIN FORCE im abgelaufenen Geschäftsjahr deutlich positive Ergebnisse.

Der IWF prognostiziert für 2010 ein Wachstum im Euroraum von 1,7%

Positive BIP-Entwicklung in allen BRAIN FORCE Märkten für 2011 erwartet

2010 Anstieg der weltweiten IT-Ausgaben, in Europa Erholung des IT-Marktes erst in 2011

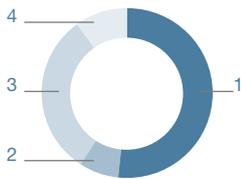
In Deutschland wächst die ITK-Branche 2010 deutlich geringer als der Gesamtmarkt

Umsatzrückgänge erforderten Restrukturierungen an zwei weiteren Standorten

Deutlich positive Ergebnisse aufgrund strategischer Transaktionen und daraus resultierender Einmaleffekte

Pro forma 12-Monatsvergleich der Ertragskennzahlen wegen verkürztem Vorjahresgeschäftsjahr

Umsatz nach Regionen



- 1 Deutschland 35,91 Mio. €
- 2 Zentral-Osteuropa 5,34 Mio. €
- 3 Süd-Westeuropa 21,48 Mio. €
- 4 Niederlande 6,86 Mio. €

Im Vorjahr wurde der Bilanzstichtag konzerneinheitlich auf den 30. September umgestellt. Das Geschäftsjahr umfasste somit nur die Periode vom 1. Jänner bis 30. September 2009. Da der Vorjahresvergleich mit neun Berichtsmonaten hinsichtlich der Ergebnisanalyse nur sehr eingeschränkt aussagekräftig wäre, wird an dieser Stelle als Vorjahresvergleich die Periode vom 1. Oktober 2008 bis 30. September 2009 (Pro forma) dargestellt. Diese Angaben im Lagebericht beziehen sich somit auf eine ungeprüfte und keiner prüferischen Durchsicht unterzogene Berichtsperiode und sind entsprechend gekennzeichnet.

Der Konzernumsatz ist im Wirtschaftsjahr 2009/10 um 22% auf 69,59 Mio. € gesunken, wobei in sämtlichen Regionen Umsatzrückgänge im Vergleich zum Vorjahr zu verzeichnen waren. Bereinigt um die drei strategischen Transaktionen betrug das organische Minus 15%. Die Region Deutschland zeigte mit 35,91 Mio. € einen um 15% niedrigeren Umsatz und trug 52% zum Konzernumsatz bei. In Zentral-Osteuropa sank der Umsatz um 59% auf 5,34 Mio. €, was einem Anteil von 7% am Konzernumsatz entspricht. Der Rückgang in dieser Region ist ausschließlich auf die per 31. Dezember 2009 erfolgte Endkonsolidierung der BRAIN FORCE SOFTWARE GmbH, Wien, und die per 1. Jänner 2010 endkonsolidierte SolveDirect Service Management GmbH, Wien, zurückzuführen. In der Region Süd-Westeuropa ging der Umsatz um 13% auf 21,48 Mio. € zurück, was einem Anteil von 31% am Konzernumsatz entspricht. In der Region Niederlande (vormals Nordeuropa) sank der Umsatz um 24% auf 6,86 Mio. €. Dieses Segment trug damit 10% zum Konzernumsatz bei. Durch den Rückgang der Lizenzumsätze und den Preisdruck seitens der Kunden sowie die teilweise Unterauslastung der Mitarbeiter reduzierte sich das Bruttoergebnis zu Umsatz von 22,1 auf 18,7%. Im 12-Monatsvergleich gelang es, die Vertriebskosten um rund 23% und die Verwaltungskosten um 21% zu senken, der Rückgang des operativen Ergebnisses konnte aber auch dadurch nicht kompensiert werden.

Rentabilitätskennzahlen	2009/10	2008/09 ungeprüft
	in %	in %
Bruttoergebnis zu Umsatz	18,7	22,1
Vertriebskosten zu Umsatz	10,6	10,7
Verwaltungskosten zu Umsatz	10,1	10,0
EBITDA-Marge operativ ¹⁾	1,6	3,9
EBIT-Marge operativ ¹⁾	-2,4	-0,2

1) bereinigt um Restrukturierungsaufwendungen und nicht-wiederkehrende Erträge

Negatives operatives Ergebnis dreht durch nicht-wiederkehrende Erträge deutlich ins Plus

Durch weitreichende Einsparungs- und Restrukturierungsmaßnahmen konnte der absolute Umsatzrückgang in Höhe von 19,61 Mio. € deutlich abgemildert werden und das operative EBITDA ist um 67% auf 1,15 Mio. € (Vorjahr: 3,44 Mio. €) und das operative EBIT auf -1,65 Mio. € (Vorjahr: -0,21 Mio. €) zurückgegangen. Für Restrukturierungsmaßnahmen sind im abgelaufenen Geschäftsjahr zusätzlich Aufwendungen in Höhe von 1,82 Mio. € (Vorjahr: 1,38 Mio. €) angefallen, die jedoch durch den Buchgewinn aus dem Verkauf des Professional Services Geschäftes in Österreich von 2,47 Mio. € und der Aufdeckung einer stillen Reserve im Zuge der erstmaligen at equity Konsolidierung der SolveDirect Service Management GmbH, Wien, von 3,86 Mio. € deutlich überkompensiert wurden. Unter Berücksichtigung der Restrukturierungskosten und der nicht-wiederkehrenden Erträge konnte BRAIN FORCE ein positives EBITDA von 5,66 Mio. € (Vorjahr: 2,05 Mio. €) und ein EBIT von 2,86 Mio. € (Vorjahr: -1,59 Mio. €) erzielen.

Positives operatives EBIT in Deutschland durch stabile Professional Services und stark verbesserten Network Performance Hardware Vertrieb

In Deutschland ging das operative EBITDA um 62% auf 0,92 Mio. € und das operative EBIT von 1,67 auf 0,11 Mio. € zurück. Dabei hat sich das Geschäftsfeld Professional Services auch in der Krise als stabil und nachhaltig profitabel erwiesen, wenn auch die Margen durch den Preisdruck der Kunden rückläufig waren. Der Bereich Process Optimization (früher Business Solutions) war dagegen von der Zurückhaltung der Kunden im Hinblick auf Investitionen in neue Softwarelizenzen geprägt und konnte nur ein leicht positives EBITDA ausweisen. Die Hardware Vertriebsaktivitäten im Bereich Network Performance in der Region EMEA, vor allem mit NetOptics Produkten, haben sich gegen den Konjunkturtrend ausgespro-

chen positiv entwickelt und einen deutlich positiven Beitrag zum Ergebnis geleistet. Im Geschäftsbereich Infrastructure Optimization am Standort Frankfurt ist ein großes Projekt ausgelaufen, das kurzfristig nicht durch Zusatzgeschäft kompensiert werden konnte. Auf die daraus resultierende Unterauslastung der Mitarbeiter wurde notwendigerweise mit Freisetzungen reagiert. In diesem Zusammenhang sind Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 0,65 Mio. € angefallen.

Zentral-Osteuropa verzeichnete einen Rückgang des operativen EBITDA um 47% auf 0,63 Mio. € bei gleichzeitigem Anstieg des operativen EBIT von 0,14 auf 0,32 Mio. €. Die mit Kaufvertrag vom 25. Februar 2010 übernommene INISYS Software-Consulting Ges.m.b.H. verzeichnete bei stabilen Umsätzen ein positives operatives Ergebnis und wurde per 5. August 2010 in BRAIN FORCE GmbH umfirmiert. Die BRAIN FORCE Gesellschaften in Tschechien und der Slowakei erwirtschafteten wie im Vorjahr zufriedenstellende positive Ergebnisse.

In der Region Süd-Westeuropa lag das operative EBITDA mit 1,34 Mio. € auf Vorjahresniveau. Das operative EBIT hingegen reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr geringfügig von 0,55 auf 0,47 Mio. €. Die Region profitierte von den im letzten Geschäftsjahr frühzeitig eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen in Italien und konnte so den weiteren Umsatzrückgang von 13% im Ergebnis deutlich abfedern. In diesem Segment sind Restrukturierungsaufwendungen von 0,30 Mio. €, insbesondere in der Schweizer Landesgesellschaft, angefallen.

In den Niederlanden führte der deutliche Nachfragerückgang zu einer Reduktion des operativen EBITDA von 0,91 auf 0,02 Mio. €. Das operative EBIT drehte mit -0,74 Mio. € ins Minus (Vorjahr: 0,13 Mio. €). Die Anzahl der Mitarbeiter musste stichtagsbezogen um 29% bzw. 23 Personen reduziert werden, wodurch zusätzlich Restrukturierungsaufwendungen von 0,87 Mio. € angefallen sind.

Positiver Ergebnisbeitrag durch Inisys in Österreich

In Süd-Westeuropa auch nach Restrukturierungen positives EBIT

Niederlande mit deutlichen Umsatz- und Ergebnisrückgängen

EBIT operativ ¹⁾ nach Regionen	2009/10	2008/09 ungeprüft	Vdg.
	in Mio. €	in Mio. €	in %
Deutschland	0,11	1,43	-92
Zentral-Osteuropa	0,32	0,14	>100
Süd-Westeuropa	0,47	0,55	-14
Niederlande	-0,74	0,13	>100
Holding und Sonstiges	-1,81	-2,45	+26
BRAIN FORCE Konzern	-1,65	-0,21	>100

1) bereinigt um Restrukturierungsaufwendungen und nicht-wiederkehrende Erträge

Vom Konzernumsatz 2009/10 entfielen 15,91 Mio. € (Vorjahr: 23,51 Mio. €) oder 23% auf das Geschäftsfeld Process Optimization (früher Business Solutions), der Bereich Infrastructure Optimization erwirtschaftete 32,38 Mio. € (Vorjahr: 40,76 Mio. €) oder 46% und 21,30 Mio. € (Vorjahr: 24,93 Mio. €) oder 31% sind dem Bereich Professional Services zuzurechnen. Im Vorjahreswert des Geschäftsfeldes Professional Services sind für den Zeitraum 1. Jänner bis 30. September 2009 5,31 Mio. € Umsatzerlöse enthalten, die auf die BRAIN FORCE SOFTWARE GmbH, Wien, entfallen. Diese Gesellschaft wurde per 31. Dezember 2009 endkonsolidiert. Im Vorjahreswert des Geschäftsfeldes Infrastructure Optimization sind für den Zeitraum 1. Jänner bis 30. September 2009 3,11 Mio. € Umsatzerlöse enthalten, die auf die SolveDirect Service Management GmbH, Wien, entfallen. Diese Gesellschaft wurde per 1. Jänner 2010 endkonsolidiert.

Umsatz nach Geschäftsfeldern



- 1 Process Optimization 23%
- 2 Infrastructure Optimization 46%
- 3 Professional Services 31%

Gesamtergebnisrechnung	2009/10	2008/09 ungeprüft	Vdg.
	in Mio. €	in Mio. €	in %
Umsatzerlöse	69,59	89,20	-22
Herstellungskosten	-56,58	-69,49	+19
Bruttoergebnis vom Umsatz	13,01	19,71	-34
Vertriebskosten	-7,39	-9,54	+23
Verwaltungskosten	-7,03	-8,95	+21
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-0,67	-1,65	+60
Sonstige betriebliche Erträge	0,43	0,22	+90
EBIT operativ	-1,65	-0,21	>100
Restrukturierungsaufwendungen	-1,82	-1,38	-31
Nicht-wiederkehrende Erträge	6,33	0	-
Betriebsergebnis nach nicht-wiederkehrenden Posten	2,86	-1,59	>100
Finanzergebnis	-0,72	-1,06	+32
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	-1,81	0	-
Ergebnis vor Steuern	0,33	-2,65	>100
Ertragsteuern	0,60	-2,81	>100
Ergebnis nach Steuern	0,92	-5,46	>100
Ergebnis des aufgegebenen Geschäftsbereiches	-0,13	-2,57	+95
Sonstiges Ergebnis	0,00	-0,02	>100
Gesamtergebnis	0,79	-8,05	>100

Cash Pooling führte zu geringerem Zinsaufwand

Das Finanzergebnis verbesserte sich von -1,06 auf -0,72 Mio. €, was in erster Linie auf die im Vorjahr enthaltenen Aufwendungen aus der Abschreibung der KEMP-Wandelanleihe zurückzuführen ist. Zusätzlich positiv haben sich die gesunkenen Zinsaufwendungen durch die Einführung des Cash Pools ausgewirkt. Der Interest Cover (Verhältnis operatives EBITDA zu Zinsergebnis) belief sich in 2009/10 auf 1,6x (Vorjahr: 4,4x).

SolveDirect im Umsatz und im Ergebnis besser als geplant

Die BRAIN FORCE Beteiligung SolveDirect Service Management GmbH (81,4% Beteiligung per 30.9.2010) konzentriert sich seit dem Einstieg des Finanzinvestors 3TS Cisco Growth Fund auf die Expansion ihres IT Service Management Geschäftes in den USA. Dazu wurde eine amerikanische Tochtergesellschaft gegründet und die Mitarbeiteranzahl von 35 auf 62 erhöht. Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnte der Umsatz um 6% auf 5,25 Mio. € gesteigert werden. Das EBITDA war aufgrund der gestiegenen Personal- und Expansionskosten negativ, aber deutlich besser als geplant.

Negatives Ergebnis aus assoziierten Unternehmen vor allem durch Verwässerungseffekt bei SolveDirect

Das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen beläuft sich auf -1,81 Mio. € und betrifft die SolveDirect Service Management GmbH. Davon entfallen -0,66 Mio. € auf den Ergebnisbeitrag des Geschäftsjahres und -1,15 Mio. € auf den Verwässerungseffekt durch den Einstieg des Investors nach zwei durchgeführten Kapitalerhöhungen.

Gesamtergebnis drehte deutlich ins Plus

Das Ergebnis vor Steuern lag bei +0,33 nach -2,65 Mio. € im Vergleichszeitraum des Vorjahres. Das Ergebnis nach Steuern der fortgeführten Geschäftsbereiche verbesserte sich von -5,46 Mio. € auf +0,92 Mio. €. Im Vorjahresergebnis sind Abschreibungen von aktivierten latenten Steueransprüchen auf Verlustvorträge in Höhe von -2,90 Mio. € enthalten. Das Ergebnis nach Steuern des aufgegebenen Geschäftsbereiches betrug -0,13 Mio. € (Vorjahr: -2,57 Mio. €). Das Gesamtergebnis drehte von -8,05 auf +0,79 Mio. €.

EPS mit +0,05 € leicht positiv

Das Ergebnis je Aktie (EPS nach IFRS) verbesserte sich von -0,31 auf +0,05 €, wobei auf die fortgeführten Geschäftsbereiche 0,06 € je Aktie und auf den aufgegebenen Geschäftsbereich -0,01 € je Aktie entfielen. Das um Restrukturierungskosten, nicht-wiederkehrende Erträge und dem Ergebnis des aufgegebenen Geschäftsbereiches bereinigte Ergebnis je Aktie belief sich auf -0,26 € (Vorjahr: -0,11 €).

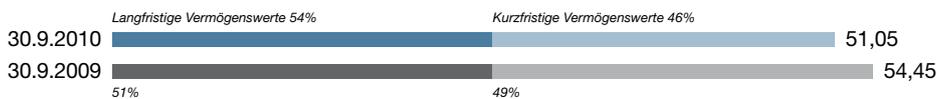
Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um 6% auf 51,05 Mio. €. Aufgrund der Änderungen des Konsolidierungskreises – Endkonsolidierung BRAIN FORCE SOFTWARE GmbH, Wien, und SolveDirect Service Management GmbH, Wien, Erstkonsolidierung INISYS Software-Consulting Ges.m.b.H., Neulengbach, Österreich, sowie erstmaliger Ansatz der Anteile am assoziierten Unternehmen SolveDirect zum beizulegenden Zeitwert – zeigen einzelne Bilanzposten wesentliche Veränderungen.

Reduktion der Bilanzsumme durch Änderung des Konsolidierungskreises

Entwicklung der Bilanzstruktur in Mio. €

Aktiva



Passiva



Der Anteil der langfristigen Vermögenswerte am Gesamtvermögen erhöhte sich auf 54% (Vorjahr: 51%). Sie betragen zum Stichtag 27,82 Mio. €. Die Sachanlagen und sonstigen immateriellen Vermögenswerte reduzierten sich aus der Konsolidierungskreisänderung um 6,57 Mio. €. Die fortgeführten Geschäftsbereiche haben im abgelaufenen Geschäftsjahr Investitionen in Sachanlagen und sonstige immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 1,53 Mio. € getätigt, wovon 0,97 Mio. € auf Entwicklungskosten entfallen. Zum Stichtag 30.9.2010 summieren sich die bilanzierten Entwicklungskosten auf 2,41 Mio. € (Vorjahr: 2,92 Mio. €) und betragen somit 5% (Vorjahr: 5%) vom Gesamtvermögen.

Langfristige Vermögenswerte auf Vorjahresniveau, jedoch relativer Anstieg wegen niedrigerer Bilanzsumme

Die Reduktion der Firmenwerte um 3,52 Mio. € ist auf den Abgang des Firmenwertes SolveDirect von 4,69 Mio. € und den Zugang aus dem Erwerb der Inisys von 1,16 Mio. € zurückzuführen. Durch die Änderung der Konsolidierungsart der Anteile an der SolveDirect Service Management GmbH erhöhten sich die Anteile an assoziierten Unternehmen auf 10,53 Mio. €, wovon 10,52 Mio. € auf SolveDirect entfallen.

Änderung der Firmenwerte und Anteile an assoziierten Unternehmen durch strategische Transaktionen

Zum 30.9.2010 belaufen sich die latenten Steueransprüche auf 1,35 Mio. € (Vorjahr: 0,43 Mio. €), wobei der Anstieg mit 0,73 Mio. € auf die Aktivierung von latenten Steueransprüchen entfällt.

Die nachfolgenden Bilanzkennzahlen beziehen sich auf die Stichtage 30.9.2010 im Vergleich zum 30.9.2009. Den Ergebniszahlen wurden die Zeiträume 1.10.2009 bis 30.9.2010 bzw. 1.10.2008 bis 30.9.2009 (Pro forma) zugrunde gelegt, jeweils bereinigt um den angegebenen Geschäftsbereich.

Pro forma Darstellung der Ergebniszahlen für 2008/09 zur besseren Vergleichbarkeit

Bilanzkennzahlen		30.9.2010	30.9.2009
Eigenkapital	in Mio. €	20,11	19,31
Eigenkapitalquote	in %	39,4	35,5
Nettoverschuldung	in Mio. €	9,04	5,65
Gearing	in %	44,9	29,3
Working Capital	in Mio. €	3,30	2,83
Working Capital zu Umsatz	in %	4,7	3,1
Nettoverschuldung / EBITDA operativ		7,9	1,6
EBITDA operativ / Zinsergebnis		1,6	4,4
FFO / Nettoverschuldung ¹⁾	in %	5,7	12,3

1) FFO = Funds from Operations = Cash-flow aus dem Ergebnis der letzten 12 Monate

Abbau von Forderungen führt zu Rückgang der Bilanzsumme

Die kurzfristigen Vermögenswerte reduzierten sich um 3,29 auf 23,23 Mio. € und betragen 46% (Vorjahr: 49%) des Gesamtvermögens. Der absolute Rückgang ist mit 1,89 Mio. € auf den Abbau der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und mit 1,42 Mio. € auf den Rückgang der Zahlungsmittel zurückzuführen.

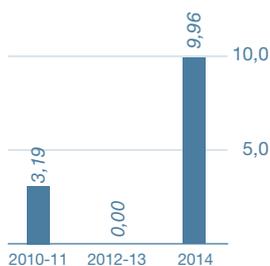
Über 4 Mio. € Zahlungsmittel zum 30.9.2010

Die Zahlungsmittel, bestehend aus Kassa und Bankguthaben, verringerten sich um 1,42 auf 4,12 Mio. €. Vom Rückgang der Zahlungsmittel entfallen 0,34 Mio. € auf die fortgeführten Geschäftsbereiche, 1,09 Mio. € betreffen den aufgegebenen Geschäftsbereich. In der Veränderung der Zahlungsmittel sind Einzahlungen für den Verkauf der BRAIN FORCE SOFTWARE GmbH, Wien, sowie Zuflüsse aus der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten enthalten. Auszahlungen wurden insbesondere für den Erwerb der INISYS Software-Consulting Ges.m.b.H., Neulengbach, und für Investitionen in Sachanlagen und sonstigen immateriellen Vermögenswerten getätigt.

Anstieg der Eigenkapitalquote auf 39%

Zum 30.9.2010 beträgt das Konzerneigenkapital 20,11 Mio. €, was einer Eigenkapitalquote von 39% (Vorjahr: 35%) entspricht. Der deutliche Anstieg ist auf das positive Gesamtergebnis und die Reduktion der Bilanzsumme zurückzuführen.

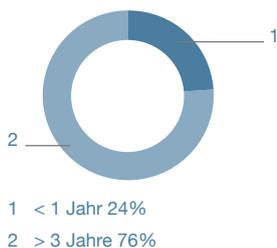
Fälligkeitsstruktur der Finanzverbindlichkeiten



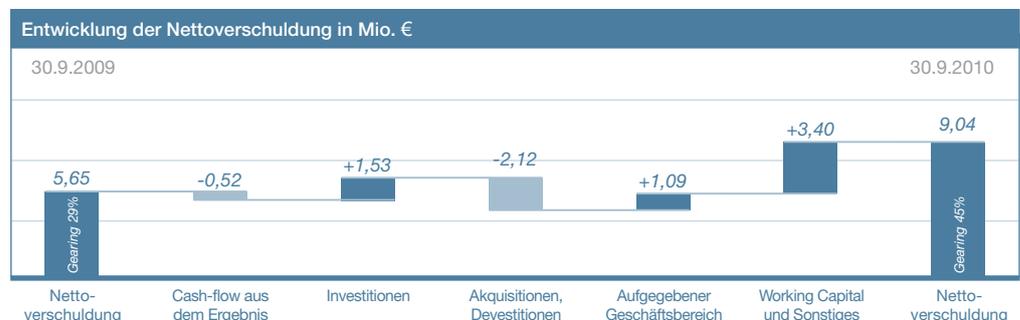
Die verzinslichen Verbindlichkeiten (Finanzverbindlichkeiten) erhöhten sich um 1,96 auf 13,15 Mio. €, davon entfallen 9,96 Mio. € (Vorjahr: 10,88 Mio. €) auf langfristige Finanzverbindlichkeiten. Die Finanzverbindlichkeiten sind zu 77% fix verzinst, 23% weisen eine variable Verzinsung auf. Eine Analyse der Fälligkeitsstruktur zeigt, dass 9,96 Mio. € der Finanzverbindlichkeiten eine Laufzeit bis 2014 aufweisen. Die verbleibenden 3,19 Mio. € (kurzfristige Finanzverbindlichkeiten) entfallen mit 0,16 Mio. € auf ein kurzfristig fälliges Darlehen und mit 3,03 Mio. € auf ausgenützte Kontokorrentkreditvereinbarungen.

Berechnung der Nettoverschuldung	30.9.2010	30.9.2009	Vdg.
	in Mio. €	in Mio. €	in %
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	9,96	10,88	-8
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	3,19	0,31	>100
- Zahlungsmittel	-4,12	-5,54	-26
Nettofinanzverbindlichkeiten	9,04	5,65	+60

Fristigkeit der Finanzverbindlichkeiten



Zum 30.9.2010 betrug die Nettoverschuldung 9,04 Mio. € und lag damit um 60% über dem Vorjahreswert von 5,65 Mio. €. Der Anstieg ist einerseits auf den mit dem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld verbundenen Ergebnismrückgang zurückzuführen, andererseits mussten hohe Restrukturierungsaufwendungen im Zusammenhang mit dem notwendigen Mitarbeiterabbau getätigt werden. Das Verhältnis Nettoverschuldung zu operativem EBITDA der letzten 12 Monate belief sich auf 7,9x nach 1,6x im Jahr davor.



Reduktion der sonstigen Rückstellungen durch Verwendung für den aufgegebenen Standort Berlin

Die sonstigen Rückstellungen betragen zum Stichtag 0,45 nach 2,05 Mio. € im Vorjahr. Die Reduktion ist insbesondere auf die Verwendung für den aufgegebenen Geschäftsbereich in Höhe von 1,22 Mio. € zurückzuführen. In den Rückstellungen sind weiterhin Vorsorgen für erwartete Kosten im Zusammenhang mit der Aufgabe des Standortes Berlin (aufgegebener Geschäftsbereich) in Höhe von 0,38 Mio. € enthalten. Der Rest entfällt mit 0,07 Mio. € auf Rückstellungen für Restrukturierung und für Gewährleistungen. Die sonstigen Rückstellungen sind zur Gänze kurzfristig.

Cash-flow

Nachfolgende Darstellung bezieht sich auf die Zeiträume 1.10.2009 bis 30.9.2010 im Vergleich zu 1.10.2008 bis 30.9.2009 (Pro forma), jeweils bereinigt um den aufgegebenen Geschäftsbereich.

Der Cash-flow aus dem Ergebnis der fortgeführten Geschäftsbereiche erreichte im abgelaufenen Geschäftsjahr +0,52 Mio. € und lag damit um 0,38 Mio. € über jenem des Pro forma Vergleichszeitraumes 2008/2009. Der Cash-flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit war mit -3,87 Mio. € deutlich geringer als im Vorjahr, wo noch +6,08 Mio. € erwirtschaftet wurden. Mit ausschlaggebend für den deutlichen Rückgang des operativen Cash-flow waren einerseits die Reduktion der Rückstellungen nach Auszahlung der Restrukturierungskosten und andererseits die im Vorjahr generierten, erstmaligen Effekte aus einem Working Capital Optimierungsprojekt. Durch die Optimierung der internen Prozesse, insbesondere bei der Projekt-abrechnung, der Rechnungsstellung und des Mahnwesens, wurde das Working Capital deutlich reduziert. Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2009/10 konnten diese – teilweise einmaligen – Effekte aus dem Vorjahr erwartungsgemäß nicht wiederholt werden. Stichtagsbezogen zeigt sich zum 30.9.2010 ein Aufbau der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 1,15 Mio. €, wohingegen im Vorjahr eine Reduktion der Forderungen um 8,89 Mio. € erzielt werden konnte.

Der Cash-flow aus der Investitionstätigkeit weist einen Zufluss an liquiden Mitteln in Höhe von 0,59 Mio. € (Vorjahr: -1,16 Mio. €) aus. Darin enthalten sind Auszahlungen für Unternehmensakquisitionen von 1,11 Mio. € (Vorjahr: 0,14 Mio. €) sowie Nettoeinzahlungen für die Veräußerung der BRAIN FORCE SOFTWARE GmbH, Wien, in Höhe von 3,31 Mio. €. Die Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte beliefen sich auf 1,53 Mio. €, was einer Reduktion gegenüber dem Vorjahr um 1,11 Mio. € entspricht. Der Free Cash-flow (Zahlungsmittelzufluss aus dem operativen Cash-flow abzüglich Cash-flow aus Investitionstätigkeit zuzüglich Auszahlungen für Unternehmensakquisitionen) war bedingt durch den negativen operativen Cash-flow mit -2,17 Mio. € (Vorjahr: +5,06 Mio. €) negativ. Der Cash-flow aus der Finanzierungstätigkeit zeigt einen Zahlungsmittelzufluss von 2,94 Mio. €, während im Vorjahr Finanzverbindlichkeiten im Ausmaß von 3,55 Mio. € abgebaut wurden.

Cash-flow Statement	2009/10	2008/09	Vdg.
	in Mio. €	in Mio. €	in %
Cash-flow aus laufender Geschäftstätigkeit	-3,87	6,08	>100
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-1,53	-2,64	+42
Auszahlungen für Akquisitionen	-1,11	-0,14	>100
Devestitionen und Sonstiges	3,23	1,62	+99
Cash-flow aus Investitionstätigkeit	0,59	-1,16	>100
Akquisitionen	+1,11	+0,14	>100
Free Cash-flow	-2,17	5,06	>100

Cash-flow aus laufender Geschäftstätigkeit durch hohe Auszahlungen für Restrukturierungen belastet

In Summe positiver Cash-flow aus Investitionstätigkeit durch Verkauf der BRAIN FORCE SOFTWARE GmbH

Entwicklung der Geschäftsbereiche

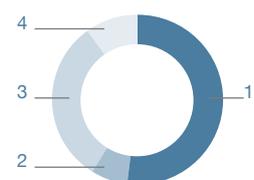
Den Anforderungen des IFRS 8 (Management Approach) folgend berichtet die BRAIN FORCE HOLDING AG nach den folgenden geografischen Segmenten bzw. Regionen:

- ▶ Deutschland
- ▶ Zentral-Osteuropa mit Österreich, Tschechien und der Slowakei
- ▶ Süd-Westeuropa mit Italien und der Schweiz
- ▶ Niederlande

Deutschland

In Deutschland ging der Umsatz im Geschäftsjahr 2009/10 um 15% auf 35,91 Mio. € zurück. Die Region trägt mit 52% den größten Teil zum Konzernumsatz bei. Das operative EBITDA vor Restrukturierungsaufwendungen sank um 62% auf 0,92 Mio. € und das operative EBIT reduzierte sich um 92% auf 0,11 Mio. €. In den operativen Ergebnissen sind einmalige Restrukturierungsaufwendungen von 0,65 Mio. € nicht enthalten, die auf Abfindungszahlungen für den notwendigen Mitarbeiterabbau im Bereich Infrastructure Optimization am Standort Frankfurt zurückzuführen waren.

Umsatz nach Regionen



- 1 Deutschland 52%
- 2 Zentral-Osteuropa 7%
- 3 Süd-Westeuropa 31%
- 4 Niederlande 10%

EBITDA operativ nach Regionen



- 1 Deutschland 31%
- 2 Zentral-Osteuropa 22%
- 3 Süd-Westeuropa 46%
- 4 Niederlande 1%

Neukundenakquise im Geschäftsfeld Infrastructure Optimization schwierig, Network Performance Hardware steigert Umsatz und Ergebnis deutlich

Umsatzrückgang nach Neuausrichtung der operativen Aktivitäten in Österreich

Verkauf des Professional Services Geschäftes in Österreich, Einstieg eines Investors bei SolveDirect, Akquisition von Inisys

Verhaltene Nachfrage im Geschäftsfeld Process Optimization

Realisierung verschiedener Projekte

Operatives EBITDA auf Vorjahresniveau trotz Umsatzrückgang

Im Geschäftsfeld **Professional Services** entwickelte sich die Nachfrage nach einem schwierigen Start sehr positiv. Dies führte im Berichtszeitraum zu einem Zuwachs an produktiven IT-Consultants um 8%, womit die festgelegten Umsatzziele nahezu erreicht wurden. Die strategische Zusammenarbeit mit Microsoft konnte im Laufe des Jahres verstärkt werden: BRAIN FORCE ist nunmehr als „Preferred Vendor“ einer von deutschlandweit 27 Dienstleistern, über die Microsoft Experten für ihre Projekte bezieht.

Nachdem sich die Gesamtnachfrage nach Produkten und Services im Geschäftsfeld **Process Optimization** in Deutschland aufgrund der weiterhin schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Banken- und Versicherungsbereich bisher nicht erholt hat, wurde die Kurzarbeit ausgeweitet. Neben Folgeaufträgen von Bestandskunden konnten trotzdem einige Neukunden gewonnen werden, unter anderem für die Einführung der CRM-Lösung und die Realisierung einer Bausparberatung. Das Modul BRAIN FORCE Fördercenter haben wir kürzlich fertiggestellt und bereits implementiert. Negativ ausgewirkt hat sich jedoch die Reduktion des jährlichen Auftragsvolumens eines langjährigen Großkunden im Versicherungsumfeld.

Im Geschäftsfeld **Infrastructure Optimization** blieb die Neukundenakquise schwierig. Mit der Microsoft Zertifizierung als Services Ready Partner für den Bereich Desktop Optimization für Windows und Office-Produkte wird belegt, dass wir die Implementierung der modernsten Technologien beherrschen und dies mehrfach erfolgreich unter Beweis gestellt haben. Im Jahresverlauf beriet BRAIN FORCE verschiedene Unternehmen bei der zukünftigen Ausrichtung ihrer IT-Infrastruktur sowie ihrer Servicemanagementprozesse. Im Geschäftsfeld Infrastructure Optimization ist ein Rollout-Projekt ausgelaufen, was zur Unterauslastung unserer IT-Berater führte. Wegen des deutlich reduzierten Umsatzvolumens bei unserem größten Kunden mussten am Standort Frankfurt personelle Anpassungen vorgenommen werden, was in den Folgemonaten wieder zu Ergebnisverbesserungen führte. Der Vertrieb von Network Performance Hardware in Frankfurt hat sich sehr erfolgreich entwickelt, und der Bereich verzeichnete einen deutlichen Umsatz- und Ergebnisanstieg. Dies war unter anderem auf eine erhöhte Nachfrage von Firmen aus dem mittleren Osten zurückzuführen.

Zentral-Osteuropa

Das Segment Zentral-Osteuropa hat im Berichtszeitraum einen Umsatz von 5,34 Mio. € erzielt, was einem Rückgang um 59% im Vergleich zum Vorjahr und einem Anteil von 7% am Konzernumsatz entspricht. Das operative EBITDA betrug 0,63 Mio. € und lag um 47% unter dem Vorjahr. Der Umsatz- und EBITDA-Rückgang war auf die unten beschriebenen Transaktionen zurückzuführen. Das operative EBIT konnte dagegen von 0,14 auf 0,32 Mio. € mehr als verdoppelt werden.

Die Aktivitäten in Österreich waren im abgelaufenen Geschäftsjahr von drei strategischen Transaktionen geprägt: dem Verkauf des Professional Services Geschäftes in Österreich, dem Einstieg eines Investors bei SolveDirect zur Finanzierung der US-Expansion und der Akquisition von Inisys, eines ERP-Spezialisten für Microsoft Dynamics Lösungen in Österreich. Damit verstärkte BRAIN FORCE ihr Geschäftsfeld Process Optimization und positioniert sich in Österreich als Spezialist für die ERP-Softwarelösungen Microsoft Dynamics NAV und AX sowie CRM. Die Umfirmierung in BRAIN FORCE GmbH erfolgte im vierten Quartal.

Das operative Geschäft in Österreich (Geschäftsfeld Process Optimization) war geprägt von einer verhaltenen Nachfrage insbesondere im Hinblick auf die Implementierung neuer Softwarelizenzen. Während das Bestandskundengeschäft weitgehend stabil blieb, erwies sich die Neukundengewinnung als schwierig.

In Tschechien wurden bei mehreren Kunden Anpassungen unseres Jupiter-Systems vorgenommen sowie das Kernbankenmodul Rebecca auf die Microsoft Datenbank-Plattform erweitert. Auch konnte ein größerer Auftrag zur Entwicklung einer webbasierenden Applikation unterschrieben werden.

Süd-Westeuropa

Die Region Süd-Westeuropa erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2009/10 einen Umsatz von 21,48 Mio. €, was einem Rückgang um 13% zum Vorjahr und 31% des Konzernumsatzes entspricht. Das operative EBITDA ist mit 1,34 Mio. € gleich geblieben. Das operative EBIT ging um 14% auf 0,47 Mio. € zurück. In dieser Region sind zusätzlich einmalige Restrukturierungsaufwendungen von 0,30 Mio. € angefallen.

Die Investitionszurückhaltung in Italien war im Geschäftsfeld Process Optimization auch im zurückliegenden Geschäftsjahr spürbar. Die meisten Lizenzerlöse konnten mit der ERP-Lösung Microsoft Dynamics NAV erzielt werden. Zu den Kunden gehörten unter anderem Unternehmen aus den Branchen Produktion, Nahrungsmittel und Medizin. Darüber hinaus konnten einige Implementierungen mit den Partnerprodukten IBM Cognos, Microsoft Dynamics CRM und Sharepoint durchgeführt werden.

Investitionszurückhaltung im Geschäftsfeld Process Optimization

Im Geschäftsfeld Infrastructure Optimization haben wir bei verschiedenen Unternehmen EMC-Produkte für Storage und Backup eingeführt. Weitere Projekte wurden im Zusammenhang mit der Systemmanagement Lösung SCCM von Microsoft bzw. Altiris von Symantec realisiert, genauso wie im Server- und Virtualisierungsumfeld mit VMware-Technologie. Auch konnte BRAIN FORCE Italien ihre gute Position im Bankenumfeld weiter stärken und bei der italienischen Tochtergesellschaft einer Schweizer Großbank einen neuen Service Desk einführen und bei einem der größten italienischen Finanzinstitute eine Handelsplattform implementieren.

Stabile Entwicklung im Geschäftsfeld Infrastructure Optimization

Niederlande

Die Region Niederlande erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2009/10 einen Umsatz von 6,86 Mio. € und damit um 24% weniger als im Vorjahr. Die Region trug 10% zum Konzernumsatz bei. Das operative EBITDA ging um 98% auf 0,02 Mio. € zurück, das operative EBIT lag bei -0,74 Mio. €. Die zusätzlichen Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von -0,87 Mio. € sind auf die notwendige Anpassung des Mitarbeiterstandes und damit zusammenhängende Abfindungen zurückzuführen. Insgesamt mussten 23 Mitarbeiter (-29%) freigesetzt werden.

Anpassung der niederländischen Organisation an das gesunkene Projektvolumen

Bei der niederländischen Tochtergesellschaft wirkten sich der Rückgang der Lizenzerlöse sowie das deutlich geringere Auftragsvolumen eines Großkunden des öffentlichen Bereiches stark negativ aus. Dennoch konnten zahlreiche Projekte zur Einführung der neuesten Microsoft Client- bzw. Server-Technologie wie Windows 7, Office 2010, SCCM/SCVMM, App-V, Server 2008 Hyper-V und Exchange 2010 realisiert werden. Auch die eigenen Produkte Packaging Robot und Application Manager waren Teil dieser Implementierungen. In weiteren Projekten hat BRAIN FORCE Niederlande verschiedene Paketierungsdienstleistungen erbracht und Rollout-Projekte gemanagt. Die Kunden kamen vielfach aus dem öffentlichen Bereich und dem Gesundheitswesen.

Zahlreiche Projekte zur Implementierung aktueller Microsoft-Technologien

Mit der Microsoft Zertifizierung als Services Ready Partner für den Bereich Desktop Optimization für Windows und Office-Produkte belegt unsere niederländische Tochtergesellschaft, dass sie die Implementierung der modernsten Technologien beherrscht und dies mehrfach erfolgreich unter Beweis gestellt hat. Damit erweitert BRAIN FORCE B.V. ihre Serviceleistungen und kann beim Kunden höherwertiges Projektgeschäft generieren.

Microsoft Services Ready Zertifizierung durchgeführt

Holding und Sonstiges

Im Bereich Holding und Sonstiges verbesserte sich das operative EBITDA von -2,38 auf -1,76 Mio. € und das operative EBIT von -2,45 auf -1,81 Mio. €. Diese Verbesserung resultierte aus strikten Kosteneinsparungen und weiterem Mitarbeiterabbau der Holdinggesellschaft. Inklusive des Buchgewinnes aus dem Verkauf der BRAIN FORCE SOFTWARE GmbH, Österreich und der Aufdeckung der stillen Reserve bei SolveDirect erzielte das Segment ein positives EBIT von 4,51 Mio. €.

Operatives EBIT durch Kostensenkungen deutlich verbessert, Ergebnis positiv

Forschung und Entwicklung

Die optimale Kombination von Software und Services zum Nutzen unserer Kunden ist für den nachhaltigen Erfolg von BRAIN FORCE ausschlaggebend. Deshalb arbeiten wir gezielt daran, unsere Angebote in den Bereichen Process und Infrastructure Optimization an die Kundenbedürfnisse anzupassen. In der Krise musste BRAIN FORCE jedoch die Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten dem reduzierten Umsatzniveau angleichen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden dennoch 0,97 Mio. € in die Eigenentwicklung von Softwareprodukten investiert.

F&E-Ausgaben in den Bereichen Process und Infrastructure Optimization angepasst

Weiterentwicklung von BRAIN FORCE CRM, neues FINAS-Modul Fördercenter

In Deutschland haben wir das BRAIN FORCE CRM an die Bedürfnisse für mittelständische Banken angeglichen und anschließend erfolgreich am Markt eingeführt. Die Entwicklung des neuen FINAS-Moduls BRAIN FORCE Fördercenter, mit dem alle staatlichen Fördermöglichkeiten übersichtlich dargestellt werden und Kunden ein steuerlich optimiertes Vorsorgeangebot erhalten, konnte abgeschlossen werden. Bei weiteren FINAS-Modulen wurden im Rahmen der Wartung Anpassungen an die aktuelle Gesetzgebung vorgenommen. Außerdem begann die Entwicklung eines Prototypen für neue Bedienkonzepte mittels Touch-Technologie, die der stärkeren Verbreitung von Smart Phones Rechnung tragen soll.

BRAIN FORCE Microsoft als Services Ready Partner zertifiziert und Packaging Robot 3.0 verfügbar

In den Niederlanden wurde das BRAIN FORCE Infrastructure Framework an die neuesten Microsoft Technologien Windows 7, Windows Server 2008 R2, System Center Suite, Remote Desktop und Exchange angepasst. Zusätzlich haben wir die Produkte BRAIN FORCE ID-Suite und Workspace Manager im Rahmen der Wartung aktualisiert. Die Entwicklung des Packaging Robot 3.0 konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr abgeschlossen und die Paketierungssoftware erfolgreich am Markt eingeführt werden. Dadurch erhoffen wir uns in Zukunft eine verstärkte Nachfrage nach unseren Paketierungsdienstleistungen.

Controlling Modul auf .NET-Technologie umgestellt und um Funktionalitäten für Finanzplanung erweitert

Die österreichische Gesellschaft hat ihr Controlling-Modul, das auf Microsoft Dynamics basiert, auf neueste .NET-Technologie migriert und um Finanzplanungsfunktionalitäten erweitert. Mit den neuen Planungsregeln lässt sich aus der Kostenrechnungs- und Investitionsplanung sehr schnell eine Cash-flow Planung erstellen. Gleichzeitig arbeiten wir laufend an der Entwicklung des Addons Fibu+ für Microsoft Dynamics NAV weiter.

SD.dialog für effektives Wissensmanagement und beschleunigte Serviceprozesse

SolveDirect hat das Modul SD.dialog mit einer Enzyklopädie, sogenannten Wikis, für effektives Wissensmanagement erweitert. Ergänzend dazu wurde das Instant-Messaging Tool Skype integriert und damit die Produktinitiative „Web 2.0“ für beschleunigte Serviceprozesse abgeschlossen. Mit der Funktionsgruppe SD.calendar, das in Zusammenarbeit mit einer Kundengruppe designt wurde, entstand ein optimiertes Kalendermodul zur Planung von Serviceeinsätzen. Die neuen Funktionen wurden in der SolveDirect Version 5.5 ausgeliefert.

Human Resources

Mitarbeiter sind das Kapital von BRAIN FORCE

Mitarbeiter sind das Kapital von BRAIN FORCE und entscheidend für den Erfolg. Durch ihr Wissen und Engagement kann sich das Unternehmen weiterentwickeln und seine Ziele erreichen.

Personalreduktion aufgrund notwendiger Restrukturierungen

Das Management war aufgrund des herausfordernden Marktumfeldes und den weiteren Umsatzrückgängen vor allem im Infrastructure Optimization Bereich in Deutschland und den Niederlanden gezwungen, die Mitarbeiterzahl nach unten anzupassen. Wir haben dabei in Verhandlungen mit den Betriebsräten versucht, Härtefälle abzumildern. Per 30.9.2010 lag die Zahl der Mitarbeiter der BRAIN FORCE Gruppe im Vergleich zum 30.9.2009, bereinigt um die Endkonsolidierung der veräußerten BRAIN FORCE SOFTWARE GmbH, Österreich, der nunmehr at equity konsolidierten SolveDirect Service Management GmbH sowie der Akquisition von Inisys, insgesamt um 18% unter dem Vorjahr.

Mitarbeiterzahl musste in den letzten zwei Jahren an das deutlich geringere Umsatzniveau angepasst werden

Im Vergleich zum 31.12.2008, bevor die Auswirkungen der Krise für BRAIN FORCE spürbar wurden, beträgt die Personalreduktion 29%. Am höchsten war der Rückgang seither mit 37% in den Niederlanden. Auch in unserem größten Markt Deutschland musste die Mitarbeiterkapazität durch Abbau und Kurzarbeit um 30% reduziert werden. Die Region Zentral-Osteuropa hatte seit dem 31.12.2008 einen Rückgang um 29% (bereinigt um die strategischen Transaktionen) zu verzeichnen und die Region Süd-Westeuropa weist einen um 26% geringeren Personalstand aus. Jener im Segment Holding und Sonstiges ging um 22% zurück.

713 Mitarbeiter zum Stichtag beschäftigt

Der Personalstand im Konzern belief sich zum 30.9.2010 auf 496 angestellte Mitarbeiter. Zusätzlich wurden 217 freie Mitarbeiter in verschiedenen Kundenprojekten eingesetzt. In Summe waren zum Stichtag 713 Mitarbeiter für BRAIN FORCE tätig, was einem Rückgang um 27% zum 30.9.2009 entspricht.

Die Mitarbeiter (angestellte und freie) verteilen sich zum 30.9.2010 wie folgt auf die einzelnen Regionen:

- ▶ Deutschland: 338 (30.9.2009: 422 / Vdg.: -20%)
- ▶ Zentral-Osteuropa: 27 (30.9.2009: 144 / Vdg.: -82%)
- ▶ Süd-Westeuropa: 285 (30.9.2009: 324 / Vdg.: -12%)
- ▶ Niederlande: 55 (30.9.2009: 78 / Vdg.: -29%)
- ▶ Holding und Sonstiges: 8 (30.9.2009: 10 / Vdg.: -22%)

Durchschnittlich waren im Geschäftsjahr 2009/10 553 (1-9/09: 761) angestellte und 226 (1-9/09: 265) freie Mitarbeiter bei BRAIN FORCE beschäftigt. Die Gesamtzahl der durchschnittlich beschäftigten Mitarbeiter lag bei 779 und damit um 24% unter dem Wert des Rumpfwirtschaftsjahres 2009.

Um den ständigen Veränderungen und Innovationen in der schnelllebigen IT-Branche gerecht zu werden, ist die kontinuierliche Schulung und fachliche Ausbildung unserer Mitarbeiter unerlässlich – angefangen bei den IT-Consultants bis zur Belegschaft in Verwaltung und Vertrieb. In den Niederlanden nehmen Mitarbeiter laufend an Trainingseinheiten zu den neuesten Entwicklungen von Microsoft, VMware oder Citrix teil. Dadurch verfügen sie über einen technologischen Vorsprung und zählen so zu den ersten Ansprechpartnern beispielsweise bei der Einführung neuer Technologien im Bereich Desktop-Virtualisierung. In Italien werden Mitarbeiter in den neuesten Technologien von Microsoft Dynamics, Oracle, Symantec oder Cisco geschult und zertifiziert. In Deutschland nutzen Mitarbeiter die Möglichkeit, sich in regelmäßigen abteilungsbezogenen Meetings sowie bei Mitarbeiterveranstaltungen auszutauschen. Durch die internationale Services Ready Partnerschaft mit Microsoft erhalten die Mitarbeiter der Landesgesellschaften Zugang zu Schulungen und umfangreichen Wissensdatenbanken.

Auftragslage

Der Auftragsbestand erreichte zum 30.9.2010 auf Konzernebene 16,04 Mio. € und lag damit um 32% hinter dem Vorjahresniveau von 23,43 Mio. €. Bereinigt um den Wegfall des Auftragsbestandes der veräußerten BRAIN FORCE SOFTWARE GmbH, Österreich, und der nunmehr at equity konsolidierten SolveDirect Service Management GmbH sowie des geschlossenen Standortes Berlin zeigt sich zum Stichtag ein Rückgang um 12%, was vor allem auf niedrigere Werte im Bereich Infrastructure Optimization in den Niederlanden und Deutschland zurückzuführen ist. In anderen Segmenten war die Entwicklung weitgehend stabil und teilweise positiv. Im Vergleich zum 30.6.2010 blieb der Auftragsbestand auf dem gleichen Niveau.

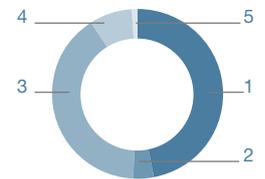
Der Auftragsbestand teilt sich zum 30.9.2010 auf die Regionen wie folgt auf:

- ▶ Deutschland hält einen Auftragsbestand von 11,81 Mio. € (30.9.2009: 13,01 Mio. €)
- ▶ Zentral-Osteuropa verfügt über einen Auftragsbestand von 0,35 Mio. € (30.9.2009: 5,37 Mio. € / bereinigt 30.9.2009: 0,20 Mio. €)
- ▶ Süd-Westeuropa hält einen Auftragsbestand von 3,00 Mio. € (30.9.2009: 2,79 Mio. €)
- ▶ Die Niederlande verfügen über einen Auftragsbestand von 0,88 Mio. € (30.9.2009: 2,26 Mio. €)

Ausblick und Ziele

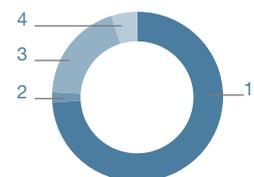
Die BRAIN FORCE HOLDING AG hatte sich im Rahmen der Budgetierung für das Geschäftsjahr 2009/10 einen Umsatz von über 80 Mio. € und ein positives operatives Ergebnis als Ziel gesetzt und dies im letzten Geschäftsbericht entsprechend kommuniziert. In den ersten Monaten des Geschäftsjahres zeichnete sich jedoch weiterer Restrukturierungsbedarf im Bereich Infrastructure Optimization in Frankfurt und in den Niederlanden ab, der konsequent bereinigt wurde. Die damit zusammenhängenden Restrukturierungskosten sowie die operativen Verluste dieser Geschäftseinheiten konnten durch zwei strategische Transaktionen mehr als kompensiert werden. Zum einen ist aus dem Verkauf des Professional Services Geschäfts in Österreich ein Buchgewinn von 2,47 Mio. € entstanden, und zum anderen konnten wir durch den Einstieg eines Finanzinvestors bei SolveDirect eine stille Reserve in Höhe von 3,86 Mio. € bei dieser Tochtergesellschaft aufdecken. Diese positiven Effekte haben trotz Restrukturierungsaufwendungen von 1,82 Mio. € und

Mitarbeiter nach Regionen



- 1 Deutschland 47%
- 2 Zentral-Osteuropa 4%
- 3 Süd-Westeuropa 40%
- 4 Niederlande 8%
- 5 Holding und Sonstiges 1%

Auftragsbestand nach Regionen



- 1 Deutschland 74%
- 2 Zentral-Osteuropa 2%
- 3 Süd-Westeuropa 19%
- 4 Niederlande 5%

Zielerreichung durch Buchgewinne aus strategischen Transaktionen trotz operativem Verlust und Restrukturierungsaufwand

eines operativen Verlustes von 1,65 Mio. € zu einem EBIT von +2,86 Mio. € und einem Nettogewinn von 0,79 Mio. € geführt. Das Umsatzziel von 80 Mio. € konnte nur durch die Abgabe bzw. Konsolidierungsänderung von zwei wichtigen Tochtergesellschaften nicht erreicht werden. Wenn man diese Effekte bereinigt, ergibt sich eine leichte Übererfüllung.

Anpassung der Kostenstrukturen an das deutlich gesunkene Umsatzniveau erfolgt

Im Zuge der umfassenden Restrukturierungs- und Sparmaßnahmen der vergangenen zwei Jahre hat das Management der BRAIN FORCE Gruppe die Kostenstrukturen an das deutlich gesunkene Umsatzniveau angepasst. Dazu haben wir seit Ende 2008 konzernweit rund 200 angestellte Mitarbeiter (das sind rund 30% der Belegschaft) abgebaut, woraus sich eine Personalkostenreduktion in Höhe von jährlich über 10 Mio. € ergibt. Zusätzliche Einsparungen wurden durch Kurzarbeit in Deutschland, die Anpassung der freien Mitarbeiter sowie aller sonstigen Kostenpositionen realisiert.

Umsatzwachstum und positives operatives Ergebnis als Ziel für 2010/11

Seit September ist zudem ein deutlicher Anstieg der Vertriebspipeline in den Niederlanden, im ERP-Geschäft in Österreich und vor allem in den Bereichen Infrastructure Optimization, Process Optimization und Network Performance Hardware in Deutschland zu verzeichnen. Die sich abzeichnende Konjunkturerholung in Deutschland, unseres größten Marktes, sollte somit auch eine nachfrageseitige Erholung bewirken und Umsatzwachstum ermöglichen. Damit will BRAIN FORCE im neuen Wirtschaftsjahr 2010/11 wieder ein positives operatives Ergebnis erwirtschaften.

Risikomanagement

Konzernweiter Risikomanagement-Prozess mit Fokus auf die TOP 10 Risiken

Der BRAIN FORCE Konzern ist im Rahmen seiner internationalen Tätigkeit unterschiedlichen Risiken ausgesetzt. BRAIN FORCE sieht in einem effektiven Risikomanagement einen wesentlichen Erfolgsfaktor für die nachhaltige Sicherung des Unternehmenserfolges und die Erreichung der Ziele zur Schaffung von Shareholder Value. Als Risiko wird daher nicht nur die Möglichkeit der negativen Abweichung von Unternehmenszielen verstanden, sondern auch die Nichtrealisierung von potenziellen Gewinnen. In 2008 hat BRAIN FORCE das Risikomanagement verstärkt und einen zentral gesteuerten konzernweiten Prozess initiiert. Dieser Prozess wurde 2009 abgeschlossen. Seither werden die Risiken innerhalb der Gruppe regelmäßig und systematisch identifiziert, hinsichtlich ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und dem möglichen Schadensausmaß bewertet sowie geeignete Maßnahmen zur Risikosteuerung getroffen. Der Schwerpunkt wird dabei auf die TOP 10 Risiken des Konzerns gelegt. Die jährliche Aktualisierung der Risikobewertung findet im Zuge des Budgetierungsprozesses statt.

Lokale Verantwortung aber zentrale Steuerung des Risikomanagements

Gemäß der dezentralen Struktur des BRAIN FORCE Konzerns liegt die Verantwortung für das Management der operativen Risiken bei den jeweils zuständigen lokalen Geschäftsleitern. Auf Holdingebene wird die Einhaltung der Prozesse überwacht und ein gruppenweiter Risikobericht erstellt. Die Ergebnisse werden an den Gesamtvorstand und von diesem weiter an den Aufsichtsrat berichtet.

Wichtigstes Instrument zur Risikoüberwachung ist das Berichtswesen

Die wichtigsten Instrumente zur Risikoüberwachung und -kontrolle sind der Planungs- und Controlling-Prozess, konzernweite Richtlinien sowie die laufende Berichterstattung und das monatlich rollierende Forecasting. Bei der Überwachung und Kontrolle der wirtschaftlichen Risiken des laufenden Geschäfts kommt dem Berichtswesen eine besondere Bedeutung zu. Der Konzernabschlussprüfer beurteilt jährlich im Rahmen der Jahresabschlussprüfung unter anderem auch die Funktionsfähigkeit des Risikomanagements im Konzern und berichtet darüber an Aufsichtsrat und Vorstand.

Risiken werden nur im operativen Geschäft eingegangen

Zur Risikovermeidung und -bewältigung werden in den lokalen Gesellschaften Risiken bewusst nur im operativen Geschäft eingegangen und dabei immer im Verhältnis zum möglichen Gewinn analysiert. Insbesondere sind Spekulationen außerhalb der operativen Geschäftstätigkeit unzulässig. Risiken außerhalb der operativen Tätigkeit, wie finanzielle Risiken, werden zusätzlich von der Holding beobachtet und im notwendigen Maße abgesichert.

Nach aktueller Einschätzung weist der Konzern keine einzelnen bestandsgefährdenden Risiken mit nennenswerter Eintrittswahrscheinlichkeit auf. Die Bewertung aller Top 10-Risiken beläuft sich in Summe auf weniger als 15% des Eigenkapitals. Im Folgenden werden die relevanten Risiken beschrieben und die definierten Gegenmaßnahmen erläutert.

Finanzielle Risiken

Die wesentlichsten finanziellen Risiken sind unzureichende Liquidität und Finanzierung. Die Vorhaltung ausreichender Liquidität hat für BRAIN FORCE sowie für jedes andere Unternehmen insbesondere in Zeiten angespannter Finanzmärkte oberste Priorität. Diesem Risiko begegnet BRAIN FORCE durch die Maximierung des Free Cash-flow mittels Kostensenkungen, aktivem Working Capital Management und einer Minimierung der Investitionsausgaben. Dazu wurden in den letzten zwei Jahren die Kostenstrukturen dem gesunkenen Umsatzniveau angepasst, die „Order to Cash“- und „Purchase to Pay“-Prozesse optimiert und die Aktivierung von Eigenleistungen zurückgefahren. Neben diesen Maßnahmen hat BRAIN FORCE in 2009 auch eine gruppenweit einheitliche Kreditversicherung abgeschlossen, um dem in der Krise zu erwartenden steigenden Kreditrisiko Rechnung zu tragen und die Basis für Factoring zu schaffen.

Das **Liquiditätsrisiko** wird durch laufende Finanzplanungen auf Ebene der lokalen Geschäftsführungen und zusätzlich von der Konzernholding überwacht. In 2009 wurde ein Cash Pool geschaffen, in den die drei größten operativen Gesellschaften in Deutschland, Italien und den Niederlanden einbezogen wurden.

Die Finanzierung der BRAIN FORCE Gruppe basiert auf einer soliden Bilanzstruktur mit einer Eigenkapitalquote von 39% zum 30.9.2010. Der Zahlungsmittelstand hat sich infolge des operativen Verlustes, der Zahlungen für Restrukturierungsmaßnahmen und dem Erwerb eines österreichischen ERP-Dienstleistungsunternehmens reduziert. Demgegenüber steht eine Einzahlung aus dem Verkauf der BRAIN FORCE SOFTWARE GmbH, Österreich. Durch den negativen Free Cash-flow und den Wegfall von zwei Banklinien ist die freie Liquidität in den letzten Monaten gesunken, wobei zum 30.9.2010 rund 4,1 Mio. € an Zahlungsmitteln (30.9.2009: 5,5 Mio. €) zur Verfügung standen.

Die Refinanzierungsmöglichkeiten von BRAIN FORCE sind durch zahlreiche finanzielle, gesamtwirtschaftliche und sonstige Einflussgrößen bestimmt, die sich dem Einfluss des Vorstandes der BRAIN FORCE HOLDING AG entziehen. Diese Einflussgrößen beinhalten Kreditbedingungen (Covenants) in den aktuellen und zukünftigen Kreditvereinbarungen sowie die Beachtung gewisser Ratings.

In 2007 hat BRAIN FORCE ein endfälliges Schuldscheindarlehen in Höhe von 10 Mio. € mit einer Laufzeit bis 20. März 2014 aufgenommen. Dafür wird jährlich eine Bewertung des Konzernabschlusses nach Moody's KMV RiskCalc vorgenommen. Eine Verschlechterung der Bewertung nach diesem System um mehr als drei Rasterstufen innerhalb eines Jahres berechtigt jeden Gläubiger zur Kündigung, wenn die Kündigung unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Verhältnisse insgesamt angemessen ist. Weiters berechtigt eine Verschlechterung unter Ba3 jeden Gläubiger zur Kündigung. Die von der Erste Bank zur Verfügung gestellte Betriebsmittellinie sieht eine Eigenkapitalquote von über 30% vor. Die beschriebenen Covenants werden von BRAIN FORCE laufend beobachtet und bei allen wesentlichen geschäftspolitischen Überlegungen simuliert. Nicht eingehaltene Covenants können dazu führen, dass die zu zahlenden Zinsen durch höhere Risikoaufschläge steigen oder Kredite fällig gestellt werden.

Eine Abschreibung der Firmenwerte des Konzerns war im Geschäftsjahr 2009/10 nicht angezeigt.

Wegen der vorwiegenden Marktpräsenz im Euroraum spielt das **Währungsrisiko** in der BRAIN FORCE Gruppe aktuell eine untergeordnete Rolle. Im Rahmen des geplanten Ausbaus der Geschäftsbeziehungen mit Kunden aus dem US-Dollar-Raum, wird die Holding das Wechselkursrisiko EUR/USD beobachten und gegebenenfalls absichern.

Aktuell keine bestandsgefährdenden Einzelrisiken

Maximierung des Free Cash-flow durch Kostensenkungen, aktives Working Capital Management und Minimierung der Investitionsausgaben

Laufende Finanzplanungen zur Überwachung des Liquiditätsrisikos

Geringere Zahlungsmittel durch operativen Verlust, Zahlungen für Restrukturierungsmaßnahmen und Erwerb eines Unternehmens

Kreditvereinbarungen beinhalten Covenant- und Ratingkriterien

Erfüllung aller Covenant- und Ratingkriterien

Währungsrisiko spielt derzeit eine untergeordnete Rolle

Zinsänderungsrisiko wird durch das Treasury der Holding gesteuert

Das **Zinsänderungsrisiko** stellt das Risiko dar, das sich aus der Änderung von Wertschwankungen von Finanzinstrumenten infolge einer Änderung der Marktzinssätze ergibt. Die Finanzverbindlichkeiten des BRAIN FORCE Konzerns zum Bilanzstichtag von 13,2 Mio. € sind zu 77% fix und zu 23% variabel verzinst. Die Veranlagung von liquiden Mitteln erfolgt im Rahmen des Cash Pools kurzfristig und wird vom Treasury der Holding gesteuert.

Abschluss einer Kreditversicherung zur Verringerung des Ausfallsrisikos

Das **Kreditrisiko** umfasst insbesondere das Ausfallsrisiko, also die Gefahr, dass eine Vertragspartei ihre Verpflichtungen nicht erfüllt und es zu einem Ausfall einer Kundenforderung kommt. Trotz einer breit gestreuten Kundenbasis im Konzern bestehen in den operativen Landesgesellschaften des BRAIN FORCE Konzerns zum Teil signifikante Abhängigkeiten von einzelnen großen Kunden. Im Rahmen des Risikomanagements erfolgt eine laufende Überprüfung der Bonität der Kunden. Um bei etwaigen kundenseitigen Ausfällen die damit verbundene Ergebnisbelastung minimieren zu können, wird an der weiteren Verbreiterung der Kundenbasis zur Verringerung dieser Abhängigkeiten gearbeitet. Zusätzlich wurde per 1. September 2009 eine Kreditversicherung abgeschlossen und damit das Ausfallsrisiko weiter verringert. Die im Geschäftsjahr 2009/10 verbuchten Forderungsausfälle und Wertberichtigungen von Forderungen betragen rund 1% des Forderungsbestandes zum 30. September 2010.

Eigenkapitalquote von 39% zum Bilanzstichtag

Die Ziele des Konzerns im Hinblick auf das Management des **Kapitalrisikos** liegen zum einen in der Sicherstellung der Unternehmensfortführung, um den Anteilseignern weiterhin Erträge und allen anderen Stakeholdern die ihnen zustehenden Leistungen bereitzustellen, zum anderen in der Aufrechterhaltung einer optimalen Kapitalstruktur, um die Kapitalkosten zu reduzieren. BRAIN FORCE unterliegt keinen satzungsmäßigen Kapitalerfordernissen. Die Eigenkapitalquote beträgt zum Bilanzstichtag 39% (Vorjahr: 35%).

Fokus auf Kernkompetenzen und profitable Bereiche

Markt- und Wettbewerbsrisiko

Der BRAIN FORCE Konzern agiert in einem sehr wettbewerbsintensiven Umfeld, zudem unterliegen Software und IT-Dienstleistungen konjunkturellen Schwankungen. Diesen Faktoren wird zum einen durch die Fokussierung auf Kernkompetenzen sowie profitable Bereiche und zum anderen durch die gezielte Erschließung neuer Technologien und Märkte Rechnung getragen. Ein Überangebot an IT-Beratern kann zu Preisdruck und ungedeckten Kosten führen. Durch einen Rückgang der Nachfrage kann es zu einer Unterauslastung bei unseren angestellten IT-Mitarbeitern kommen. Im Fall eines nachhaltigen Konjunkturerinbruches muss der Konzern Maßnahmen wie Kurzarbeit und Abbau von Mitarbeitern treffen. Die Beendigung von Dienstverhältnissen ist teilweise mit hohen Abfindungskosten verbunden und kann die Profitabilität bzw. das Bilanzbild negativ beeinflussen.

Mitarbeiterbindung durch erfolgsorientierte Vergütung und Trainings

Hochqualifizierte Fach- und Führungskräfte sind in der IT-Branche ein wichtiger Erfolgsfaktor. Um neue Mitarbeiter zu gewinnen bzw. die Mitarbeiter an das Unternehmen zu binden, werden attraktive, erfolgsorientierte Vergütungssysteme und Weiterbildungsprogramme angeboten.

Umfassendes Projekt-Controlling und Abschluss von Versicherungen zur Minimierung eventueller Haftungsrisiken

Rechtliche Risiken

Durch laufendes Projekt-Controlling sollen eventuelle Haftungsrisiken aus Projekten minimiert werden. Je nach Größe und Risikopotenzial der Projekte ist ein Risiko- und Änderungsmanagement im Rahmen der Projektabwicklung installiert. Eine rechtliche Überprüfung aller wesentlichen Verträge ist verpflichtend vorgeschrieben. Für spezifische Haftungsrisiken und Schadensfälle werden Versicherungen abgeschlossen, deren Umfang laufend überprüft und am wirtschaftlichen Verhältnis von maximalem Risiko zur Versicherungsprämie ausgerichtet wird.

Die in der Bilanz per 30. September 2009 ausgewiesenen Rückstellungen für Risiken aus der Schließung des Standortes Berlin haben sich als ausreichend erwiesen.

Entscheidungen werden auf Basis von internen und externen Beratungen getroffen

Um Risiken zu begegnen, die aus den vielfältigen steuerlichen und rechtlichen Regelungen und Gesetzen resultieren, trifft das Management Entscheidungen auf Basis interner und externer Beratungen. Die konsequente Befolgung der Regeln und die Kontrolle der Mitarbeiter im Umgang mit Risiken gehören zu den grundlegenden Aufgaben aller Verantwortlichen im Konzern.

Berichterstattung zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystem

Die Verantwortung für die Einrichtung und Ausgestaltung des rechnungslegungsbezogenen internen Kontroll- und Risikomanagementsystems und für die Sicherstellung der Einhaltung aller rechtlichen Anforderungen liegt beim Vorstand. Die Konzernrechnungslegung der BRAIN FORCE Gruppe liegt organisatorisch in der BRAIN FORCE HOLDING AG: die beiden Organisationseinheiten Accountancy Countries & Group Consolidation, zuständig für das externe Berichtswesen, und Financial Controlling, zuständig für das konzerninterne Berichtswesen, unterstehen direkt dem Finanzvorstand.

Verantwortung für internes Kontroll- und Risikomanagementsystem liegt beim Vorstand

Grundlage der Prozesse in der Konzernrechnungslegung und -berichterstattung ist ein Bilanzierungshandbuch (Accounting Manual), das von der BRAIN FORCE HOLDING AG herausgegeben und regelmäßig aktualisiert wird. Darin werden die wesentlichen auf IFRS basierenden Bilanzierungs- und Berichterstattungserfordernisse konzerneinheitlich vorgegeben. Dies betrifft insbesondere Vorgaben zur Bilanzierung und Berichterstattung von langfristigen Vermögenswerten, Kundenforderungen und Abgrenzungen, Finanzinstrumenten und Rückstellungen sowie die Überleitung der latenten Steueransprüche und -schulden.

Bilanzierungshandbuch regelt die wesentlichen Berichterstattungserfordernisse nach IFRS

Aufgrund der Art der Geschäftstätigkeit der Gruppe sind vor allem die Vorgaben betreffend der Umsatzrealisierung sowie Aufzeichnungen über Projektabrechnungen von besonderer Bedeutung. Diese Prozesse werden in allen BRAIN FORCE Gesellschaften weitgehend automatisiert durchgeführt. Die regelmäßige Überprüfung der Werthaltigkeit von Firmenwerten und Gruppen von Vermögenswerten, die einzelnen Geschäftssegmenten zugerechnet sind, erfolgt in der Konzernzentrale. Die Einhaltung der entsprechenden Vorgaben wird regelmäßig in Management Meetings und im Einzelfall unter direkter Einbeziehung der zentralen Stabstelle sichergestellt.

Einhaltung der Vorgaben wird regelmäßig überprüft

Die Erfassung, Verbuchung und Bilanzierung aller Geschäftsfälle im Konzern erfolgt mit unterschiedlichen Softwarelösungen. In manchen Ländern ist aufgrund der Größe der Tochterunternehmen das Rechnungswesen an lokale Steuerberater ausgelagert. Die Gesellschaften liefern quartalsweise an die Holding Berichtspakete (sogenannte Reporting Packages) mit allen relevanten Buchhaltungsdaten zu Gesamtergebnisrechnung, Bilanz und Cash-flow. Diese Daten werden dann in das zentrale Konsolidierungssystem eingepflegt. Soweit in den Konzerngesellschaften das gleiche System wie in der Konzernmutter verwendet wird, erfolgt die Datenübertragung automatisiert, nur in Landesgesellschaften mit anderen Systemen muss die Erfassung manuell durchgeführt werden. Diese Finanzinformationen werden auf Konzernebene in der Stabstelle Accountancy Countries & Group Consolidation überprüft und bilden die Basis für die Quartalsberichterstattung der BRAIN FORCE Gruppe nach IFRS.

Weitgehend automatisierte Übernahme der Daten in die Konsolidierung

Im Hinblick auf die Unternehmensgröße wurde keine eigene Stabstelle Interne Revision eingerichtet. Die oben dargestellte interne Kontroll- und Reportingsystematik ist jedoch in einer Weise aufgesetzt, die den Vorstand in die Lage versetzt, Risiken zu erkennen und rasch darauf zu reagieren.

Keine eigene Stabstelle Interne Revision eingerichtet

Für das interne Management-Reporting wird eine gängige Planungs- und Reportingsoftware verwendet. Für die Übernahme der Ist-Daten aus den Primärsystemen wurden automatisierte Schnittstellen geschaffen, die Eingabe der Werte für Vorschaurechnungen erfolgt in einem standardisierten Prozess. Die Berichterstattung erfolgt nach Regionen, weiters pro Gesellschaft und auch nach den Geschäftsfeldern Process Optimization, Infrastructure Optimization und Professional Services. Neben einer Berichterstattung über die operative Ergebnisentwicklung für den jeweils abgelaufenen Monat erfolgt einmal im Monat eine rollierende 3-Monats-Vorschau. Diese Berichte bieten auch eine Zusammenfassung der wichtigsten Ereignisse bzw. Abweichungen zu den Werten des Budgets, des Vorjahreszeitraumes sowie der jeweils vorangegangenen Vorschaurechnung und gegebenenfalls eine aktualisierte Bewertung einzelner Risiken.

Ausgereiftes laufendes Reportingsystem mit rollierender 3-Monats-Vorschau

Die beschriebenen Finanzinformationen sind in Zusammenhang mit den Quartalszahlen Basis der Berichterstattung des Vorstandes an den Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat wird in den regelmäßigen Sitzungen über die wirtschaftliche Entwicklung in Form von konsolidierten Darstellungen, bestehend aus Segmentberichterstattung, Ergebnisentwicklung mit Budget- und Vorjahresvergleich, Vorschaurechnungen, Konzernabschlüssen, Personal- und Auftragsentwicklung sowie ausgewählten Finanzkennzahlen informiert.

Regelmäßige und umfangreiche Information des Aufsichtsrates ist sichergestellt

Angaben nach § 243a Abs. 1 UGB

1. Das Grundkapital beträgt 15.386.742 €. Es ist zerlegt in 15.386.742 Stück auf Inhaber lautende nennbetragslose Stückaktien. Das Grundkapital wurde voll einbezahlt.
2. Dem Vorstand sind keine Beschränkungen bekannt, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen.
3. Nach Kenntnis der Gesellschaft bestand per 30.9.2010 folgende direkte oder indirekte Beteiligung am Kapital der BRAIN FORCE HOLDING AG, die zumindest 10 von Hundert beträgt:
BEKO HOLDING AG: 54,65%
ABAG Aktienmarkt Beteiligungs AG: 16,97%
4. Es gibt keine Aktien mit besonderen Kontrollrechten.
5. Im BRAIN FORCE Konzern besteht kein Mitarbeiterbeteiligungsmodell.
6. Es bestehen keine über das Gesetz hinausgehenden Bestimmungen hinsichtlich der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
7. Möglichkeiten, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen:
 - a) gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 11. Mai 2006 wurde der Vorstand ermächtigt, innerhalb von fünf Jahren nach Eintragung der entsprechenden Satzungsänderung im Firmenbuch das Grundkapital in einer oder mehreren Tranchen um bis zu weitere 7.693.371 € durch Ausgabe von bis zu 7.693.371 Stück neuer, auf Inhaber lautender Stammaktien (Stückaktien) gegen Bar- und/oder Sacheinlagen, und zwar jeweils mit oder ohne Ausschluss des Bezugsrechtes der Aktionäre im Falle von Bar- und/oder Sacheinlagen und/oder der Ausgabe von Aktien an Dienstnehmer der Gesellschaft und mit ihr verbundener Unternehmen, zu erhöhen und den Ausgabebetrag sowie die Ausgabebedingungen im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat festzusetzen. Darüber hinaus ist der Aufsichtsrat ermächtigt, Änderungen der Satzung, die sich durch die Ausgabe von Aktien aus dem genehmigten Kapital ergeben, zu beschließen.
 - b) Gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 14. Mai 2009 besteht die Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien von bis zu 10% des Grundkapitals innerhalb von 30 Monaten ab Beschlussfassung. Der Gegenwert (Erwerbskurs) je zu erwerbender Stückaktie darf den Börsenkurs nicht mehr als 20% unter- oder überschreiten. Als maßgeblicher Börsenkurs gilt dabei der Mittelwert der Schlusskurse für die Aktien der jeweiligen Wertpapierbörse innerhalb der letzten 5 Börsentage vor dem Erwerb der Aktien.
8. Vereinbarungen der Gesellschaft, die bei einem Kontrollwechsel infolge eines Übernahmeangebotes wirksam werden, sich ändern oder enden, sowie deren Wirkungen werden seitens der Gesellschaft mit Ausnahme der Angaben in Punkt 9 nicht bekannt gegeben, da dies der Gesellschaft erheblich schaden würde.
9. Für den Fall einer „feindlichen“ Übernahme der Gesellschaft im Sinne des Übernahmegesetzes wurde mit den Vorstandsmitgliedern Günter Pridt und Thomas Melzer vertraglich vereinbart, dass das Vorstandsmitglied das einseitige Recht hat, jederzeit innerhalb einer Frist von zwei Monaten ab dem Zeitpunkt der rechtskräftigen Übernahme der Gesellschaft per sofort und ohne weitere Frist seinen Vorstandsvertrag mit der Gesellschaft aufzulösen und sein Amt sofort niederzulegen. Die Gesellschaft hat sich verpflichtet, wenn das Vorstandsmitglied dieses vorstehende Recht ausübt, dem Vorstandsmitglied ausschließlich seine fixe Vergütung, die ihm bis zum Ende seiner Tätigkeit bei voller vereinbarter Laufzeit seines Vorstandsvertrages zustünde, in Form einer Einmalzahlung als Abfertigungszahlung innerhalb von vier Wochen ab seinem Austrittsdatum anzuweisen. Für den Fall eines „Kontrollwechsels“ wurde mit dem Vorstandsmitglied Michael Hofer vertraglich vereinbart, dass die HOFER Management GmbH, das Recht hat, den Überlassungsvertrag, den sie mit der BRAIN FORCE HOLDING AG unter Beitritt von Herrn Michael Hofer abgeschlossen hat, einseitig unter Wahrung aller Ansprüche aufzulösen. Dieses begünstigte Auflösungsrecht ist spätestens zum Zeitpunkt des Closings (Rechtswirksamkeit) betreffend des den Kontrollwechsel auslösenden Anteilserwerbes wahrzunehmen. Ein Kontrollwechsel liegt vor, wenn die CROSS Industries AG nicht mehr a) direkt oder b) indirekt über eine Tochtergesellschaft, die zumindest zu 50% an der BRAIN FORCE HOLDING AG beteiligt ist, die Stimmenmehrheit an der BRAIN FORCE HOLDING AG hält.

Konzernabschluss

45	Konzernabschluss
46	Gesamtergebnisrechnung
46	Segmentberichterstattung
47	Cash-flow Statement
48	Bilanz
48	Entwicklung des Eigenkapitals
49	Konzernanhang
49	Die Gesellschaft
49	Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
56	Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung
56	Umsatzerlöse (1)
57	Aufwandsarten (2)
57	Sonstige betriebliche Erträge (3)
57	Nicht-wiederkehrende Posten (4)
58	Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen (5)
58	Personalaufwand (6)
58	Finanzergebnis (7)
58	Ertragsteuern (8)
59	Segmentinformation (9)
60	Erläuterungen zum Cash-flow Statement
60	Cash-flow aus laufender Geschäftstätigkeit (10)
60	Cash-flow aus Investitionstätigkeit (11)
60	Cash-flow aus Finanzierungstätigkeit (12)
60	Zahlungsmittelbestand (13)
61	Erläuterungen zur Bilanz
61	Sachanlagen (14)
61	Firmenwerte (15)
63	Sonstige immaterielle Vermögenswerte (16)
63	Anteile an assoziierten Unternehmen (17)
64	Finanzanlagen (18)
64	Latente Steuern (19)
65	Vorräte (20)
66	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (21)
66	Sonstige Forderungen und Vermögenswerte (22)
67	Zahlungsmittel (23)
67	Eigenkapital (24)
67	Rückstellungen für langfristige Personalverpflichtungen (25)
70	Finanzverbindlichkeiten (26)
71	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (27)
71	Sonstige Verbindlichkeiten (28)
71	Eventualverbindlichkeiten (29)
71	Steuerrückstellungen (30)
71	Sonstige Rückstellungen (31)
72	Akquisition (32)
72	Finanzinstrumente (33)
73	Aufgegebener Geschäftsbereich (34)
74	Finanzrisikomanagement (35)
75	Aufwendungen für den Abschlussprüfer (36)
76	Ergebnis je Aktie (37)
76	Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen (38)
76	Mitarbeiterbeteiligungen (39)
77	Verpflichtungen aus Leasinggeschäften (40)
77	Angaben über Arbeitnehmer (41)
77	Geschäftsvorfälle nach dem Bilanzstichtag (42)
77	Freigabe zur Veröffentlichung (43)
77	Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates (44)
78	Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk

Gesamtergebnisrechnung in EUR	Note	1.10.2009 - 30.9.2010	1.1. - 30.9.2009
Fortgeführte Geschäftsbereiche			
Umsatzerlöse	1	69.589.385	61.689.964
Herstellungskosten	2	-56.584.695	-49.321.249
Bruttoergebnis vom Umsatz		13.004.690	12.368.715
Vertriebskosten	2	-7.390.425	-6.704.514
Verwaltungskosten	2	-7.025.554	-6.555.618
Sonstige betriebliche Aufwendungen	2	-665.112	-786.841
Sonstige betriebliche Erträge	3	427.133	175.945
Betriebsergebnis vor nicht-wiederkehrenden Posten (EBIT operativ)		-1.649.268	-1.502.313
Restrukturierungsaufwendungen	4	-1.815.519	-1.383.523
Nicht-wiederkehrende Erträge	4	6.325.381	0
Betriebsergebnis nach nicht-wiederkehrenden Posten (EBIT)		2.860.594	-2.885.836
Finanzerträge	7	14.622	367.876
Finanzaufwendungen	7	-736.659	-627.678
Finanzergebnis	7	-722.037	-259.802
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	17	-1.811.806	-1.657
Ergebnis vor Steuern		326.751	-3.147.295
Ertragsteuern	8	597.408	740.669
Ergebnis nach Steuern aus fortgeführten Geschäftsbereichen		924.159	-2.406.626
Ergebnis nach Steuern des aufgegebenen Geschäftsbereiches	34	-132.887	-2.427.881
Ergebnis nach Steuern		791.272	-4.834.507
Marktwertänderungen zur Veräußerung verfügbarer Finanzinstrumente	24	-3.589	10.248
Währungsumrechnungsdifferenzen	24	7.028	-10.005
Sonstiges Ergebnis		3.439	243
Gesamtergebnis		794.711	-4.834.264
Ergebnis je Aktie ¹⁾	37	0,05	-0,31
Ergebnis je Aktie bereinigt ²⁾		-0,26	-0,11
Ergebnis je Aktie aus fortgeführten Geschäftsbereichen		0,06	-0,15
Ergebnis je Aktie des aufgegebenen Geschäftsbereiches		-0,01	-0,16

1) Ergebnisse sind ausschließlich den Anteilseignern der Muttergesellschaft zurechenbar

2) bereinigt um Restrukturierungsaufwendungen und nicht-wiederkehrende Erträge sowie dem Ergebnis des aufgegebenen Geschäftsbereiches

Kennzahlen nach Segmenten 2009/10 in EUR	Deutschland	Zentral- Osteuropa	Süd- Westeuropa	Niederlande	Holding und Sonstiges	Konzern
Umsatzerlöse (konsolidiert)	35.911.458	5.340.112	21.476.043	6.861.772	0	69.589.385
EBITDA	272.904	632.431	1.035.865	-852.087	4.567.406	5.656.519
EBITDA operativ ¹⁾	917.904	632.431	1.336.384	17.913	-1.757.975	1.146.657
Abschreibungen	-804.590	-309.940	-864.864	-762.626	-53.904	-2.795.924
EBIT operativ ¹⁾	113.314	322.490	471.520	-744.713	-1.811.878	-1.649.268
Nicht-wiederkehrende Aufwendungen / Erträge	-645.000	0	-300.519	-870.000	6.325.381	4.509.862
EBIT	-531.686	322.490	171.001	-1.614.713	4.513.503	2.860.594

Kennzahlen nach Segmenten 1-9/2009 in EUR	Deutschland	Zentral- Osteuropa	Süd- Westeuropa	Niederlande	Holding und Sonstiges	Konzern
Umsatzerlöse (konsolidiert)	28.898.457	9.077.692	17.234.423	6.479.392	0	61.689.964
EBITDA	916.654	255.895	-414.134	671.562	-1.630.338	-200.361
EBITDA operativ ¹⁾	1.076.711	342.466	722.761	671.562	-1.630.338	1.183.162
Abschreibungen	-650.557	-782.858	-606.605	-592.193	-53.261	-2.685.475
EBIT operativ ¹⁾	426.154	-440.392	116.156	79.368	-1.683.599	-1.502.313
Restrukturierungsaufwendungen	-160.057	-86.571	-1.136.895	0	0	-1.383.523
EBIT	266.097	-526.963	-1.020.739	79.368	-1.683.599	-2.885.836

1) bereinigt um Restrukturierungsaufwendungen und nicht-wiederkehrende Erträge sowie dem Ergebnis des aufgegebenen Geschäftsbereiches

Cash-flow Statement in EUR	Note	1.10.2009 - 30.9.2010	1.1. - 30.9.2009
Ergebnis vor Steuern		326.751	-3.147.295
Abschreibungen		2.795.924	2.685.475
Finanzergebnis		722.037	259.802
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen		1.811.806	1.657
Gewinne / Verluste aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten		-4.473	64.089
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge		-3.856.144	0
Veränderungen langfristiger Rückstellungen und Schulden		-188.051	-393.809
Saldo aus gezahlten und erhaltenen Zinsen		-594.215	-368.129
Gezahlte Ertragsteuern		-495.677	-164.715
Cash-flow aus dem Ergebnis der fortgeführten Geschäftsbereiche		517.958	-1.062.925
Veränderungen Vorräte		41.133	-65.287
Veränderungen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		-1.146.693	7.216.701
Veränderungen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		677.646	-824.977
Veränderungen übriger kurzfristiger Vermögenswerte und Schulden		-1.183.901	-3.708.042
Eliminierung Erträge aus Unternehmensveräußerung		-2.801.935	0
Differenzen aus der Währungsumrechnung		22.861	-8.921
Cash-flow aus laufender Geschäftstätigkeit der fortgeführten Geschäftsbereiche	10	-3.872.931	1.546.549
Auszahlungen für Unternehmensakquisitionen		-1.111.079	-266.406
Netto-Einzahlungen für Unternehmensveräußerungen		3.305.233	0
Auszahlungen aus Abgang von verbundenen Unternehmen		-77.243	0
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und sonstige immaterielle Vermögenswerte		-1.529.290	-1.859.042
Einzahlungen aus Abgängen von Sachanlagen und sonstigen immateriellen Vermögenswerten		4.473	12.880
Einzahlungen aus Abgang von Anteilen und Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen		0	355.164
Einzahlungen / Auszahlungen für finanzielle Vermögenswerte		528	12.713
Cash-flow aus Investitionstätigkeit der fortgeführten Geschäftsbereiche	11	592.622	-1.744.691
Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten		3.096.406	148.366
Tilgung von Finanzverbindlichkeiten und Bankkontokorrentkrediten		-156.519	-2.646.221
Gezahlte Dividende		0	0
Kapitalerhöhung		0	0
Erwerb eigener Aktien		0	0
Cash-flow aus Finanzierungstätigkeit der fortgeführten Geschäftsbereiche	12	2.939.887	-2.497.855
Veränderung der Zahlungsmittel aus fortgeführten Geschäftsbereichen		-340.422	-2.695.997
Veränderung der Zahlungsmittel aus aufgegebenem Geschäftsbereich	34	-1.087.508	-559.754
Zahlungsmittelbestand zum Periodenanfang		5.543.493	8.799.244
Veränderung der Zahlungsmittel		-1.427.930	-3.255.751
Zahlungsmittelbestand am Periodenende	13, 23	4.115.563	5.543.493

Bilanz in EUR	Note	30.9.2010	30.9.2009
AKTIVA			
Sachanlagen	14	1.885.838	2.464.411
Firmenwerte	15	11.001.151	14.516.571
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	16	2.936.087	10.213.570
Anteile an assoziierten Unternehmen	17	10.528.748	9.809
Finanzanlagen	18	49.291	193.376
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	22	74.191	100.252
Latente Steueransprüche	19	1.345.698	433.899
Langfristige Vermögenswerte		27.821.004	27.931.888
Vorräte	20	204.208	267.256
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	21	17.571.459	19.457.294
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	22	1.339.590	1.249.600
Zahlungsmittel	23	4.115.563	5.543.493
Kurzfristige Vermögenswerte		23.230.820	26.517.643
Summe Aktiva		51.051.824	54.449.531
PASSIVA			
den Anteilsinhabern der Muttergesellschaft zurechenbares Eigenkapital			
Grundkapital	24	15.386.742	15.386.742
Rücklagen	24	10.746.071	12.085.388
Angesammelte Ergebnisse		-6.023.248	-8.157.276
Eigenkapital		20.109.565	19.314.854
Finanzverbindlichkeiten	26	9.962.825	10.877.500
Sonstige Verbindlichkeiten	28	141.514	138.273
Rückstellungen für langfristige Personalverpflichtungen	25	1.530.710	1.964.139
Latente Steuerschulden	19	120.592	1.783.410
Langfristige Schulden		11.755.641	14.763.322
Finanzverbindlichkeiten	26	3.190.676	313.349
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	27	7.602.483	7.526.871
Sonstige Verbindlichkeiten	28	6.878.531	9.368.320
Steuerrückstellungen	30	1.065.006	1.113.692
Sonstige Rückstellungen	31	449.922	2.049.123
Kurzfristige Schulden		19.186.618	20.371.355
Summe Passiva		51.051.824	54.449.531

Entwicklung des Eigenkapitals in EUR	Note	den Anteilsinhabern der Muttergesellschaft zurechenbar				
		Grundkapital	Kapital- rücklage	Sonstige Rücklagen	Angesammelte Ergebnisse	Gesamtes Eigenkapital
Stand 1.1.2009		15.386.742	15.536.020	-290.921	-6.482.723	24.149.118
Übertragung von Rücklagen		0	-3.159.954	0	3.159.954	0
Ergebnis nach Steuern		0	0	243	-4.834.507	-4.834.264
Gesamtergebnis der Periode		0	-3.159.954	243	-1.674.553	-4.834.264
Stand 30.9.2009	24	15.386.742	12.376.066	-290.678	-8.157.276	19.314.854
Übertragung von Rücklagen		0	-1.342.756	0	1.342.756	0
Ergebnis nach Steuern		0	0	3.439	791.272	794.711
Gesamtergebnis der Periode		0	-1.342.756	3.439	2.134.028	794.711
Stand 30.9.2010	24	15.386.742	11.033.310	-287.239	-6.023.248	20.109.565

Konzernanhang für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2009 bis 30. September 2010

Die Gesellschaft

Die BRAIN FORCE HOLDING AG, Wien, ist ein führendes IT-Unternehmen mit Tochtergesellschaften in Österreich, Deutschland, der Schweiz, Italien, den Niederlanden, Tschechien und der Slowakei. BRAIN FORCE entwickelt eigene Softwarelösungen bzw. implementiert Produkte führender Technologieanbieter. Das Portfolio umfasst Produkte und Dienstleistungen in den Bereichen Process Optimization (vormals Business Solutions), Infrastructure Optimization und Professional Services. Der Sitz der Muttergesellschaft ist Karl-Farkas-Gasse 22, 1030 Wien, Österreich.

Zum Bilanzstichtag hält die BEKO HOLDING AG, Nöhagen, Österreich, die Mehrheit der Anteile an der BRAIN FORCE HOLDING AG.

Im Vorjahr wurde der Bilanzstichtag konzerneinheitlich auf den 30. September umgestellt und umfasste somit nur das Rumpfgeschäftsjahr für die Periode 1. Jänner bis 30. September 2009. Ein Vergleich, insbesondere jener der Ertragskennzahlen, ist daher im vorliegenden Konzernanhang nur eingeschränkt aussagekräftig.

Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt. Die beschriebenen Methoden wurden konsequent auf die dargestellten Berichtsperioden angewendet.

Grundlagen der Abschlusserstellung

Der Konzernabschluss zum 30. September 2010 wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union (EU) anzuwenden sind, und den nach § 245a UGB zu beachtenden unternehmensrechtlichen Vorschriften aufgestellt.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte auf Basis des historischen Anschaffungskostenprinzips, mit der Ausnahme von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten, finanziellen Vermögenswerten und Finanzschulden (einschließlich Derivaten), die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden.

Die Aufstellung von im Einklang mit IFRS stehenden Konzernabschlüssen, wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, erfordert Schätzungen. Außerdem verlangt die Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden der Gesellschaft, dass das Management Annahmen trifft. Bereiche mit höheren Ermessensspielräumen oder höherer Komplexität oder Bereiche, bei denen Annahmen und Schätzungen von entscheidender Bedeutung für den Konzernabschluss sind, werden unter der Erläuterung „Ermessensspielräume und Schätzungen“ aufgeführt.

Beträge werden zum Zweck der Übersichtlichkeit gerundet und – soweit angegeben – in Tausend Euro ausgewiesen. Für Berechnungen werden dennoch die genauen Beträge einschließlich nicht dargestellter Ziffern verwendet, sodass dadurch Rechendifferenzen auftreten können.

Neue und geänderte Standards und Interpretationen, die von der EU übernommen wurden und im Geschäftsjahr erstmals angewendet wurden

IFRS 3 (überarbeitet und Änderung) „Unternehmenszusammenschlüsse“ und IAS 27 (Änderung) „Konzern- und separate Einzelabschlüsse“ (gültig für Berichtsperioden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen) wurde für Unternehmenszusammenschlüsse nach dem 1. Oktober 2009 angewendet. Im Geschäftsjahr gab es einen Unternehmenszusammenschluss (siehe Note 32), auf den die neuen Bestimmungen angewandt wurden.

Alle anderen neu anzuwendenden Regelungen (Standardänderungen, neue und geänderte Interpretationen), die im Geschäftsjahr erstmals verpflichtend anzuwenden waren hatten keine, oder keine wesentliche Auswirkung auf den Konzernabschluss.

Standards, Interpretationen und Änderungen zu publizierten Standards, die noch nicht angewendet wurden

Eine Reihe von Änderungen von Standards, neue Standards und Interpretationen wurden bereits publiziert, aber wurden von der Europäischen Union noch nicht übernommen oder sind noch nicht verpflichtend anzuwenden. Die Auswirkungen dieser Regelungen auf den Konzernabschluss der Gesellschaft sind nicht wesentlich und werden daher im Detail nicht dargestellt.

Konsolidierungsgrundsätze

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Jahresabschlüsse wurden alle auf den einheitlichen Konzernbilanzstichtag 30. September 2010 erstellt.

In den Konzernabschluss sind neben der BRAIN FORCE HOLDING AG inländische und ausländische Tochterunternehmen einbezogen, bei denen der Konzern die Kontrolle über die Finanz- und Geschäftspolitik innehat, regelmäßig begleitet von einem Stimmrechtsanteil von mehr als 50%.

Die Konsolidierung der Tochterunternehmen erfolgt ab dem Tag, ab dem die Kontrolle über das Unternehmen besteht, und endet mit dem Tag, an dem die Kontrolle endet.

Konsolidierungskreis

Der Konsolidierungskreis hat sich gegenüber dem Konzernabschluss zum 30. September 2009 wie folgt geändert: Am 25. November 2009 hat die BRAIN FORCE HOLDING AG als Alleingesellschafter der BRAIN FORCE SOFTWARE GmbH, Wien, im Rahmen einer außerordentlichen Generalversammlung die Abspaltung des Teilbetriebes SolveDirect auf eine neu entstehende Kapitalgesellschaft beschlossen. Die Eintragung der Gesellschaft, SolveDirect Service Management GmbH, Wien, ins Firmenbuch erfolgte am 3. Dezember 2009. Mit Kauf- und Abtretungsvertrag vom 16. Dezember 2009 wurden in weiterer Folge sämtliche Anteile der BRAIN FORCE SOFTWARE GmbH, Wien, an die BEKO Engineering & Informatik AG, Nöhagen, verkauft. Die BRAIN FORCE SOFTWARE GmbH, Wien, wurde per 31. Dezember 2009 endkonsolidiert.

Nach Abspaltung des Teilbetriebes SolveDirect hat die BRAIN FORCE HOLDING AG am 21. Dezember 2009 die Unterzeichnung eines Beteiligungsvertrages mit dem 3TS Cisco Growth Fund bezüglich ihrer Tochtergesellschaft SolveDirect Service Management GmbH, Wien, bekanntgegeben. Der auf Wachstumsunternehmen spezialisierte Fonds wird innerhalb der nächsten Jahre bis zu 6 Mio. € in SolveDirect investieren. Das Investment soll je nach Kapitalbedarf zur Finanzierung der US-Expansion durch mehrere Kapitalerhöhungen der SolveDirect Service Management GmbH erfolgen, bei denen die BRAIN FORCE HOLDING AG nicht mitzieht. Aufgrund der im Beteiligungsvertrag festgelegten Aufsichts- und Kontrollbefugnisse wurde die SolveDirect Service Management GmbH zum Zeitpunkt des Closings des Beteiligungsvertrages endkonsolidiert und als assoziiertes Unternehmen at equity bilanziert. Das maßgebliche Datum für die Endkonsolidierung und at equity Bilanzierung war der 1. Jänner 2010.

Mit Anteilskauf- und Abtretungsvertrag vom 25. Februar 2010 hat die BRAIN FORCE HOLDING AG sämtliche Geschäftsanteile an der INISYS Software-Consulting Ges.m.b.H., Neulengbach, übernommen. Die INISYS Software-Consulting Ges.m.b.H. wurde ab 1. März 2010 in den Konzernabschluss der BRAIN FORCE HOLDING AG einbezogen und per 5. August 2010 in BRAIN FORCE GmbH umfirmiert.

Der Konzernabschluss umfasst somit die BRAIN FORCE HOLDING AG, Wien, und die angeführten Tochtergesellschaften und assoziierten Unternehmen:

Gesellschaft	Konsolidierungsart	Anteil in %
BRAIN FORCE GmbH, Neulengbach, Österreich	V	100
BRAIN FORCE Software GmbH, München, Deutschland	V	100
BRAIN FORCE S.p.A., Mailand, Italien	V	100
BRAIN FORCE Network Solutions B.V., Veenendaal, Niederlande	V	100
BRAIN FORCE B.V., Veenendaal, Niederlande	V	100
BFS Brain Force Software AG, Maur, Schweiz	V	100
BRAIN FORCE SOFTWARE s.r.o., Prag, Tschechien	V	100
Brain Force Software s.r.o., Bratislava, Slowakei ¹⁾	V	100
NSE Capital Venture GmbH, München, Deutschland ²⁾	V	100
SolveDirect Service Management GmbH, Wien ³⁾	E	81,42
CONSULTING CUBE s.r.l., Bologna, Italien ⁴⁾	E	25

V ... Vollkonsolidierung

E ... Equity-Bewertung

- 1) 0,5% des Anteils werden durch die BRAIN FORCE HOLDING AG, 99,5% durch die BRAIN FORCE SOFTWARE s.r.o., Prag, Tschechien, gehalten.
- 2) Der Anteil wird durch die BRAIN FORCE Software GmbH, München, Deutschland, gehalten.
- 3) Die Gesellschaft hält 100% der Anteile an der SolveDirect Service Management Inc., San Francisco, USA. Die Gesellschaften wurden als Teilkonzern at equity in den Konzernabschluss einbezogen.
- 4) Der Anteil wird durch die BRAIN FORCE S.p.A., Mailand, Italien, gehalten.

Konsolidierungsmethoden

Die Konsolidierung erfolgt nach den Bestimmungen des IFRS 3. Alle Unternehmenszusammenschlüsse werden nach der Erwerbsmethode bilanziert. Dabei werden die Anschaffungskosten der Anteile an den einbezogenen Tochterunternehmen zuzüglich der dem Erwerb direkt zurechenbaren Kosten mit dem jeweils anteiligen Reinvermögen basierend auf den Zeitwerten der übernommenen Vermögenswerte und Schulden dieser Unternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbes bzw. des Übergangs der Kontrolle verrechnet.

Immaterielle Vermögenswerte werden, soweit identifizierbar, einer eigenständigen Bilanzierung zugeführt. Sie werden planmäßig abgeschrieben. Der verbleibende Firmenwert wird auf die zahlungsmittelgenerierende(n) Einheit(en) aufgeteilt und mindestens einmal jährlich auf dieser Ebene auf Werthaltigkeit getestet.

Im Falle eines Überschusses des erworbenen anteiligen Reinvermögens über die Anschaffungskosten sind sowohl die erworbenen Vermögenswerte und Schulden und Eventualverbindlichkeiten als auch die Anschaffungskosten nochmals zu bewerten, und ein bestehender Überschuss ist danach erfolgswirksam zu erfassen.

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten, Erträge, Aufwendungen und eventuelle Zwischenergebnisse sind eliminiert.

Währungsumrechnung

Die im Abschluss eines jeden Konzernunternehmens enthaltenen Posten werden auf Basis jener Währung bewertet, die der Währung des primären Wirtschaftsumfelds, in dem das Unternehmen tätig ist, entspricht (funktionale Währung). Bei sämtlichen Gesellschaften ist dies die jeweilige Landeswährung.

Der Konzernabschluss ist in Euro aufgestellt, der die funktionale Währung der Muttergesellschaft und die Berichtswährung des Konzerns darstellt.

Die aus der Umrechnung von Jahresabschlüssen einbezogener Tochterunternehmen resultierenden Differenzen werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

In den Einzelabschlüssen der Konzerngesellschaften werden Fremdwährungstransaktionen mit den Wechselkursen zum Transaktionszeitpunkt in die funktionale Währung umgerechnet. Gewinne und Verluste, die aus der Erfüllung solcher Transaktionen sowie aus der Bewertung von Forderungen und Schulden in fremder Währung zum Kurs am Bilanzstichtag resultieren, werden in der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Die Jahresabschlüsse ausländischer Tochterunternehmen, die eine von der Konzernberichtswährung abweichende funktionale Währung haben, werden zum jeweiligen Bilanzstichtag entsprechend umgerechnet.

Die Euro-Wechselkurse wichtiger Währungen sind in der folgenden Tabelle angeführt:

Währung	Stichtagskurs 30.9.2010	Stichtagskurs 30.9.2009
	1 EUR	1 EUR
CHF Schweizer Franken	1,3445	1,5100
CZK Tschechische Kronen	24,4000	25,1950
USD US-Dollar	1,3720	1,4650

Sachanlagen

Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Die Sachanlagen werden linear entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Die Abschreibung erfolgt pro rata temporis ab dem Monat, in dem der Vermögenswert zur Verfügung steht.

Der Bemessung der planmäßigen Abschreibungen liegen konzerneinheitlich folgende Nutzungsdauern zugrunde:

	Nutzungsdauer
Bauliche Investitionen in fremden Betriebsgebäuden	5 bis 10 Jahre
EDV-Anlagen	3 bis 5 Jahre
Büromaschinen	4 bis 5 Jahre
Büroeinrichtung	5 bis 10 Jahre

Bei Vorliegen einer Wertminderung erfolgt eine Abwertung auf den erzielbaren Betrag.

Instandhaltungsaufwendungen

Instandhaltungsaufwendungen werden in der Periode des Anfalls erfolgswirksam erfasst.

Leasingverhältnisse

Leasingverhältnisse, bei denen ein wesentlicher Anteil der Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum am Leasingobjekt verbunden sind, beim Leasinggeber verbleibt, werden als Operating-Leasing-Verhältnisse klassifiziert. Im Zusammenhang mit einem Operating-Leasing-Verhältnis geleistete Zahlungen (netto nach Berücksichtigung von Anreizzahlungen, die vom Leasinggeber geleistet werden) werden linear über die Dauer des Leasingverhältnisses in der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Immaterielle Vermögenswerte

Die aus der Erwerbskonsolidierung entstandenen Firmenwerte werden gemäß IFRS 3 keiner planmäßigen Abschreibung unterzogen.

Die im Rahmen der Kaufpreisallokation bilanzierten Vermögenswerte werden linear wie folgt abgeschrieben:

	Nutzungsdauer
Produktentwicklungen	3 Jahre
Kundenbeziehungen	7 Jahre

Sonstige entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte werden mit den Anschaffungskosten, vermindert um die der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer entsprechenden planmäßigen linearen Abschreibungen, angesetzt. Diese beträgt für:

	Nutzungsdauer
Software	3 bis 5 Jahre
Lizenz- und Vertriebsrechte	3 Jahre
Eingetragene Markenrechte	10 Jahre

Bei Vorliegen einer Wertminderung erfolgt eine Abwertung auf den erzielbaren Betrag. Der Firmenwert ist darüber hinaus verpflichtend einmal jährlich auf Wertminderung zu überprüfen.

Forschung und Entwicklung

Ausgaben für Forschung werden als Aufwand erfasst. Entwicklungskosten, sowohl fremdbezogene Güter und Dienstleistungen als auch interne Entwicklungskosten, die aus Entwicklungsprojekten entstehen, werden gemäß IAS 38 als Vermögenswerte aus Entwicklung (sonstige immaterielle Vermögenswerte) bei Erfüllung der erforderlichen Kriterien maximal in jenem Ausmaß angesetzt, in dem von diesen Ausgaben zukünftige Gewinne erwartet werden. Einmal als Aufwand erfasste Entwicklungskosten werden jedoch in einer späteren Periode nicht als Vermögenswert ausgewiesen.

Aktiviert Entwicklungskosten werden je nach der erwarteten Nutzungsdauer des jeweiligen Produktes, derzeit 3 bis 5 Jahre, linear abgeschrieben.

Assoziierte Unternehmen

Die Anteile an assoziierten Unternehmen, also jener Unternehmen, an denen der Konzern direkt oder indirekt mit mehr als 20% der Stimmrechte beteiligt ist oder anderweitig maßgeblichen Einfluss auf die Geschäftspolitik des assoziierten Unternehmens ausüben kann, werden nach der Equity-Methode bilanziert. Dabei werden die Anteile zunächst mit den Anschaffungskosten gebucht und in der Folge entsprechend dem Anteil des Anteilseigners am sich ändernden Reinvermögen des assoziierten Unternehmens berichtigt. Die Gesamtergebnisrechnung

zeigt den Anteil am Erfolg des assoziierten Unternehmens. Durch den Abschluss des Beteiligungsvertrages mit dem 3TS Cisco Growth Fund wurde die alleinige Kontrolle über die Finanz- und Geschäftspolitik der SolveDirect Service Management GmbH, Wien, aufgegeben. Das bisher im Wege der Vollkonsolidierung einbezogenen Tochterunternehmen wurde endkonsolidiert und der beizulegende Zeitwert der Anteile als Anteile an assoziierten Unternehmen erstmals erfasst. Der Anteil an der at equity bilanzierten SolveDirect Service Management GmbH, Wien, beträgt zum Bilanzstichtag 81,42%.

Finanzanlagen

Unter den Finanzanlagen werden neben Beteiligungen jene Wertpapiere ausgewiesen, deren Besitz für unbestimmte Zeit gedacht ist und die infolge eines Liquiditätsbedarfs oder aufgrund von Änderungen der Zinssätze gegebenenfalls verkauft werden. Sie sind in die Kategorie „zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ eingestuft.

Die zur Veräußerung verfügbaren Wertpapiere werden im Rahmen der Folgebewertung zu Zeitwerten (basierend auf den Kursinformationen) bewertet, wobei nicht realisierte Wertänderungen im Eigenkapital innerhalb der sonstigen Rücklagen erfasst werden.

Beteiligungen gelten zwar auch als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte, die Bewertung erfolgt jedoch grundsätzlich zu Anschaffungskosten, da für diese Gesellschaften ein aktiver Markt nicht existiert und die jeweiligen Zeitwerte nicht mit vertretbarem Aufwand verlässlich ermittelt werden können. Soweit Hinweise auf einen niedrigeren beizulegenden Zeitwert bestehen, wird dieser angesetzt.

Liegen Anzeichen für eine Wertminderung vor, wird eine Werthaltigkeitsprüfung durchgeführt. Sofern Wertminderungen eintreten, werden die erforderlichen Abschreibungen jedenfalls ergebniswirksam berücksichtigt.

Alle Käufe oder Verkäufe werden zum Erfüllungstag erfasst; die Kosten der Anschaffung inkludieren Transaktionskosten.

Wertminderung von bestimmten langfristigen Vermögenswerten

Sachanlagen, Firmenwert und sonstige immaterielle Vermögenswerte werden dahingehend überprüft, ob geänderte Umstände und Ereignisse darauf hinweisen, dass der aktuelle Buchwert nicht erzielbar ist. Eine Abwertung für Wertminderungen wird um den Betrag durchgeführt, um den der Buchwert den erzielbaren Betrag des Vermögenswertes übersteigt. Der erzielbare Betrag entspricht dem höheren Betrag aus Nettoverkaufspreis und Nutzungswert eines Vermögenswertes. Zum Zwecke der Ermittlung von Wertminderungen werden Vermögenswerte bis zu der niedrigsten Ebene gruppiert, wo separate Geldzuflüsse realisierbar sind (zahlungsmittelgenerierende Einheiten). Im Falle des Wegfalls der Wertminderung wird, ausgenommen bei Firmenwerten, eine entsprechende Zuschreibung durchgeführt.

Vorräte

Vorräte werden gemäß IAS 2 zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert angesetzt. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsverlauf erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten.

Fertigungsaufträge

Der Gewinn eines Fertigungsauftrages wird, sobald er verlässlich geschätzt werden kann, bilanziert. Der Konzern verwendet die Teilgewinnrealisierungsmethode (percentage of completion method), um den angemessenen Betrag einer Periode bestimmen zu können. Der Arbeitsfortschritt wird dargestellt als das Verhältnis von bereits angefallenen Arbeitsstunden bis zum Bilanzstichtag und den gesamten Arbeitsstunden für das jeweilige Projekt. Verluste werden ab dem frühestmöglichen Zeitpunkt der Erkennung bilanziert. Von den Forderungen aus Fertigungsaufträgen werden die erhaltenen Anzahlungen abgesetzt. Ein daraus gegebenenfalls resultierender negativer Saldo für einen Fertigungsauftrag wird als Verbindlichkeit aus Fertigungsaufträgen bilanziert.

Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten abzüglich notwendiger Wertberichtigungen (bei Wertminderung) bilanziert. Forderungen in Fremdwährungen werden mit dem gültigen Stichtagskurs bewertet.

Soweit langfristige Forderungen innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag fällig sind, erfolgt der Ausweis unter den kurzfristigen Vermögenswerten.

Zahlungsmittel

Die Zahlungsmittel beinhalten den Kassenbestand sowie Guthaben bei Kreditinstituten. Guthaben in Fremdwährungen werden mit dem am 30. September 2010 gültigen Stichtagskurs bewertet.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit dem Entstehungswert oder einem abweichenden Rückzahlungsbetrag angesetzt. Finanzschulden werden bei ihrem erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert und nach Abzug von Transaktionskosten angesetzt. In den Folgeperioden werden sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet; jede Differenz zwischen dem Auszahlungsbetrag (nach Abzug von Transaktionskosten) und dem Rückzahlungsbetrag wird über die Laufzeit der Ausleiherung unter Anwendung der Effektivzinsmethode in der Gesamtergebnisrechnung erfasst.

Verbindlichkeiten in Fremdwährungen werden mit dem gültigen Stichtagskurs bewertet.

Rückstellungen

Rückstellungen werden bilanziert, wenn der Konzern eine gegenwärtige gesetzliche oder faktische Verpflichtung aus vorangegangenen Ereignissen hat und es wahrscheinlich ist, dass Ressourcen notwendig sein werden, um dieser Verpflichtung nachkommen zu können, und der Betrag verlässlich geschätzt werden kann.

Langfristige Rückstellungen werden, sofern der aus einer Diskontierung resultierende Zinseffekt wesentlich ist, mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinnten Erfüllungsbetrag bilanziert.

Rückstellungen für langfristige Personalverpflichtungen

Die Rückstellungen für langfristige Personalverpflichtungen beinhalten Pensionen und Abfertigungen, welche auf Basis von versicherungsmathematischen Methoden gemäß IAS 19 berechnet werden. Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtung (Defined Benefit Obligation = DBO) wird aufgrund der zurückgelegten Dienstzeit, der erwarteten Gehaltsentwicklung und (im Falle der Pensionen) der Rentenanpassung berechnet. Die sich nach der Methode der laufenden Einmalprämien ergebende Verpflichtung wird bei Pensionen bei Vorliegen eines fondsfinanzierten Versorgungssystems in Höhe des Vermögens des Fonds gekürzt. Soweit das Fondsvermögen die Verpflichtung nicht deckt, wird die Nettoverpflichtung unter den Rückstellungen für Pensionen passiviert.

Der zu erfassende Periodenaufwand beinhaltet Dienstzeitaufwand, Zinsaufwand und Aufwand bzw. Ertrag aus der Amortisation von Vergangenheitskosten und von versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten. Im Rahmen der Berechnung der Verpflichtungen werden versicherungsmathematische Annahmen getroffen, vor allem hinsichtlich des anzuwendenden Zinssatzes für die Abzinsung, der Steigerungsrate für Gehälter bzw. Pensionen, des Pensionseintrittsalters und der Wahrscheinlichkeiten betreffend Fluktuation und Inanspruchnahme. Der Berechnung werden die lokalen biometrischen Grundlagen zugrunde gelegt.

Für die Ermittlung des Barwertes der leistungsorientierten Verpflichtung kommt ein Zinssatz zur Anwendung, der in Anlehnung an die durchschnittliche Verzinsung von Industrielanleihen mit entsprechender Laufzeit gewählt wurde.

Die zur Anwendung kommende Steigerungsrate der Gehälter wurde aus einer Durchschnittsbetrachtung der vergangenen Jahre ermittelt, die auch für die Zukunft als realistisch angesehen wird.

Die verwendeten Abschläge für Fluktuation und Inanspruchnahmewahrscheinlichkeit basieren auf Erfahrungswerten vergleichbarer Vorperioden.

Das zur Anwendung kommende Pensionseintrittsalter wird bei den Berechnungen der Pensionsverpflichtungen den zugrunde liegenden Zusagen entnommen; im Rahmen der Abfertigungsverpflichtungen wird auf das voraussichtliche Pensionseintrittsalter abgestellt.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden nicht berücksichtigt, sofern sie den höheren Wert aus 10% des Verpflichtungsumfanges oder eines etwaigen Planvermögens (Korridor) nicht übersteigen. Der den Korridor übersteigende Betrag wird über die durchschnittliche Restdienstzeit der aktiven Belegschaft ergebniswirksam verteilt und bilanziell erfasst.

Die Abfertigungen betreffen Verpflichtungen nach österreichischem bzw. italienischem Recht.

Die Abfertigungen nach österreichischem Recht sind einmalige Abfindungen, die aufgrund von arbeitsrechtlichen Vorschriften bei Kündigung der Arbeitnehmer durch den Dienstgeber sowie regelmäßig bei Pensionseintritt bezahlt werden müssen. Ihre Höhe richtet sich nach der Anzahl der Dienstjahre und der Höhe der Bezüge.

Anzahl Dienstjahre	3	5	10	15	20	25
Anzahl Monatsbezüge	2	3	4	6	9	12

Für nach 2002 in ein österreichisches Unternehmen eingetretene Mitarbeiter kommt ein beitragsorientiertes Modell zur Anwendung. Der Dienstgeber hat ab dem zweiten Monat des Arbeitsverhältnisses einen laufenden Beitrag in Höhe von 1,53% des monatlichen Entgelts sowie allfälliger Sonderzahlungen an eine Mitarbeitervorsorgekasse (MVK) zu leisten. Eine weitere Verpflichtung des Unternehmens besteht nicht mehr. Der Anspruch der Arbeitnehmer richtet sich gegen die jeweilige MVK, während die laufenden Beitragszahlungen im Personalaufwand ausgewiesen werden.

Die Abfertigungen nach italienischem Recht (TFR) sind einmalige Abfindungen, die fällig werden, sobald der Arbeitnehmer das Unternehmen verlässt. Die Höhe der Abfindung ermittelt sich aus der Anzahl der Monatsgehälter (indexiert), wobei pro Dienstjahr ein Monatsgehalt (Jahresgehalt dividiert durch 13,5) verdient wird. Unter bestimmten Voraussetzungen, z.B. für die Schaffung eines Eigenheimes bzw. medizinische Versorgung, kann der Arbeitnehmer einen Vorschuss von bis zu 70% des Anspruches erhalten. Ab dem Geschäftsjahr 2007 sind die erdienten Beträge in die staatliche Sozialversicherung oder eine vom Mitarbeiter genannte Versorgungseinrichtung abzuführen.

Umsatzerlöse

Die Erfassung der Erlöse erfolgt mit Erbringung der Leistung bzw. mit Übergang der Gefahren auf den Kunden, wobei Rabatte und sonstige Erlösschmälerungen abgezogen werden. Umsätze, die sich auf Dienstleistungsgeschäfte gemäß IAS 18 beziehen, werden nach der Teilgewinnrealisierungsmethode bewertet.

Fremdkapitalkosten

Im Geschäftsjahr 2009/10 wurden, wie im Vorjahr, keine Fremdkapitalkosten aktiviert.

Ertragsteuern

Die Ertragsteuern werden verursachergemäß erfasst und basieren auf dem entsprechenden Gewinn des Geschäftsjahres.

Die Berechnung der latenten Steuern erfolgt auf Basis aller temporären Differenzen zwischen den steuerlichen Werten und den IFRS-Werten aller Vermögenswerte und Schulden anhand der Verbindlichkeiten-Methode unter Anwendung der jeweils landesspezifischen Steuersätze, die am Bilanzstichtag gelten oder im Wesentlichen gesetzlich verabschiedet sind und deren Geltung zum Zeitpunkt der Realisierung der latenten Steueransprüche bzw. Begleichung der latenten Steuerschuld erwartet wird. Latente Steuerschulden werden unter den langfristigen Schulden, latente Steueransprüche unter den langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Die wichtigsten temporären Differenzen ergeben sich aus der Aktivierung von Entwicklungskosten und sonstigen im Rahmen der Kaufpreiallokation nach IFRS 3 identifizierten Vermögenswerten und Schulden, der Abschreibung von Sachanlagen, Forderungen, steuerlich gebildeten Rückstellungen, Fertigungsaufträgen, Rückstellungen für Pensionen und anderen langfristigen Personalverpflichtungen. Latente Steueransprüche, die sich auf steuerliche Verlustvorträge und auf abzugsfähige temporäre Differenzen beziehen, werden bilanziert, wenn es wahrscheinlich ist, dass dem Unternehmen zukünftig ausreichende zu versteuernde Ergebnisse zur Nutzung zur Verfügung stehen werden.

Zeitwerte

In der Bilanz ausgewiesene Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Zahlungsmittel entsprechen aufgrund der kurzen Laufzeit im Wesentlichen den Zeitwerten. Die angegebenen Zeitwerte der Finanzverbindlichkeiten werden als Barwert der diskontierten zukünftigen Zahlungsströme unter Verwendung der für Finanzschulden mit entsprechender Laufzeit und Risikostruktur anwendbaren Marktzinssätze ermittelt.

Ermessensspielräume und Schätzungen

Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden hat der BRAIN FORCE Konzern zu einem gewissen Grad zukunftsbezogene Annahmen und Schätzungen zum Anlagevermögen, zu Wertberichtigungen von Forderungen, Rückstellungen und latenten Steuern getroffen. Die tatsächlichen Werte können letztendlich von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen.

Verrechnungspreise

Zwischen den Segmenten bestehen in geringem Ausmaß konzerninterne Leistungsbeziehungen. Die Verrechnung erfolgt zu marktüblichen Bedingungen nach der Kostenaufschlagsmethode.

Wertminderung von Firmenwerten

Die Auswirkung einer nachteiligen Veränderung der im Rahmen der jährlichen Wertminderungstests getroffenen Schätzungen des Zinssatzes um plus 10% bzw. des Zahlungsmittelflusses um minus 10% würde zu keinen Wertminderungen der bilanzierten Firmenwerte führen.

Latente Steuern

Sollten die künftigen steuerpflichtigen Gewinne innerhalb der für die Bilanzierung und Bewertung latenter Steuern definierten Planperiode um 10% von den zum Bilanzstichtag getroffenen Annahmen nach unten abweichen, wäre die bilanzierte Nettoposition an latenten Steueransprüchen voraussichtlich um TEUR 179 (Vorjahr: keine Abweichung) zu verringern.

Rückstellungen für langfristige Personalverpflichtungen

Im BRAIN FORCE Konzern werden versicherungsmathematische Gewinne und Verluste im Falle von Pensionen und Abfertigungen nach österreichischem Recht unter Berücksichtigung der Korridorregelung in der Gesamtergebnisrechnung über die durchschnittliche restliche Dienstzeit, im Falle der Abfertigungen nach italienischem Recht sofort in voller Höhe erfasst.

Der Barwert der Verpflichtung hängt von einer Vielzahl von Faktoren ab, die auf versicherungsmathematischen Annahmen beruhen. Die bei der Ermittlung der Aufwendungen verwendeten Annahmen schließen die Steigerungsrate der Gehälter und den Zinssatz mit ein. Jede Änderung dieser Annahmen hat Auswirkungen auf den Barwert der Verpflichtung und auf die noch nicht verrechneten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste. Bei Anwendung der Korridor-Methode ist der Betrag an versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten außerhalb des Korridors entsprechend der durchschnittlichen restlichen Dienstzeit der Begünstigten ergebniswirksam zu verteilen. Die Steigerungsrate der Gehälter wird aus einer Durchschnittsbetrachtung der vergangenen Jahre ermittelt, die auch für die Zukunft als realistisch angesehen wird.

Der Konzern ermittelt den angemessenen Zinssatz zum Ende eines jeden Jahres. Dies ist der Zinssatz, der bei der Ermittlung des Barwerts der erwarteten zukünftigen Zahlungsmittelabflüsse zur Begleichung der Verpflichtung verwendet wird. Bei der Ermittlung des Zinssatzes wird der Zinssatz von Industriefinanzierungen höchster Bonität zugrunde gelegt, die auf jene Währung lauten, in der auch die Leistungen bezahlt werden und deren Laufzeit jener der Pensions- bzw. Abfertigungspflichtung entspricht. Weitere wesentliche Annahmen basieren teilweise auf Marktgegebenheiten.

Wenn den Annahmen ein Diskontierungszinssatz zugrunde gelegt würde, der um 10% von den Schätzungen des Managements nach unten abweicht, wäre der Barwert der Verpflichtung für Pensionen und Abfertigungen um TEUR 79 (Vorjahr: TEUR 109) zu erhöhen.

Übrige Bilanzposten

Bei den übrigen Bilanzposten ergeben sich durch Änderungen der Schätzungen bzw. Annahmen keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage für das folgende Geschäftsjahr.

Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung

Der Vorjahresvergleich ist nur eingeschränkt aussagekräftig, da dieser das vorangegangene Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Jänner bis 30. September 2009 beinhaltet. Mit Ende des Vorjahres wurde im BRAIN FORCE Konzern ein Geschäftsbereich aufgegeben. Dabei handelt es sich um die Business Unit Infrastructure Optimization am Standort Berlin. Weiters wirken sich die Änderungen des Konsolidierungskreises negativ auf die Vergleichbarkeit der Geschäftsjahre aus.

Die folgenden Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung beziehen sich auf die fortgeführten Geschäftsbereiche.

(1) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt:

in EUR	2009/10	1-9/2009
Dienstleistungen laufend	42.721.903	39.188.452
Fertigungs-/Dienstleistungsaufträge	11.341.926	11.361.185
Produkte	15.525.556	11.140.327
Umsatzerlöse	69.589.385	61.689.964

(2) Aufwandsarten

Die Darstellung der Gesamtergebnisrechnung erfolgt nach dem Umsatzkostenverfahren. Nachfolgende Darstellung zeigt eine Aufgliederung nach Aufwandsarten.

in EUR	2009/10	1-9/2009
Veränderung Bestand an noch nicht abrechenbaren Leistungen	-2.735	3.379
Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen (siehe Note 5)	26.839.268	21.676.987
Aktiviertete Eigenleistungen	-970.869	-1.097.341
Personalaufwand (siehe Note 6)	32.934.314	31.099.747
Abschreibungen	2.795.924	2.685.475
Mieten und Energiekosten	2.488.125	2.116.059
Kfz-Aufwand	2.190.334	1.752.157
Fahrt- und Reisespesen	1.161.576	1.021.740
Werbe- und Marketingaufwendungen	477.041	442.966
Rechts-, Prüfungs- und Beratungsaufwendungen	1.397.411	1.195.891
Post und Kommunikation	631.236	526.079
Forderungsausfälle und Wertberichtigungen	156.782	204.185
Betriebsversicherungen	153.560	131.052
Sonstiger Aufwand	1.413.819	1.609.846
Herstellungs-, Vertriebs- und Verwaltungskosten sowie sonstige betriebliche Aufwendungen	71.665.786	63.368.222

Im Vorjahr erfolgte im Posten „Aufwandsarten“ der Ausweis der Restrukturierungsaufwendungen. Zur Verbesserung der Darstellung der im Rahmen der operativen Tätigkeit angefallenen Aufwendungen wurden diese umgegliedert und nunmehr in den nicht-wiederkehrenden Posten (siehe Note 4) ausgewiesen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen Ausbildungskosten, Recruitingkosten sowie Aufwendungen für Instandhaltungen und Wartungen interner Anlagen.

(3) Sonstige betriebliche Erträge

Zu den sonstigen betrieblichen Erträgen zählen:

in EUR	2009/10	1-9/2009
Erträge Auflösung Rückstellungen	18.813	0
Entschädigungsleistung	90.000	0
Überrechnung Geschäftsbereich Payroll Services	103.406	0
Übrige	214.914	175.945
Sonstige betriebliche Erträge	427.133	175.945

(4) Nicht-wiederkehrende Posten

Die Aufwendungen und Erträge setzten sich wie folgt zusammen:

in EUR	2009/10	1-9/2009
Restrukturierungsaufwendungen	-1.815.519	-1.383.523
Ertrag Endkonsolidierung BRAIN FORCE SOFTWARE GmbH, Wien	2.469.237	0
Ertrag Endkonsolidierung SolveDirect Service Management GmbH, Wien	3.856.144	0
Nicht-wiederkehrende Posten	4.509.862	-1.383.523

Die Restrukturierungsaufwendungen beinhalten wie im Vorjahr Kosten im Zusammenhang mit den durchgeführten Mitarbeiterabbaumaßnahmen. Der Ertrag aus der Endkonsolidierung der BRAIN FORCE SOFTWARE GmbH, Wien, entspricht dem Buchgewinn aus dem Verkauf der Gesellschaft abzüglich Abfindungszahlungen. Der Ertrag aus der Endkonsolidierung der SolveDirect Service Management GmbH, Wien, ergibt sich aus dem Übergang von Vollkonsolidierung auf den erstmaligen Ansatz der beizulegenden Werte als assoziiertes Unternehmen.

(5) Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen

Die Aufwendungen sind dem Funktionsbereich Herstellungskosten zugeordnet und gliedern sich wie folgt:

in EUR	2009/10	1-9/2009
Wareneinsatz	4.937.601	2.766.564
Wartung	1.218.965	742.792
Lizenzen	1.367.537	885.105
Aufwendungen für Material	7.524.103	4.394.461
Subunternehmer	19.315.165	17.282.526
Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen	26.839.268	21.676.987

(6) Personalaufwand

In den Herstellungs-, Vertriebs- und Verwaltungskosten sind folgende Personalaufwendungen enthalten:

in EUR	2009/10	1-9/2009
Gehälter	26.020.932	24.691.315
Aufwendungen für Abfertigungen	649.997	509.455
Aufwendungen für Altersversorgung	38.012	52.054
Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Abgaben und Pflichtbeiträge	6.225.373	5.846.923
Personalaufwand	32.934.314	31.099.747

Die Aufwendungen für Abfertigungen beinhalten neben den Aufwendungen im Rahmen der gesetzlichen Ansprüche (siehe Note 25) auch die in die Mitarbeitervorsorgekasse einzuzahlenden Beiträge in Höhe von EUR 36.683 (Vorjahr: EUR 58.621)

(7) Finanzergebnis

Das Finanzergebnis errechnet sich wie folgt:

in EUR	2009/10	1-9/2009
Erträge aus Wertpapieren	7.854	12.713
Ertrag aus dem Abgang von Anteilen an assoziierten Unternehmen	0	52.396
Ertrag Auflösung Wandelanleihe	0	302.768
Nettoergebnis aus Fremdwährungsumrechnung	6.768	9.867
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-736.659	-637.546
Finanzergebnis	-722.037	-259.802

(8) Ertragsteuern

Die Ertragsteuern der fortgeführten Geschäftsbereiche setzen sich wie folgt zusammen:

in EUR	2009/10	1-9/2009
Laufender Steueraufwand	444.793	399.908
Latenter Steuerertrag/-aufwand	-1.042.201	-1.140.577
Ertragsteuern	-597.408	-740.669

Die Ertragsteuern des Jahres sind um EUR 679.096 geringer (Vorjahr: EUR 46.155 höher) als der rechnerische Ertragsteueraufwand in Höhe von EUR 81.688 (Vorjahr: EUR -786.824), der sich unter Anwendung des Steuersatzes von 25% (Vorjahr: 25%) auf das Ergebnis vor Steuern ergeben würde, wobei der Steuersatz dem auf die Muttergesellschaft anwendbaren Körperschaftsteuersatz entspricht. Die Ursachen für den Unterschied zwischen dem rechnerischen und dem ausgewiesenen Ertragsteueraufwand stellen sich folgendermaßen dar:

in EUR	2009/10	1-9/2009
Ergebnis vor Steuern	326.751	-3.147.295
davon 25% = rechnerischer Ertragsteueraufwand	81.688	-786.824
Auswirkungen ausländischer Steuersätze	155.902	173.525
Steuerfreie Erträge	-988.028	0
Steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	33.408	75.470
Sonstige permanente Differenzen	-106.492	24.940
Steuerliche Verluste, für die keine latenten Steueransprüche gebildet wurden	608.669	127.724
Abschreibung von aktiven latenten Steuern	0	156.000
Verwendung sowie nachträgliche Aktivierung von nicht angesetzten temporären Differenzen und Verlusten	-398.685	-10.615
Latente Steueransprüche aus Verlusten in bzw. Anpassungen aus aufgegebenen Geschäftsbereichen (siehe Note 34)	-84.173	-622.431
Ertragsteueraufwand/-ertrag der laufenden Periode	-697.711	-862.211
Aperiodischer Ertragsteueraufwand/-ertrag	100.303	121.542
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand/-ertrag	-597.408	-740.669

(9) Segmentinformation

Den Anforderungen des IFRS 8 (Management Approach) folgend berichtet die BRAIN FORCE HOLDING AG nach geografischen Segmenten. Der Ausweis der Segmentergebnisse (operatives EBITDA und operatives EBIT vor Restrukturierungsaufwendungen und nicht-wiederkehrenden Erträgen) erfolgt dabei ohne Berücksichtigung der verrechneten Kosten für Markenlizenzentgelte und Konzerndienstleistungen. Die Aufteilung von Umsatz, EBITDA und EBIT sowie der Vermögenswerte und der Verbindlichkeiten erfolgt nach dem Sitz der Gesellschaften und ist in folgende Regionen aufgeteilt:

- ▶ Deutschland
- ▶ Zentral-Osteuropa mit Österreich, Tschechien und der Slowakei
- ▶ Süd-Westeuropa mit Italien und der Schweiz
- ▶ Niederlande

Die Darstellung der Segmentergebnisse erfolgt im Anschluss an die Gesamtergebnisrechnung. Von den Umsatzerlösen des Geschäftsjahres 2009/10 entfallen EUR 4,82 Mio. (Vorjahr: EUR 8,78 Mio.) auf Österreich, EUR 64,77 Mio. (Vorjahr: EUR 52,91 Mio.) entfallen auf andere Länder.

Die Investitionen, Vermögenswerte und Schulden teilen sich auf die Regionen wie folgt auf:

Kennzahlen 2009/10 in EUR	Deutschland	Zentral-Osteuropa	Süd-Westeuropa	Niederlande	Holding und Sonstiges	Konzern
Investitionen	466.029	133.733	516.166	367.522	45.840	1.529.290
Vermögenswerte	12.970.838	1.961.565	15.159.593	6.649.571	14.310.257	51.051.824
Schulden	6.525.459	486.517	8.775.052	1.168.025	13.987.206	30.942.259

Bei der Region Deutschland sind Vermögenswerte in Höhe von EUR 21.686 und Schulden in Höhe von EUR 452.567 in den Kennzahlen 2009/10 enthalten, die auf den aufgegebenen Geschäftsbereich entfallen (siehe Note 34).

Kennzahlen 1-9/2009 in EUR	Deutschland	Zentral-Osteuropa	Süd-Westeuropa	Niederlande	Holding und Sonstiges	Konzern
Investitionen	568.291	128.844	692.544	433.715	35.648	1.859.042
Vermögenswerte	15.624.385	15.165.343	14.287.931	7.734.160	1.637.712	54.449.531
Schulden	7.934.804	3.549.737	8.483.836	1.319.504	13.846.796	35.134.677

Bei der Region Deutschland sind Vermögenswerte in Höhe von EUR 382.170 und Schulden in Höhe von EUR 1.767.673 in den Kennzahlen 1-9/2009 enthalten, die auf den aufgegebenen Geschäftsbereich entfallen (siehe Note 34).

Die in den einzelnen Regionen tätigen Konzerngesellschaften erwirtschaften die Erlöse in den Geschäftsfeldern Process Optimization (vormals Business Solutions), Infrastructure Optimization und Professional Services.

Der Bereich Process Optimization bietet optimierte Lösungen für geschäftskritische Prozesse in folgenden Bereichen an: Enterprise Resource Planning (ERP), Customer Relationship Management (CRM), Corporate Performance Management/Business Intelligence (CPM/BI) sowie Financial IT Services.

Der Bereich Infrastructure Optimization bietet Lösungen für eine besser managebare und effizientere IT-Infrastruktur in folgenden Bereichen an: Server and Data Management, Workspace Management, Application Provisioning and Control, Communication and Collaboration sowie IT Service Management.

Der Bereich Professional Services bietet die Erfahrung und das Know-how seiner IT- und Telekommunikations-Spezialisten in Form von temporären Beratungs- und Dienstleistungseinsätzen an. Dabei werden alle Projektphasen, von Planung über Realisierung, Test und Integration bis hin zum Betrieb abgedeckt. Die Bandbreite der angebotenen Dienstleistungen umfasst: Consulting, Programming, Infrastructure, Integration, Migration, Rollout, Operation, Support und Maintenance.

Umsatzerlöse nach Geschäftsfeldern:

in EUR	Process Optimization	Infrastructure Optimization	Professional Services	Konzern
Umsatzerlöse 2009/10	15.910.815	32.382.073	21.296.497	69.589.385
Umsatzerlöse 1-9/2009	14.078.522	27.900.258	19.711.184	61.689.964

Erläuterungen zum Cash-flow Statement

Das Cash-flow Statement des BRAIN FORCE Konzerns wurde nach der indirekten Methode erstellt.

Daraus ist die Veränderung der Zahlungsmittel im Konzern aufgrund der Mittelzu- und -abflüsse im Laufe des Berichtszeitraums ersichtlich, wobei zwischen Cash-flow aus dem Ergebnis, aus laufender Geschäftstätigkeit, aus Investitionstätigkeit und aus Finanzierungstätigkeit unterschieden wird.

In einem gesonderten Posten wird die Veränderung der Zahlungsmittel des aufgegebenen Geschäftsbereiches angeführt.

(10) Cash-flow aus laufender Geschäftstätigkeit

Der Cash-flow aus laufender Geschäftstätigkeit zeigt, ausgehend vom Ergebnis vor Steuern, korrigiert um nicht aus(ein)zahlungswirksame Aufwendungen/Erträge, nach Veränderung der Mittelbindung im Working Capital und nach Berücksichtigung der bezahlten Zinsen (saldiert mit den erhaltenen Zinsen), der erhaltenen Dividenden und Ertragsteuern, den Zufluss/Abfluss von flüssigen Mitteln aus der betrieblichen Tätigkeit.

(11) Cash-flow aus Investitionstätigkeit

Dieser Bereich zeigt alle Zu- und Abflüsse im Zusammenhang mit dem Zu- und Abgang von Sachanlagen, immateriellen Vermögenswerten und Finanzanlagen sowie finanziellen Vermögenswerten.

Die Auszahlungen für Unternehmensakquisitionen im Geschäftsjahr 2009/10 betragen EUR 1.111.079 und betreffen die Kaufpreisverpflichtung im Zusammenhang mit dem Erwerb sämtlicher Geschäftsanteile der INISYS Software-Consulting Ges.m.b.H., Neulengbach, Österreich. Die Netto-Einzahlungen in Höhe von EUR 3.305.233 resultieren aus dem Verkauf der BRAIN FORCE SOFTWARE GmbH, Wien, abzüglich Abfindungszahlungen.

(12) Cash-flow aus Finanzierungstätigkeit

In diesem Bereich werden sämtliche Zu- und Abflüsse im Rahmen der Eigenkapital- und Fremdkapitalfinanzierung erfasst.

(13) Zahlungsmittelbestand

Als Zahlungsmittelbestand werden jene Zahlungsmittel festgelegt, welche den Kassenbestand und die Guthaben bei Kreditinstituten umfassen, soweit diese kurzfristig und uneingeschränkt abrufbar sind.

Erläuterungen zur Bilanz

(14) Sachanlagen

Die Sachanlagen entwickelten sich wie folgt:

in EUR	Bauliche Investitionen in fremden Betriebsgebäuden	Büromaschinen, EDV-Anlagen, Büroeinrichtung	Summe
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten 1.10.2009	1.848.432	5.606.600	7.455.032
Währungsumrechnungsdifferenz	57	805	862
Zugänge	51.196	417.554	468.750
Zugang Änderung Konsolidierungskreis	10.839	33.744	44.483
Abgänge	0	-203.456	-203.456
Abgänge Änderung Konsolidierungskreis	-132.009	-496.614	-628.623
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten 30.9.2010	1.778.515	5.358.633	7.137.148
Kumulierte Abschreibungen 1.10.2009	929.060	4.061.562	4.990.622
Währungsumrechnungsdifferenz	3	385	388
Abschreibungen 2009/10	177.856	578.396	756.252
Abgänge	0	-179.439	-179.439
Abgänge Änderung Konsolidierungskreis	-26.401	-290.110	-316.512
Kumulierte Abschreibungen 30.9.2010	1.080.517	4.170.794	5.251.311
Buchwerte 30.9.2010	697.998	1.187.840	1.885.838

in EUR	Bauliche Investitionen in fremden Betriebsgebäuden	Büromaschinen, EDV-Anlagen, Büroeinrichtung	Summe
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten 1.1.2009	1.632.844	5.428.266	7.061.110
Währungsumrechnungsdifferenz	92	625	717
Zugänge	338.493	374.715	713.208
Abgänge	-122.997	-197.006	-320.003
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten 30.9.2009	1.848.432	5.606.600	7.455.032
Kumulierte Abschreibungen 1.1.2009	845.992	3.721.735	4.567.727
Währungsumrechnungsdifferenz	5	624	629
Abschreibungen 1-9/2009	148.727	506.679	655.406
Abgänge	-65.664	-167.477	-233.141
Kumulierte Abschreibungen 30.9.2009	929.060	4.061.561	4.990.621
Buchwerte 30.9.2009	913.372	1.545.039	2.464.411

(15) Firmenwerte

Die Firmenwerte entwickelten sich wie folgt:

in EUR	2009/10	1-9/2009
Buchwert Periodenanfang	14.516.571	14.516.571
Zugang	1.160.589	0
Abgang	-4.676.009	0
Buchwert Periodenende	11.001.151	14.516.571

Die Firmenwerte zum 30. September des Geschäftsjahres resultieren aus den in der Vergangenheit durchgeführten Akquisitionen der entsprechenden Anteile für die BRAIN FORCE S.p.A., Mailand, Italien (vormals: TEMA Studio di Informatica S.p.A.), die Brain Force Financial Solutions AG, München, Deutschland (vormals: NSE Software AG, im Geschäftsjahr 2006 verschmolzen mit der BRAIN FORCE Software GmbH, München, Deutschland), die INDIS S.p.A., Mailand, Italien (im Geschäftsjahr 2006 verschmolzen mit der BRAIN FORCE S.p.A., Mailand, Italien), die BRAIN FORCE B.V., Veenendaal, Niederlande (vormals VAI B.V.), die BRAIN FORCE Frankfurt GmbH, Langen, Deutschland (vormals SYSTEAM Ingenieurbüro für Datenkommunikation und Informatik GmbH, im Geschäftsjahr 2008 verschmolzen mit der BRAIN FORCE Software GmbH, München, Deutschland) sowie die INISYS Software-Consulting Ges.m.b.H., Neulengbach, Österreich.

Der Zugang resultiert aus dem Erwerb der INISYS Software-Consulting Ges.m.b.H., Neulengbach, Österreich, die per 5. August 2010 in BRAIN FORCE GmbH umfirmiert wurde.

Der Abgang resultiert aus der Endkonsolidierung der SolveDirect Service Management GmbH, Wien, Österreich.

Die Wertminderungstests im Geschäftsjahr 2009/10 wurden auf Basis folgender zahlungsmittelgenerierender Einheiten durchgeführt:

in EUR	zugeordnete Firmenwerte
BRAIN FORCE S.p.A. – Segment Süd-Westeuropa, Bereich Process Optimization	1.783.670
BRAIN FORCE S.p.A. – Segment Süd-Westeuropa, Bereich Infrastructure Optimization	1.014.887
BRAIN FORCE Software GmbH – Segment Deutschland, Bereich Process Optimization	1.172.812
BRAIN FORCE Software GmbH – Segment Deutschland, Bereich Infrastructure Optimization	2.026.577
BRAIN FORCE B.V. – Segment Niederlande, Bereich Infrastructure Optimization	3.842.616
BRAIN FORCE GmbH – Segment Zentral-Osteuropa, Bereich Process Optimization	1.160.589
Buchwert der Firmenwerte 30.9.2010	11.001.151

Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wurde jeweils auf Basis des Nutzungswertes ermittelt. Die Berechnung der Nutzungswerte basiert auf den erwarteten Zahlungsströmen, die sich aus dem vom Vorstand beschlossenen Budget für 2010/11 und der daraus abgeleiteten Mittelfristplanung für die darauf folgenden drei Jahre ergeben. Die wesentlichen Annahmen des Managements bei der Berechnung der Nutzungswerte sind die geplanten Umsatzerlöse, EBIT-Margen und Diskontierungszinssätze. Der Berechnung wurde eine angemessene EBIT-Marge auf Basis der regionalen bereichsbezogenen Performance zugrunde gelegt.

Die Zahlungsströme nach der vierjährigen Periode werden mit den unten angegebenen Wachstumsraten extrapoliert, die die langfristige durchschnittliche Wachstumsrate der betreffenden Geschäftsfelder nicht übersteigen. Die Berechnungen haben keinen Abschreibungsbedarf ergeben.

Wichtigste Annahmen zur Berechnung der Nutzungswerte:

in %	Wachstumsrate	Diskontrate vor Steuern	Diskontrate nach Steuern
BRAIN FORCE S.p.A. – Segment Süd-Westeuropa, Bereich Process Optimization	1,0	21,1	9,1
BRAIN FORCE S.p.A. – Segment Süd-Westeuropa, Bereich Infrastructure Optimization	1,0	21,8	9,1
BRAIN FORCE Software GmbH – Segment Deutschland, Bereich Process Optimization	1,0	13,1	9,3
BRAIN FORCE Software GmbH – Segment Deutschland, Bereich Infrastructure Optimization	1,0	12,0	8,6
BRAIN FORCE B.V. – Segment Niederlande, Bereich Infrastructure Optimization	1,0	12,3	9,5
BRAIN FORCE GmbH – Segment Zentral-Osteuropa, Bereich Process Optimization	1,0	12,2	9,6

Die jeweiligen Diskontraten vor Steuern wurden iterativ auf Basis der Zahlungsströme vor Steuern unter Verwendung des Nutzungswertes ermittelt. Der Nutzungswert errechnet sich unter Anwendung von Diskontraten nach Steuern auf Zahlungsströme nach Steuern. Die Diskontraten berücksichtigen die verwertbaren steuerlichen Verlustvorträge. Die Abweichungen gegenüber den Diskontraten nach Steuern sind durch die effektive Steuerbelastung der jeweiligen Einheit begründet.

Als Diskontrate wurden die durchschnittlich gewichteten Kapitalkosten (WACC; Weighted Average Cost of Capital), berechnet nach dem CAPM-Modell (Capital Asset Pricing Modell), ermittelt, die die Finanzierungsstruktur sowie die Marktrisiken der Geschäftsfelder reflektieren.

(16) Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich wie folgt:

in EUR	Entwicklungs- kosten	sonstige	Immaterielle Vermögenswerte
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten 1.10.2009	11.191.550	14.958.990	26.150.540
Währungsumrechnungsdifferenz	5.471	675	6.146
Zugänge	970.869	90.702	1.061.571
Zugang Änderung Konsolidierungskreis	62.300	0	62.300
Abgänge	0	-65.964	-65.964
Abgang Änderung Konsolidierungskreis	0	-8.971.037	-8.971.037
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten 30.9.2010	12.230.190	6.013.366	18.243.556
Kumulierte Abschreibungen 1.10.2009	8.354.796	7.582.174	15.936.970
Währungsumrechnungsdifferenz	5.470	675	6.145
Abschreibungen 2009/2010	1.463.092	577.611	2.040.703
Abgänge	0	-65.964	-65.964
Abgang Änderung Konsolidierungskreis	0	-2.610.385	-2.610.385
Kumulierte Abschreibungen 30.9.2010	9.823.358	5.484.111	15.307.469
Buchwerte 30.9.2010	2.406.832	529.255	2.936.087

in EUR	Entwicklungs- kosten	sonstige	Immaterielle Vermögenswerte
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten 1.1.2009	12.860.513	14.910.101	27.770.614
Währungsumrechnungsdifferenz	8.872	1.094	9.966
Zugänge	1.112.275	49.045	1.161.320
Abgänge	-2.790.110	-1.250	-2.791.360
Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten 30.9.2009	11.191.550	14.958.990	26.150.540
Kumulierte Abschreibungen 1.1.2009	9.940.812	6.501.521	16.442.333
Währungsumrechnungsdifferenz	8.872	1.094	9.966
Abschreibungen 1-9/2009	1.103.707	978.008	2.081.715
Umbuchungen	-102.800	102.800	0
Abgänge	-2.595.795	-1.249	-2.597.044
Kumulierte Abschreibungen 30.9.2009	8.354.796	7.582.174	15.936.970
Buchwerte 30.9.2009	2.836.754	7.376.816	10.213.570

Die sonstigen immateriellen Vermögenswerte enthalten neben angeschaffter Software und Rechten auch im Rahmen der bei Erwerben nach IFRS 3 durchgeführten Kaufpreisallokation identifizierte sonstige immaterielle Vermögenswerte wie Entwicklungskosten und Kundenbeziehungen mit einem Buchwert von EUR 408.596 (Vorjahr: EUR 7.207.270). Der deutliche Rückgang ist einerseits auf den mit der Endkonsolidierung der SolveDirect Service Management GmbH, Wien, zusammenhängenden Abgang an immateriellen Vermögenswerten von EUR 6.350.731 und andererseits auf die im Geschäftsjahr 2009/10 angefallene Abschreibung zurückzuführen.

(17) Anteile an assoziierten Unternehmen

Die nach der Equity-Methode bilanzierten Anteile an assoziierten Unternehmen entwickelten sich wie folgt:

in EUR	2009/10	1-9/2009
Buchwert Periodenanfang	9.809	11.466
Zugang	12.330.745	0
Ergebnisanteil nach Steuern	-1.811.806	-1.657
Buchwert Periodenende	10.528.748	9.809

Der Zugang resultiert aus dem erstmaligen Ansatz der Anteile an der SolveDirect Service Management GmbH, Wien, zum beizulegenden Zeitwert. Der Ergebnisanteil nach Steuern betrifft die Anteile an der SolveDirect Service Management GmbH und beinhaltet die laufende Ergebnisübernahme sowie Verwässerungseffekte aus den durchgeführten Kapitalerhöhungen.

Der im vorliegenden Konzernabschluss bilanzierte Buchwert der Anteile an assoziierten Unternehmen betrifft den 81,42%-Anteil an der SolveDirect Service Management GmbH und den 25%-Anteil an der CONSULTING CUBE s.r.l., Italien.

Die Finanzdaten der zum Bilanzstichtag ausgewiesenen assoziierten Unternehmen stellen sich wie folgt dar:

in EUR	SolveDirect Service Management GmbH	Consulting Cube s.r.l.	30.9.2010	30.9.2009
Vermögenswerte	5.328.727	198.486	5.527.213	226.744
Schulden	3.388.797	158.854	3.547.651	187.508
Umsatzerlöse	5.246.501	210.452	5.456.953	626.891
Periodenergebnis	-659.495	-396	-659.099	-6.627

(18) Finanzanlagen

Die Finanzanlagen entwickelten sich wie folgt:

in EUR	Wertpapiere
Buchwert 1.10.2009	193.376
Zugang Änderung Konsolidierungskreis	12.183
Abgang Änderung Konsolidierungskreis	-152.679
Anpassung an Marktwert	-3.589
Buchwert 30.9.2010	49.291

Bei den Wertpapieren handelt es sich um Anteile an Investmentfonds, die als veräußerbar klassifiziert und zum Marktwert (Börsenkurs zum Bilanzstichtag) bewertet werden.

(19) Latente Steuern

Die latenten Steueransprüche werden unter den sonstigen langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen, die latenten Steuerschulden sind Bestandteil der langfristigen Schulden.

Die latenten Steuern ermitteln sich wie folgt:

in EUR	1.10.2009	Änderung Konsolidierungskreis	GuV-Veränderung	30.9.2010
Rückstellungen für langfristige Personalverpflichtungen	129.257	-71.417	-18.241	39.599
Verlustvorträge	1.358.033	0	729.500	2.087.533
Sonstige	224.079	0	198.605	422.684
Latente Steueransprüche	1.711.369	-71.417	909.864	2.549.816
Entwicklungskosten und sonstige immaterielle Vermögenswerte	652.914	15.575	-107.434	561.055
Sonstiges Anlagevermögen	1.961.082	-1.601.348	-190.846	168.888
Forderungen	343.502	-18.060	210.630	536.072
Sonstige	103.382	0	-44.687	58.695
Latente Steuerschulden	3.060.880	-1.603.833	-132.337	1.324.710

in EUR	1.1.2009	Änderung Konsolidierungskreis	GuV-Veränderung	30.9.2009
Rückstellungen für langfristige Personalverpflichtungen	129.584	0	-327	129.257
Verlustvorträge	322.476	0	1.035.557	1.358.033
Sonstige	283.313	0	-59.234	224.079
Latente Steueransprüche	735.373	0	975.996	1.711.369
Entwicklungskosten und sonstige immaterielle Vermögenswerte	661.241	0	-8.327	652.914
Sonstiges Anlagevermögen	2.224.459	0	-263.377	1.961.082
Forderungen	297.588	0	45.914	343.502
Sonstige	115.134	0	-11.752	103.382
Latente Steuerschulden	3.298.422	0	-237.542	3.060.880

Die Darstellung der Ermittlung der latenten Steuern erfolgte unter Berücksichtigung des aufgegebenen Geschäftsbereiches. Von der Veränderung der latenten Steuern in Höhe von EUR 1.042.201 entfallen keine latenten Steuern (Vorjahr: latenter Steuerertrag EUR 72.960) auf den aufgegebenen Geschäftsbereich.

Aktive latente Steuern und passive latente Steuern werden in der Bilanz saldiert als Aktivum oder Passivum erfasst, soweit ein einklagbares Recht zur Aufrechnung tatsächlicher Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden besteht und die latenten Steueransprüche und Steuerschulden sich auf Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

Folgende Beträge wurden nach Aufrechnung in der konsolidierten Bilanz dargestellt:

in EUR	30.9.2010	30.9.2009
Latente Steueransprüche	1.345.698	433.899
Latente Steuerschulden	-120.592	-1.783.410
Buchwert	1.225.106	-1.349.511

Innerhalb der nächsten 12 Monate wird eine Realisierung der latenten Steueransprüche im Ausmaß von EUR 373.997 bzw. eine Erfüllung der latenten Steuerschulden im Ausmaß von EUR 192.867 erwartet.

Latente Steueransprüche für Verlustvorträge werden nur in jenem Ausmaß angesetzt, in dem eine Verwertung als wahrscheinlich erscheint. Im Rahmen der Einschätzung der Wahrscheinlichkeit stellt das Unternehmen auf die vorhandenen Plandaten ab.

Im Konzern sind für folgende noch nicht genutzte steuerliche Verluste bzw. für abzugsfähige Differenzen keine latenten Steueransprüche angesetzt:

in EUR	Basis	latenter Steueranspruch
Verlustvorträge ohne zeitliche Beschränkung der Vortragsfähigkeit	24.325.476	6.081.369
Verlustvorträge mit zeitlicher Beschränkung der Vortragsfähigkeit	2.917.972	727.422
Abzugsfähige temporäre Differenzen	7.439.677	1.439.277
30.9.2010	34.683.125	8.248.068

in EUR	Basis	latenter Steueranspruch
Verlustvorträge ohne zeitliche Beschränkung der Vortragsfähigkeit	29.897.141	7.474.284
Verlustvorträge mit zeitlicher Beschränkung der Vortragsfähigkeit	2.082.149	507.390
Abzugsfähige temporäre Differenzen	7.455.773	1.863.943
30.9.2009	39.435.063	9.845.617

Der Betrag der abzugsfähigen Differenzen betrifft im Wesentlichen durchgeführte außerplanmäßige Abschreibungen, die steuerlich gleichmäßig über sieben Jahre zu verteilen sind.

(20) Vorräte

Die Vorräte werden zu Anschaffungskosten oder Herstellungskosten bewertet. Eine Abwertung auf den Nettoveräußerungswert war in den Geschäftsjahren nicht erforderlich.

Die Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

in EUR	30.9.2010	30.9.2009
Noch nicht abrechenbare Leistungen	38.200	29.149
Handelswaren	166.008	238.107
Vorräte	204.208	267.256

Vom Vorjahreswert entfallen EUR 16.777 auf den aufgegebenen Geschäftsbereich.

(21) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

in EUR	30.9.2010	30.9.2009
Forderungen aus abgerechneten Lieferungen und Leistungen	16.844.622	17.730.689
Abzüglich Wertberichtigung	-1.149.925	-1.007.975
Forderungen aus noch nicht abgerechneten Lieferungen und Leistungen	616.769	1.438.802
Forderungen aus Fertigungs-/Dienstleistungsaufträgen	1.196.547	1.250.841
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber verbundenen Unternehmen	63.446	44.937
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	17.571.459	19.457.294

Von den ausgewiesenen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entfallen EUR 20.246 (Vorjahr: EUR 359.115) auf den aufgegebenen Geschäftsbereich.

Für das geschätzte Ausfallrisiko der Forderungen wurde durch Bildung von Wertberichtigungen in ausreichender Höhe vorgesorgt. Die Entwicklung stellt sich wie folgt dar:

in EUR	2009/10	1-9/2009
Forderungswertberichtigung zum Periodenanfang	1.007.975	2.386.002
Zugang Änderung Konsolidierungskreis	2.054	0
Verwendung	-16.886	-1.482.287
Auflösung	0	-112.433
Zuführung	156.782	216.693
Forderungswertberichtigung zum Periodenende	1.149.925	1.007.975

Folgende nicht wertgeminderte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind zum Bilanzstichtag überfällig:

in EUR	30.9.2010	30.9.2009
Bis zu 30 Tage	980.864	1.486.387
Über 30 Tage	2.806.288	4.545.357
Überfällige nicht wertgeminderte Forderungen	3.787.152	6.031.744

Innerhalb des BRAIN FORCE Konzerns wurde eine Kreditversicherung abgeschlossen, die das Ausfallrisiko der überfälligen Forderungen deutlich reduziert.

Die Summe der angefallenen Kosten und ausgewiesenen Gewinne für am Bilanzstichtag laufende Projekte beträgt EUR 1.196.547 (Vorjahr: EUR 2.291.466). Die erhaltenen Anzahlungen belaufen sich auf EUR 61.851 (Vorjahr: EUR 866.913).

(22) Sonstige Forderungen und Vermögenswerte

Die sonstigen Forderungen und Vermögenswerte setzen sich aus folgenden Posten zusammen:

in EUR	30.9.2010	30.9.2009
Depots	72.301	91.994
Sonstige	1.890	8.258
Langfristige sonstige Forderungen und Vermögenswerte	74.191	100.252
Geleistete Anzahlungen	116.351	76.489
Finanzbehörden	151.655	195.540
Wartungsverträge und sonstige Abgrenzungen	854.180	708.818
Forderungen gegenüber Dienstnehmern	82.537	83.236
Sonstige	134.867	185.517
Kurzfristige sonstige Forderungen und Vermögenswerte	1.339.590	1.249.600

In den sonstigen Forderungen und Vermögenswerten sind EUR 1.440 (Vorjahr: EUR 6.379) enthalten, die auf den aufgegebenen Geschäftsbereich entfallen.

(23) Zahlungsmittel

Die Zahlungsmittel setzen sich wie folgt zusammen:

in EUR	30.9.2010	30.9.2009
Kassenbestände	8.483	9.716
Guthaben bei Kreditinstituten	4.107.080	5.533.777
Zahlungsmittel	4.115.563	5.543.493

(24) Eigenkapital

Das Grundkapital beträgt EUR 15.386.742 (Vorjahr: EUR 15.386.742) und ist in 15.386.742 nennwertlose, auf Inhaber lautende Stückaktien aufgeteilt.

Die Aktien der Gesellschaft notieren an der Wiener Börse im Marktsegment Standard Market Continuous.

Zum Bilanzstichtag beträgt das genehmigte Kapital EUR 7.693.371 (Vorjahr: EUR 7.693.371).

Die 11. o. Hauptversammlung am 14. Mai 2009 hat ein Aktienrückkaufprogramm in Höhe von 10% des Grundkapitals genehmigt. Von dieser Genehmigung wurde bisher kein Gebrauch gemacht.

Die Entwicklung des Grundkapitals und der Rücklagen ist in folgender Tabelle dargestellt:

in EUR	Grundkapital	Rücklagen
Stand 1.10.2009	15.386.742	12.085.388
Verwendung zur Verlustabdeckung	0	-1.342.756
Sonstige Veränderungen	0	3.439
Stand 30.9.2010	15.386.742	10.746.071

in EUR	Grundkapital	Rücklagen
Stand 1.1.2009	15.386.742	15.245.099
Verwendung zur Verlustabdeckung	0	-3.159.954
Sonstige Veränderungen	0	243
Stand 30.9.2009	15.386.742	12.085.388

Die sonstigen Rücklagen setzen sich zum jeweiligen Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

in EUR	30.9.2010	30.9.2009
Rücklage aus Marktbewertung von Wertpapieren	3.885	7.474
Rücklage für Währungsumrechnungsdifferenzen	-291.124	-298.152
Sonstige Rücklagen	-287.239	-290.678

(25) Rückstellungen für langfristige Personalverpflichtungen

Die Rückstellungen für langfristige Personalverpflichtungen teilen sich wie folgt auf:

in EUR	30.9.2010	30.9.2009
Rückstellungen für Pensionen	73.502	61.651
Rückstellungen für Abfertigungen	90.206	408.171
Rückstellungen für Abfertigungen (TFR)	1.367.002	1.494.317
Rückstellungen für langfristige Personalverpflichtungen	1.530.710	1.964.139

Rückstellungen für Pensionen

Auf Basis von Einzelvereinbarungen wurde drei Mitarbeitern der BRAIN FORCE Software GmbH, München, Deutschland, ab dem Zeitpunkt ihrer Pensionierung die Gewährung eines Pensionszuschusses zugesagt. Die Höhe dieser Pension ist grundsätzlich leistungsorientiert. Von den anspruchsberechtigten Personen sind zwei vorzeitig (vor Pensionseintritt) aus dem Unternehmen ausgeschieden wobei der anteilige Anspruch gegenüber dem Unternehmen weiterhin besteht.

Die Wertansätze der Rückstellungen für Pensionen wurden zum jeweiligen Bilanzstichtag durch versicherungsmathematische Gutachten unter Zugrundelegung der Methode der laufenden Einmalprämien (projected unit credit method) ermittelt und setzen sich wie folgt zusammen:

in EUR	30.9.2010	30.9.2009
Versicherungsmathematischer Barwert der Pensionsverpflichtung (Defined Benefit Obligation)	245.916	198.550
Zeitwert des Planvermögens	-155.786	-147.610
	90.130	50.940
Noch nicht gebuchte versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-16.628	10.711
Bilanzansatz Pensionsrückstellungen	73.502	61.651

Das Planvermögen im Sinne des IAS 19 bildet das Deckungskapital der an die Mitarbeiter verpfändeten Rückdeckungsversicherungen für die Pensionsleistungen. Es werden keine erwarteten Erträge aus dem Planvermögen erfasst.

Die Entwicklung des versicherungsmathematischen **Barwerts der Pensionsverpflichtung** stellt sich folgendermaßen dar:

in EUR	2009/10	1-9/2009
Stand Periodenanfang	198.550	170.845
Laufender Dienstzeitaufwand	1.803	1.153
Zinsaufwand	10.920	7.579
Versicherungsmathematische (Gewinne)/Verluste	34.643	21.399
Plankürzungen/-abgeltungen	0	-2.426
Stand Periodenende	245.916	198.550

Die Entwicklung des **Zeitwerts des Planvermögens** stellt sich folgendermaßen dar:

in EUR	2009/10	1-9/2009
Stand Periodenanfang	147.610	164.008
Versicherungsmathematische Gewinne/(Verluste)	7.304	-18.143
Bezahlte Beiträge	872	1.745
Stand Periodenende	155.786	147.610

Der in der Gesamtergebnisrechnung gebuchte Aufwand/Ertrag für leistungsorientierte Verpflichtungen setzt sich wie folgt zusammen:

in EUR	2009/10	1-9/2009
Laufender Dienstzeitaufwand	1.803	1.153
Zinsaufwand	10.920	7.579
Amortisation von versicherungsmathematischen Gewinnen	0	-2.951
Auswirkung von Plankürzungen/-abgeltungen	0	-3.192
Aufwand/Ertrag für leistungsorientierte Verpflichtungen	12.723	2.589

Der Zinsaufwand wird innerhalb des Finanzergebnisses erfasst. Somit betragen die im Personalaufwand erfassten Aufwendungen für leistungsorientierte Verpflichtungen EUR 1.803 (Vorjahr: EUR -4.990).

Die grundsätzlichen versicherungsmathematischen Annahmen stellen sich wie folgt dar:

in EUR	2009/10	1-9/2009
Zinssatz	4,75%	5,5%
Gehaltssteigerung	3%	3%
Rentensteigerung	2%	2%
Pensionseintrittsalter	60, 62 Jahre	60, 62 Jahre
Sterbetafeln Deutschland	Heubeck 2005	Heubeck 2005

Neben den leistungsorientierten Verpflichtungen werden in Österreich für einige Arbeitnehmer im Rahmen von Altersversorgungszusagen fixe Beiträge an Pensionskassen bezahlt; die Zahlungen der Gesellschaft werden entsprechend IAS 19 für beitragsorientierte Pläne im Aufwand für Altersversorgung ausgewiesen.

Der in den Personalkosten erfasste Aufwand für Altersversorgung (exklusive Zinsaufwand) setzt sich wie folgt zusammen:

in EUR	2009/10	1-9/2009
Aufwand für leistungsorientierte Verpflichtungen	1.803	-4.990
Aufwand für beitragsorientierte Verpflichtungen	36.209	57.044
Aufwand für Altersversorgung (exkl. Zinsaufwand)	38.012	52.054

Rückstellungen für Abfertigungen (Österreich)

Die Wertansätze der Rückstellungen für Abfertigungen wurden nach demselben Verfahren wie die Rückstellungen für Pensionen ermittelt:

in EUR	30.9.2010	30.9.2009
Versicherungsmathematischer Barwert der Abfertigungspflicht (Defined Benefit Obligation)	64.965	361.224
Noch nicht gebuchte versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	25.241	46.947
Bilanzansatz Abfertigungsrückstellungen	90.206	408.171

Die Entwicklung der in der Bilanz erfassten Rückstellung stellt sich folgendermaßen dar:

in EUR	2009/10	1-9/2009
Stand Periodenanfang	408.171	405.815
Änderung Konsolidierungskreis	-337.292	0
Abfertigungsaufwand	19.327	33.444
Abfertigungszahlungen	0	-31.088
Stand Periodenende	90.206	408.171

Der in der Gesamtergebnisrechnung gebuchte Aufwand setzt sich wie folgt zusammen:

in EUR	2009/10	1-9/2009
Laufender Dienstaufwand	13.947	23.186
Zinsaufwand	6.852	14.101
Amortisation von versicherungsmathematischen Verlusten	-1.472	-3.843
Aufwand für Abfertigungsrückstellungen (Österreich)	19.327	33.444

Der Zinsaufwand wird innerhalb des Finanzergebnisses erfasst. Somit betragen die im Personalaufwand erfassten Aufwendungen für leistungsorientierte Verpflichtungen EUR 12.475 (Vorjahr: EUR 19.343).

Die grundsätzlichen versicherungsmathematischen Annahmen stellen sich wie folgt dar:

	2009/2010	1-9/2009
Zinssatz	4,75%	5,5%
Gehaltssteigerung	3%	3%
Fluktuation im Durchschnitt	altersabhängig	altersabhängig
Pensionseintrittsalter	gemäß Pensionsreform 2004	gemäß Pensionsreform 2004
Sterbetafeln	AVÖ 2008-P, Angestellte	AVÖ 2008-P, Angestellte

Rückstellungen für Abfertigungen (TFR – Italien)

Die Wertansätze der Rückstellungen für Abfertigungen (TFR – Italien) wurden im Geschäftsjahr 2009/10 nach demselben Verfahren wie die Rückstellungen für Pensionen ermittelt. Der zum 30. September 2010 erfasste Bilanzansatz in Höhe von EUR 1.367.002 entspricht dem versicherungsmathematischen Barwert der Abfertigungsverpflichtung (Defined Benefit Obligation).

Die Entwicklung der in der Bilanz erfassten Rückstellung stellt sich folgendermaßen dar:

in EUR	2009/10	1-9/2009
Stand Periodenanfang	1.494.317	1.804.600
Abfertigungsaufwand	154.034	52.191
Abfertigungszahlungen	-281.349	-362.474
Stand Periodenende	1.367.002	1.494.317

Der in der Gesamtergebnisrechnung gebuchte Aufwand setzt sich wie folgt zusammen:

in EUR	2009/10	1-9/2009
Zinsaufwand	82.187	72.184
Ansatz von versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten	71.847	-19.993
Aufwand für Abfertigungsrückstellungen (Italien)	154.034	52.191

Der Zinsaufwand wird innerhalb des Finanzergebnisses erfasst. Somit betragen die im Personalaufwand erfassten Aufwendungen für leistungsorientierte Verpflichtungen EUR 71.847 (Vorjahr: EUR -19.993).

Die grundsätzlichen versicherungsmathematischen Annahmen stellen sich wie folgt dar:

	2009/10	1-9/2009
Zinssatz	4,75%	5,5%
Gehaltssteigerung	3%	3%
Inflation	2%	2%
Fluktuation	10%	10%
Pensionseintrittsalter	65 Jahre	65 Jahre
Sterbetafel	RG48	ISTAT 2002

(26) Finanzverbindlichkeiten

in EUR	30.9.2010	30.9.2009
Langfristige Darlehen	9.962.825	10.877.500
Kurzfristige Darlehen	156.516	313.220
Kontokorrentkredite	3.034.160	129
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	3.190.676	313.349

In den langfristigen Finanzverbindlichkeiten ist ein im Geschäftsjahr 2007 aufgenommenes Schuldscheindarlehen in Höhe von EUR 10.000.000 enthalten. Das endfällige, mit 5,17% verzinste Darlehen hat eine Laufzeit bis März 2014.

Die Verzinsung der übrigen Darlehen liegt bei 4,85% und jene der Kontokorrentkredite bei 3,51 bis 6,00% (Vorjahr: 1,70 bis 6,50%).

Am Bilanzstichtag standen dem Konzern insgesamt Kreditlinien über EUR 6,0 Mio. zur Verfügung.

Der Zeitwert der Darlehen beträgt zum Bilanzstichtag EUR 8.599.045 (Vorjahr: EUR 11.231.127).

(27) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

in EUR	30.9.2010	30.9.2009
Verbindlichkeiten aus verrechneten Lieferungen und Leistungen	6.886.027	6.252.555
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	61.851	4.696
Verbindlichkeiten aus noch nicht abgerechneten Lieferungen und Leistungen	599.223	1.260.839
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	54.860	8.781
Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen	522	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.602.483	7.526.871

Von den ausgewiesenen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen entfallen EUR 10.252 (Vorjahr: EUR 8.934) auf den aufgegebenen Geschäftsbereich.

(28) Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

in EUR	30.9.2010	30.9.2009
Langfristige sonstige Verbindlichkeiten	141.514	138.273
Aus Steuern	951.579	1.359.780
Aus sozialer Sicherheit	617.804	873.751
Verpflichtungen aus Urlauben und Überstunden	1.121.548	1.572.220
Verpflichtungen aus Prämien	406.926	582.626
Verbindlichkeiten Personalverrechnung	1.302.897	1.699.571
Abgrenzung von Wartungsverträgen	1.961.210	2.356.068
Sonstige	516.567	924.304
Kurzfristige sonstige Verbindlichkeiten	6.878.531	9.368.320

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind EUR 61.730 (Vorjahr: EUR 149.616) enthalten, die auf den aufgegebenen Geschäftsbereich entfallen.

(29) Eventualverbindlichkeiten

Es bestehen keine Eventualverbindlichkeiten gegenüber Dritten.

(30) Steuerrückstellungen

Stand 1.10.2009	Verwendung	Zuführung/Auflösung	Stand 30.9.2010
EUR	EUR	EUR	EUR
1.113.692	-484.275	435.589	1.065.006

(31) Sonstige Rückstellungen

in EUR	Stand 1.10.2009	Verwendung	Änderung Konsolidierungskreis	Zuführung / Auflösung	Stand 30.9.2010
Langfristig	0	0	0	0	0
Restrukturierung	190.000	-190.000	0	11.077	11.077
Gewährleistungen	250.000	-236.129	51.201	-6.813	58.259
Schließungskosten aufgegebenen Geschäftsbereich (siehe Note 34)	1.609.123	-1.228.537	0	0	380.586
Kurzfristig	2.049.123	-1.654.666	51.201	4.264	449.922

(32) Akquisition

Am 25. Februar 2010 wurde ein Anteilskauf- und Abtretungsvertrag über den Erwerb sämtlicher Geschäftsanteile an der INISYS Software-Consulting Ges.m.b.H., Neulengbach, Österreich, geschlossen. In weiterer Folge wurde die INISYS Software-Consulting Ges.m.b.H. per 5. August 2010 in BRAIN FORCE GmbH umfirmiert. Der Kaufpreis beläuft sich auf EUR 1.266.160. Der erworbene Firmenwert bestimmt sich wie folgt:

in EUR	
Gesamtkaufpreis	1.266.160
Abzüglich Zeitwert des erworbenen Reinvermögen	-105.571
Firmenwert	1.160.589

Folgende Aktiva und Passiva wurden erworben:

in EUR	Zeitwerte	Buchwerte
Langfristige Vermögenswerte	119.065	56.765
Kurzfristige Vermögenswerte (ohne Zahlungsmittel)	229.425	229.425
Zahlungsmittel	155.081	155.081
Langfristige Schulden	-42.173	-26.598
Kurzfristige Schulden	-355.827	-355.827
Zeitwert des übernommenen Reinvermögens	105.571	58.846

Der Nettoszahlsstrom aus dem Erwerb des Tochterunternehmens stellt sich wie folgt dar:

in EUR	
Gesamtkaufpreis	1.266.160
Abzüglich erworbene Zahlungsmittel	-155.081
Nettoszahlsstrom aus Akquisition	1.111.079

Die erworbene Gesellschaft trug zum Ergebnis der Berichtsperiode wie folgt bei: Es wurden in der Zeit vom 1. März bis 30. September 2010 Umsatzerlöse (gegenüber Dritten) in Höhe von EUR 1.165.784 und ein Periodenergebnis von EUR 29.323 erwirtschaftet.

Die Gesamtkтива (ohne Firmenwert) betragen zum 30. September 2010 EUR 610.215, das Fremdkapital EUR 472.228. Vor der Akquisition durch die BRAIN FORCE HOLDING AG hat das Tochterunternehmen nicht nach IFRS bilanziert. Daher ist die Angabe des Konzernumsatzes und des Konzernergebnisses unter der Betrachtung, als wäre das Unternehmen bereits zu Jahresbeginn erworben worden, nicht ohne unverhältnismäßig hohen Aufwand ermittelbar und unterbleibt somit.

(33) Finanzinstrumente

Bei den in der Bilanz angeführten Finanzinstrumenten handelt es sich um Wertpapiere, Beteiligungen, flüssige Mittel und Bankkonten, Forderungen und Lieferantenkredite bzw. Finanzverbindlichkeiten. Für die originären Finanzinstrumente gelten die bei den jeweiligen Bilanzposten angeführten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze.

Informationen zu Finanzinstrumenten nach Kategorien:

in EUR	30.9.2010	30.9.2009
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte / Finanzanlagen	49.291	193.376
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	17.508.013	19.412.357
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	295.337	395.583
Zahlungsmittel	4.115.563	5.543.493
Kredite und Forderungen	21.918.913	25.351.433
Finanzverbindlichkeiten	13.153.501	11.190.849
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	7.485.771	7.513.395
Sonstige Verbindlichkeiten	3.347.938	4.778.720
Zu (fortgeführten) Anschaffungskosten bilanzierte Verbindlichkeiten	23.987.210	23.482.964

Die Buchwerte und Zahlungsströme der Finanzverbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr stellen sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar.

Buchwerte in EUR	30.9.2010	30.9.2009
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	9.962.825	10.877.500
Kurzfristiger Anteil	0	313.220
Finanzverbindlichkeiten Restlaufzeit > 1 Jahr	9.962.825	11.190.720

Zahlungsströme in EUR:	30.9.2010		30.9.2009
2010/11 Tilgung	0	2009/10 Tilgung	313.220
2010/11 Zinsen	517.000	2009/10 Zinsen	559.457
2011/12 Tilgung	0	2010/11 Tilgung	557.116
2011/12 Zinsen	517.000	2010/11 Zinsen	543.357
2012/13 Tilgung	0	2011/12 Tilgung	291.700
2012/13 Zinsen	517.000	2011/12 Zinsen	526.914
2013/14 Tilgung	9.962.825	2012/13 Tilgung	56.575
2013/14 Zinsen	244.139	2012/13 Zinsen	518.556
2014/15 Tilgung	0	2013/14 Tilgung	9.952.109
2014/15 Zinsen	0	2013/14 Zinsen	114.889

Die Finanzinstrumente wurden in der Gesamtergebnisrechnung mit folgenden Nettoergebnissen erfasst:

in EUR	2009/10	1-9/2009
Ausfälle und Wertberichtigungen von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen Betriebsergebnis netto	156.782	216.693
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	7.854	12.713
Kredite und Forderungen	48.005	355.741
Zu (fortgeführten) Anschaffungskosten bilanzierte Verbindlichkeiten	-688.857	-586.787
Finanzergebnis netto	-632.998	-218.333

(34) Aufgegebener Geschäftsbereich

Das Ergebnis des aufgegebenen Geschäftsbereiches (Standort Berlin) setzt sich wie folgt zusammen:

in EUR	2009/10	1-9/2009
Umsatzerlöse aus aufgegebenen Geschäftsbereich	383.036	813.041
Herstellungskosten	-297.986	-872.410
Vertriebskosten	-108.723	-324.538
Verwaltungskosten	-81.066	-209.877
Sonstige betriebliche Aufwendungen/Erträge	-28.148	23.076
Schließungskosten	0	-1.930.134
EBIT	-132.887	-2.500.842
Ertragsteuern	0	72.961
Ergebnis nach Steuern des aufgegebenen Geschäftsbereiches	-132.887	-2.427.881

Die Schließungskosten des Vorjahres betrafen im Wesentlichen Personalkosten im Rahmen der Mitarbeiterfreisetzung (TEUR 870), Mietleerstands-kosten (TEUR 329) sowie Kosten für erwartete Garantie- und Gewährleistungsansprüche (TEUR 410).

Die dem aufgegebenen Geschäftsbereich zuordenbaren Verlustvorträge werden auf die fortgeführten Geschäftsbereiche übertragen (siehe Note 8).

Die Aktiva und Passiva stellen sich wie folgt dar:

in EUR	30.9.2010	30.9.2009
Langfristige Vermögenswerte	0	0
Kurzfristige Vermögenswerte	21.686	382.170
Vermögenswerte aus aufgegebenem Geschäftsbereich	21.686	382.170
Langfristige Schulden	0	4.803
Kurzfristige Schulden	452.567	1.762.870
Schulden aus aufgegebenem Geschäftsbereich	452.567	1.767.673

Die kurzfristigen Schulden per 30.9.2010 beinhalten im Wesentlichen eine Rückstellung für Schließungskosten in Höhe von TEUR 381 (Vorjahr: TEUR 1.609).

Cash-flow aus aufgegebenem Geschäftsbereich:

in EUR	2009/10	1-9/2009
Cash-flow aus laufender Geschäftstätigkeit	-1.086.477	-544.268
Cash-flow aus Investitionstätigkeit	-1.031	-15.486
Cash-flow aus aufgegebenem Geschäftsbereich	-1.087.508	-559.754

(35) Finanzrisikomanagement

Der BRAIN FORCE-Konzern ist Finanzrisiken (Liquiditätsrisiko, Kreditrisiko, Währungsrisiko, Zinsänderungsrisiko) in unterschiedlichem Ausmaß ausgesetzt. Die risikopolitischen Grundsätze der BRAIN FORCE-Gruppe werden vom Vorstand festgelegt und vom Aufsichtsrat überwacht. Die Umsetzung der Risikostrategie erfolgt dezentral in den jeweiligen Gesellschaften und wird zentral koordiniert. Notwendige Sicherungsmaßnahmen wie bspw. Versicherungen werden für den Konzern so weit wie möglich zentral verhandelt und abgeschlossen. Das Liquiditäts-, das Währungs- und das Zinsänderungsrisiko werden gemäß den Vorgaben des Vorstandes zentral gesteuert und man zielt darauf ab, die potenziell negativen Auswirkungen auf die Finanzlage des Konzerns zu minimieren.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass die finanziellen Verpflichtungen zur Fälligkeit nicht erfüllt werden können. Aufgrund der Dynamik des Geschäftsumfelds in der IT-Branche hat die Vorhaltung ausreichender Liquidität und freier Kreditlinien für die BRAIN FORCE oberste Priorität, um in der Finanzierung des Konzerns flexibel zu sein. Eine Liquiditätsvorschau auf monatlicher Basis wird jährlich im Rahmen des Budgets durchgeführt, weiters erstellen die operativen Gesellschaften monatliche Finanzplanungen, die in der Holding überwacht und konsolidiert werden. Zur Optimierung der Liquiditätssituation wird auf ein aktives Management des Working Capital geachtet.

Im Geschäftsjahr 2007 hat BRAIN FORCE ein endfälliges Schuldscheindarlehen in Höhe von EUR 10 Mio. mit einer Laufzeit bis 20. März 2014 aufgenommen. Dafür wird jährlich eine Bewertung des Konzernabschlusses nach Moody's KMV RiskCalc vorgenommen. Eine Verschlechterung der Bewertung nach diesem System um mehr als drei Rasterstufen innerhalb eines Jahres berechtigt jeden Gläubiger zur Kündigung, wenn die Kündigung unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Verhältnisse insgesamt angemessen ist. Weiters berechtigt eine Verschlechterung unter Ba3 jeden Gläubiger zur Kündigung. Die von der Erste Bank zur Verfügung gestellte Betriebsmittellinie sieht eine Eigenkapitalquote von über 30% vor.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko umfasst insbesondere das Ausfallrisiko, also die Gefahr, dass eine Vertragspartei ihre Verpflichtungen nicht erfüllt und es zu einem Ausfall einer Kundenforderung kommt. Trotz einer breit gestreuten Kundenbasis im Konzern bestehen in den operativen Landesgesellschaften des BRAIN FORCE Konzerns zum Teil signifikante Abhängigkeiten von einzelnen großen Kunden. Im Rahmen des Risikomanagements erfolgt eine laufende Überprüfung der Bonität der Kunden. Um bei etwaigen kundenseitigen Ausfällen die damit verbundene Ergebnisbelastung minimieren zu können, wird an der weiteren Verbreiterung der Kundenbasis zur Verringerung dieser Abhängigkeiten gearbeitet. Zusätzlich wurde per 1. September 2009 eine Kreditversicherung abgeschlossen und damit das Ausfallrisiko weiter verringert.

Die im Geschäftsjahr 2009/10 verbuchten Forderungsausfälle und Wertberichtigungen von Forderungen betragen rund 1,0% des Forderungsbestandes zum 30. September 2010.

Währungsrisiko

Das Risiko, das sich aus Wertschwankungen von Finanzinstrumenten bzw. anderen Bilanzposten und/oder Zahlungsströmen infolge von Wechselkurschwankungen ergibt, wird als Währungsrisiko bezeichnet. Das Risiko besteht insbesondere dort, wo Geschäftsvorfälle in einer anderen als der lokalen Währung einer Gesellschaft bestehen bzw. bei planmäßigem Geschäftsverlauf entstehen können.

Im Rahmen der operativen Tätigkeit ist der BRAIN FORCE Konzern keinen wesentlichen Fremdwährungsrisiken ausgesetzt. Die Erlöse werden zu rund 99% innerhalb der Eurozone erzielt, der Rest in der Schweiz, in Tschechien und in den USA. Das Währungsrisiko auf der Aktivseite bei den Lieferungen und Leistungen resultiert aus nicht auf Euro lautenden Forderungen mit einem Anteil von rund 1%. Bei den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen resultiert das Währungsrisiko aus nicht auf Euro lautenden Verbindlichkeiten mit einem Anteil von unter 1%.

Eine Absicherung dieser oder anderer Fremdwährungspositionen mittels derivativer Finanzinstrumente wurde aufgrund der Geringfügigkeit des Risikos zum Bilanzstichtag nicht eingegangen. Eine weitere Untersuchung nach Sensitivitäten wird somit als nicht erforderlich erachtet.

Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko stellt das Risiko dar, das sich aus der Änderung von Wertschwankungen von Finanzinstrumenten, anderen Bilanzposten und/oder zinsbedingten Zahlungsströmen infolge von Schwankungen von Marktzinssätzen ergibt. Das Zinsänderungsrisiko beinhaltet das Barwertrisiko bei fest verzinsten Bilanzposten und das Zahlungsstromrisiko bei variabel verzinsten Bilanzposten.

Bei Finanzinstrumenten mit fester Zinsbindung wird über die gesamte Laufzeit ein Marktzinssatz vereinbart. Das Risiko besteht darin, dass sich bei schwankendem Zinssatz der Kurswert (Barwert der künftigen Zahlungen, das sind Zinsen und Rückzahlungsbetrag, abgezinst mit dem zum Stichtag für die Restlaufzeit gültigen Marktzinssatz) des Finanzinstruments verändert. Das zinsbedingte Kursrisiko führt dann zu einem Verlust oder Gewinn, wenn das festverzinsliche Finanzinstrument vor Ende der Laufzeit veräußert wird. Bei variabel verzinslichen Finanzinstrumenten wird der Zinssatz zeitnah angepasst und folgt dabei in der Regel dem jeweiligen Marktzinssatz. Hier besteht das Risiko, dass der Marktzinssatz schwankt und infolgedessen veränderte Zinszahlungen fällig werden.

Die Finanzverbindlichkeiten beliefen sich am Ende des Geschäftsjahres 2010 auf 26% der Bilanzsumme. Der überwiegende Teil der Finanzverbindlichkeiten stellt das 2007 aufgenommene langfristige endfällige Darlehen über EUR 10.000.000 dar, welches grundsätzlich eine fixe Verzinsung aufweist, die nur bei einer wesentlichen Veränderung der Bonität angepasst werden kann (siehe unter Liquiditätsrisiko). Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten betragen 6% der Bilanzsumme und weisen bis auf eine Ausnahme eine variable Verzinsung auf.

Die Erträge bzw. operativen Cash-flows des BRAIN FORCE Konzerns sind weitgehend unbeeinflusst von Änderungen in den Marktzinsen. Die Veranlagung der liquiden Mittel erfolgt kurzfristig und nur in wertgesicherte Instrumente von Geschäftspartnern einwandfreier Bonität.

Kapitalrisikomanagement

Die Ziele des Konzerns im Hinblick auf das Kapitalrisikomanagement liegen zum einen in der Sicherstellung der Unternehmensfortführung, um den Anteilseignern weiterhin Erträge und allen anderen Stakeholdern die ihnen zustehenden Leistungen bereitzustellen, zum anderen in der Aufrechterhaltung einer optimalen Kapitalstruktur zur Minimierung der Kapitalkosten. BRAIN FORCE unterliegt keinen satzungsmäßigen Kapitalerfordernissen. Die Eigenkapitalquote beträgt zum Bilanzstichtag 39% (Vorjahr: 35%).

Derivative Finanzinstrumente

Im Geschäftsjahr 2009/10 hat der Konzern keine derivativen Finanzinstrumente eingesetzt.

Zeitwerte

In der Bilanz ausgewiesene Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Zahlungsmittel entsprechen aufgrund der kurzen Laufzeit im Wesentlichen den Zeitwerten. Die angegebenen Zeitwerte der Finanzverbindlichkeiten werden als Barwert der diskontierten zukünftigen Zahlungsströme unter Verwendung der für Finanzschulden mit entsprechender Laufzeit und Risikostruktur anwendbaren Marktzinssätze ermittelt.

(36) Aufwendungen für den Abschlussprüfer

Die Aufwendungen für den Abschlussprüfer setzen sich zusammen aus: Prüfung Konzernabschluss EUR 28.000 (Vorjahr: EUR 32.000), sonstige Prüfungsleistungen EUR 9.000 (Vorjahr: EUR 19.000, davon BRAIN FORCE SOFTWARE GmbH, Wien: EUR 10.000) und sonstige Leistungen EUR 10.975 (Vorjahr: EUR 15.600).

(37) Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wird durch Division des Ergebnisses nach Steuern durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl an Stammaktien, bereinigt um anteilig gehaltene eigene Aktien, berechnet.

in EUR	2009/10	1-9/2009
Den Anteilsinhabern der Muttergesellschaft zurechenbares Ergebnis nach Steuern	791.272	-4.834.507
Gewichtete durchschnittliche Anzahl an Stammaktien (unverwässert und verwässert)	15.386.742	15.386.742
Ergebnis je Aktie (in EUR)	0,05	-0,31

Der Konzernabschluss der Gesellschaft wird in der Aufsichtsratssitzung am 16. Dezember 2010 behandelt. Der mit dem Bericht des Aufsichtsrates vorzulegende Vorschlag zur Gewinnverteilung unterliegt der Beschlussfassung durch die ordentliche Hauptversammlung.

(38) Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Als nahestehende Unternehmen und Personen werden die wesentlichen Eigentümer und die Vorstands- bzw. Aufsichtsratsmitglieder der BRAIN FORCE HOLDING AG sowie jene von assoziierten Unternehmen betrachtet.

Die Bezüge der Vorstandsmitglieder für das Geschäftsjahr 2009/10 betragen EUR 558.232, davon EUR 36.536 variabler Anteil (Vorjahr 1-9/2009: EUR 364.286, davon EUR 0 variabler Anteil). Die angegebenen Bezüge beinhalten die im Geschäftsjahr erworbenen und im Aufwand erfassten Ansprüche der Vorstandsmitglieder.

Darüber hinaus wurden für Vorstandsmitglieder Aufwendungen für Abfertigungen (Beiträge an Mitarbeitervorsorgekassen) und Pensionen in Höhe von EUR 22.867 (Vorjahr 1-9/2009: EUR 15.407) erfolgswirksam erfasst.

Im Geschäftsjahr 2009/10 wurden Vergütungen an Aufsichtsratsmitglieder in Höhe von EUR 56.600 (Vorjahr 1-9/2009: EUR 63.733) aufwandsmäßig erfasst.

Es wurden an Vorstandsmitglieder oder Aufsichtsratsmitglieder weder Darlehen gewährt noch Garantien abgegeben.

Mit Kauf- und Abtretungsvertrag vom 16. Dezember 2009 wurden sämtliche Anteile der BRAIN FORCE SOFTWARE GmbH, Wien, an die BEKO Engineering & Informatik AG, Nöhagen, Österreich, verkauft. Der Verkaufspreis in Höhe von EUR 3,8 Mio. lag innerhalb der Bandbreite die von einem unabhängigen Wirtschaftsprüfer und Steuerberater objektiviert ermittelt wurde. Die BEKO Engineering & Informatik AG, Nöhagen, Österreich, ist eine Tochtergesellschaft der BEKO HOLDING AG, dem Mehrheitseigentümer der BRAIN FORCE HOLDING AG.

BRAIN FORCE hat von der Hofer Management GmbH, Vöcklabruck, eine Gesellschaft, an der der Vorstandsvorsitzende Dr. Michael Hofer zu 100% beteiligt ist, von September 2009 bis März 2010 zur Erbringung von Vertriebsleistungen einen Mitarbeiter zu marktüblichen Konditionen zur Verfügung gestellt bekommen. Weiters wurde zur Abwicklung eines Kundenprojektes ein Mitarbeiter zu marktüblichen Konditionen zur Verfügung gestellt. Mit der Hofer Management GmbH besteht seit Oktober 2009 eine Überlassungsvereinbarung über die Bereitstellung eines Vorstandsmitgliedes.

Mit Genehmigung des Aufsichtsrates (bei Stimmenthaltung von Josef Blazicek) hat die Gesellschaft im August 2009 mit der OCEAN Consulting GmbH, Wien, einen Mandatsvertrag zur Erbringung von M&A-Beratungsleistungen abgeschlossen. Das Entgelt entsprach branchenüblichen Standards und wurde mit Abschluss der Transaktion im Geschäftsjahr 2009/10 abgerechnet. Das Aufsichtsratsmitglied Josef Blazicek ist Gesellschafter der OCEAN Consulting GmbH.

Mit dem assoziierten Unternehmen SolveDirect Service Management GmbH, Wien, bestehen vereinzelt Leistungsbeziehungen deren Umfang die Finanzlage nur unwesentlich beeinflussen.

(39) Mitarbeiterbeteiligungen

Derzeit besteht kein Mitarbeiterbeteiligungsprogramm in der BRAIN FORCE HOLDING AG. Zum Bilanzstichtag halten somit weder Vorstands- noch Aufsichtsratsmitglieder Optionsrechte.

(40) Verpflichtungen aus Leasinggeschäften

Verpflichtungen aus operativem Leasing bzw. Miete in EUR	30.9.2010	30.9.2009
bis zu einem Jahr	3.249.663	3.942.481
zwischen 1 und 5 Jahren	9.309.876	10.275.483
über 5 Jahre	2.167.491	2.529.000

(41) Angaben über Arbeitnehmer

	Durchschnitt		Stichtag	
	2009/10	1-9/2009	30.9.2010	30.9.2009
Anzahl der Arbeitnehmer (Angestellte)	553	761	496	714

(42) Geschäftsvorfälle nach dem Bilanzstichtag

Die Gesellschafterversammlung der SolveDirect Service Management GmbH, Wien, hat am 30. August 2010 eine Kapitalerhöhung beschlossen. Die Eintragung der Kapitalerhöhung ins Firmenbuch erfolgte am 13. Oktober 2010. Dadurch reduziert sich der Anteil der BRAIN FORCE HOLDING AG von 81,42 auf 76,67%. Am 12. November 2010 wurde eine weitere Kapitalerhöhung der SolveDirect Service Management GmbH in Höhe von EUR 500.000 beschlossen. Nach Eintragung dieser Kapitalerhöhung wird der Anteil an der SolveDirect Service Management GmbH 72,45% betragen.

(43) Freigabe zur Veröffentlichung

Der vorliegende Konzernabschluss wurde mit dem Datum der Unterfertigung vom Vorstand aufgestellt und freigegeben. Der Einzelabschluss des Mutterunternehmens, der nach Überleitung auf die anzuwendenden Rechnungslegungsstandards auch in den Konzernabschluss einbezogen ist, wird gemeinsam mit dem vorliegenden Konzernabschluss am 16. Dezember 2010 dem Aufsichtsrat zur Prüfung und hinsichtlich des Einzelabschlusses auch zur Feststellung vorgelegt. Der Aufsichtsrat und im Falle einer Vorlage an die Hauptversammlung die Aktionäre können den Einzelabschluss in einer Weise ändern, die auch die Präsentation des Konzernabschlusses beeinflusst.

(44) Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Im Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2009 bis 30. September 2010 waren folgende Personen als **Vorstand** tätig:

- ▶ Dr. Michael Hofer, Vöcklabruck, Vorsitzender ab 19. Oktober 2009
- ▶ Mag. Thomas Melzer, Wien, Finanzvorstand
- ▶ Günter Pridt, Wien, Vorsitzender bis 19. Oktober 2009, Vorstandsmitglied bis 31. Dezember 2009

Im Geschäftsjahr 2009/10 waren folgende Personen als **Aufsichtsrat** tätig:

- ▶ Dipl.-Ing. Stefan Pierer, Wels, Mitglied bis 24. Februar 2010, Vorsitzender ab 24. Februar 2010
- ▶ Mag. Friedrich Roithner, Linz, Vorsitzender-Stellvertreter
- ▶ Dr. Christoph Senft, Angerberg, Vorsitzender bis 24. Februar 2010, Mitglied ab 24. Februar 2010
- ▶ Josef Blazicek, Perchtoldsdorf
- ▶ Mag. Wolfgang M. Hickel, Wien
- ▶ Dr. Michael Hofer, Vöcklabruck, bis 19. Oktober 2009
- ▶ Prof. Ing. Peter Kotauczek, Breitenbrunn am Neusiedler See, bis 24. Februar 2010

Wien, den 30. November 2010

Der Vorstand:



Dr. Michael Hofer



Mag. Thomas Melzer

Uneingeschränkter Bestätigungsvermerk

Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der BRAIN FORCE HOLDING AG, Wien, für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2009 bis 30. September 2010 geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 30. September 2010, die Konzerngesamtergebnisrechnung, die Konzerngeldflussrechnung und die Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung für das am 30. September 2010 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und für die Buchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung sowie der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISA) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 30. September 2010 sowie der Ertragslagen des Konzerns und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2009 bis zum 30. September 2010 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, den 30. November 2010

PwC INTER-TREUHAND GmbH,
Wirtschaftsprüfungs- und
Steuerberatungsgesellschaft



Mag. Dr. Aslan Milla
Wirtschaftsprüfer

Service

Standorte

Deutschland

BRAIN FORCE Software GmbH
 Wilhelm-Wagenfeld-Str. 30
 80807 München
 Telefon: +49 89 74 833 0
 Fax: +49 89 74 833 920
 kontakt@brainforce.com
 www.brainforce.de

BRAIN FORCE Software GmbH
 Ohmstr. 12
 63225 Langen bei Frankfurt
 Telefon: +49 6103 906 767
 Fax: +49 6103 906 789
 kontakt@brainforce.com
 www.brainforce.de

BRAIN FORCE Software GmbH
 Im Mediapark 4d
 50670 Köln
 Telefon: +49 221 160 20 0
 Fax: +49 221 160 20 13
 kontakt@brainforce.com
 www.brainforce.de

Italien

BRAIN FORCE S.p.A.
 Via Alessandro Volta, 16
 20093 Cologno Monzese, MI (Mailand)
 Telefon: +39 02 254 427 1
 Fax: +39 02 273 009 01
 info@brainforce.it
 www.brainforce.it

BRAIN FORCE S.p.A.
 Via Ticino, 26
 35030 Sarmeola di Rubano, PD
 (Padua)
 Telefon: +39 049 897 680 0
 Fax: +39 049 897 538 4
 info@brainforce.it
 www.brainforce.it

BRAIN FORCE S.p.A.
 Via Francesco Gentile, 135
 00173 Rom
 Telefon: +39 06 72 910 119
 Fax: +39 06 72 159 74
 info@brainforce.it
 www.brainforce.it

Niederlande

BRAIN FORCE B.V.
 Kantorenpark de Vendel
 Vendelier 69
 3905 PD Veenendaal
 Telefon: +31 318 560 360
 Fax: +31 318 560 370
 info@brainforce.nl
 www.brainforce.nl

Österreich

BRAIN FORCE HOLDING AG
 Karl-Farkas-Gasse 22
 1030 Wien
 Telefon: +43 1 263 0909 0
 Fax: +43 1 263 0909 40
 info@brainforce.com
 www.brainforce.com

BRAIN FORCE GmbH
 Wiener Str. 51
 3040 Neulengbach
 Telefon: +43 2772 55 464 40
 Fax: +43 2772 55 464 911
 office@brainforce.at
 www.brainforce.at

SolveDirect Service Management GmbH
 Karl-Farkas-Gasse 22
 1030 Wien
 Telefon: +43 1 585 3555 - 0
 Fax: +43 1 585 3555 - 111
 office@solvedirect.com
 www.solvedirect.com

Schweiz

BFS BRAIN FORCE SOFTWARE AG
 Haldenstr. 7
 8124 Maur
 Telefon: +41 44 810 2550
 Fax: +43 1 263 0909 40
 info@brainforce.com
 www.brainforce.ch

Slowakei

BRAIN FORCE SOFTWARE s.r.o.
 Chorvatska 1
 811 00 Bratislava 1
 Telefon: +420 224 817 424 6
 Fax: +420 224 817 427
 info@brainforce.cz
 www.brainforce.cz

Tschechische Republik

BRAIN FORCE SOFTWARE s.r.o.
 Malá Štěpánská 1929
 120 00 Prag 2
 Telefon: +420 296 331 11
 Fax: +420 296 331 112
 info@brainforce.cz
 www.brainforce.cz

USA

SolveDirect Service Management Inc.
 440 N Wolf Road
 Sunnyvale, CA 94085
 Telefon: +1 408 524 1676
 Fax: +1 408 762 2010
 office@solvedirect.com
 www.solvedirect.com

Glossar

ATX: „Austrian Traded Price Index“; Leitindex der Wiener Börse

BRAIN FORCE CRM: CRM-Lösung für Finanzdienstleister, setzt sich aus den Modulen Kampagnenmanagement und Vertriebsinformationssystem zusammen

BRAIN FORCE Finanzanalyse Center: Ganzheitliche Analyselösung zur Finanzberatung von Privat- und Firmenkunden

BRAIN FORCE FINAS Suite: Front-Office-Lösungen für Finanzdienstleister

BRAIN FORCE Fördercenter: Software zur Ermittlung der staatlichen Fördermöglichkeiten bei Vorsorgefinanzprodukten

BRAIN FORCE Infrastructure Framework: Sammlung von Best-Practice-Vorgehensweisen zur optimierten Einrichtung einer Basisinfrastruktur

BRAIN FORCE Packaging Robot: Lösung aus Best-Practice-Methoden und Software-Tools für automatisierte Softwarepaketierung und -virtualisierung

BRAIN FORCE Workspace Manager: Lösung zur Standardisierung von Arbeitsumgebungen auf PCs, Notebooks und Servern

Capital Employed: Eigenkapital + verzinsliches Fremdkapital - liquider Mittel und Finanzanlagevermögen; das gesamte verzinsliche im Unternehmen eingesetzte Kapital

Cash-flow: Kennzahl zur Unternehmensanalyse; beschreibt die Veränderung der flüssigen Mittel in einer Periode

CFROI: „Cash-flow Return on Investment“; Verhältnis operatives EBITDA zu durchschnittlichem historischen Capital Employed

Corporate Governance: Verhaltensregeln für die verantwortungsvolle Führung und Kontrolle von Unternehmen, festgehalten im Österreichischen Corporate Governance Kodex; der Inhalt stellt ein freiwilliges Regelwerk dar

CRM: „Customer Relationship Management“; Dokumentation und Verwaltung von Kundenbeziehungen

DAX: „Deutscher Aktien Index“; Leitindex der deutschen Börse

DSO: „Day Sales Outstanding“; durchschnittliche Außenstandsdauer der Kundenforderungen

EBIT: „Earnings Before Interest and Tax“; Betriebsergebnis

EBITDA: „Earnings Before Interest, Tax, Depreciation and Amortization“; Betriebsergebnis vor Abschreibungen = Brutto-Cash-flow

EBITDA-Marge: EBITDA im Verhältnis zum Umsatz

Eigenkapitalquote: Kennzahl, die das Eigenkapital ins Verhältnis zu den gesamten Vermögenswerten setzt

Eigenkapitalrendite: Kennzahl; Verhältnis Ergebnis nach Steuern zu durchschnittlichem Eigenkapital

EPS: „Earnings Per Share“, Ergebnis je Aktie; Konzernergebnis dividiert durch die gewichtete Anzahl der Aktien abzüglich eigener Anteile

Equity-Methode: Bilanzierungsmethode von Anteilen an Unternehmen bei welchen der Anteilseigner über maßgeblichen Einfluss verfügt. Üblicherweise für Beteiligungen zwischen 20% und 50%

ERP: „Enterprise Resource Planning“; Anwendungssoftware zur Ressourcenplanung in Unternehmen

FFO: „Funds From Operations“; Cash-flow aus dem Ergebnis

Free Cash-flow: Operativer Cash-flow - Investitions-Cash-flow + Akquisitionen; gibt die Höhe der flüssigen Mittel an, die im Jahr erwirtschaftet werden und für Dividenden, Kredittilgung oder Aktienrückkauf zur Verfügung stehen

Gearing: Verschuldungsgrad; Verhältnis Nettoverschuldung zu Eigenkapital

Goodwill: Firmenwert; positiver Unterschied zwischen dem Preis und dem Reinvermögen eines erworbenen Unternehmens

Historisches Capital Employed: Capital Employed + kumulierte Abschreibungen

IFRS: „International Financial Reporting Standards“, internationale Rechnungslegungsstandards

Infrastructure Optimization: BRAIN FORCE Geschäftsfeld mit Lösungen, die Unternehmen zu einer besser managbaren bzw. effizienteren IT-Infrastruktur verhelfen

Interest Cover: operatives EBITDA im Verhältnis zum Zinsergebnis; zeigt, wie oft das Unternehmen sein Zinsergebnis durch das operative Ergebnis bezahlen kann

ITK: Informations- und Kommunikationstechnologie

Jupiter: Asset Management Lösung für Banken

KGV: Kurs-Gewinn-Verhältnis; Maß für die Bewertung einer Aktie am Kapitalmarkt

Latente Steuern: Zeitlich abweichende Wertansätze in IFRS- und Steuerbilanz der Einzelgesellschaften und aus Konsolidierungsvorgängen führen zu latenten Steuern

Microsoft Dynamics: Business Lösungen von Microsoft (ERP und CRM)

Microsoft Dynamics NAV: „Microsoft Dynamics Navision“, ERP-Lösung für mittelständische Betriebe

Nettoverschuldung: Saldo aus Finanzverbindlichkeiten - liquider Mittel

NOPAT: „Net Operating Profit After Tax“; operativer Gewinn nach Steuern

OTC: „Over the Counter“; außerbörslicher Handel zwischen Finanzmarktteilnehmern

Process Optimization: BRAIN FORCE Geschäftsfeld, indem Lösungen für geschäftskritische Prozesse zusammengefasst werden

Professional Services: Rekrutierung und Bereitstellung von IT-Experten

Rebecca: Lösung zur Kreditsachbearbeitung

ROCE: „Return on Capital Employed“; Verhältnis NOPAT zu durchschnittlichem Capital Employed

SaaS: „Software as a Service“; ein Geschäftsmodell mit der Philosophie, Software als Dienstleistung basierend auf Internettechniken bereitzustellen

SD.bridge: Zentrale Applikation zur Anbindung von Servicepartnern

SD.cube: Zentrale Applikation für alle internen und externen IT-Serviceabläufe

ServiceDesk SD²: Komplettlösung zur effizienten Steuerung von Kundenanfragen

Tap: „Test Access Port“; Lösung zur Analyse von Hochgeschwindigkeitsnetzwerken

TECDAX: deutscher Aktienindex für Technologieunternehmen

Treasury: Unternehmensfunktion zur Sicherstellung der Finanzierung, des Finanzrisikos und Cash-Managements des Konzerns

WACC: „Weight Average Cost of Capital“; durchschnittliche Kapitalkosten, die das Unternehmen für sein Fremd- und Eigenkapital auf den Finanzmärkten bezahlen muss

Working Capital: Betriebsmittel; Vorräte + Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen + sonstiger kurzfristiger Verbindlichkeiten

Falls Sie mehr über BRAIN FORCE wissen wollen und hier keine Bestellkarte mehr finden:

Geschäftsberichte, Quartalsberichte und die Möglichkeit, sich auf den Verteiler setzen zu lassen, gibt es auch unter:
T +43 (1) 263 09 09 0 oder
info@brainforce.com

Finanzkalender

Datum	Event
21. Dezember 2010	Veröffentlichung Jahresabschluss 2009/10 und Bilanzpressekonferenz
16. Februar 2011	Veröffentlichung Bericht zum 1. Quartal 2010/11
02. März 2011	13. o. Hauptversammlung
04. März 2011	Ex-Tag für Dividende 2010
07. März 2011	Auszahlungstag für Dividende 2010
12. Mai 2011	Veröffentlichung Halbjahresfinanzbericht 2010/11
18. August 2011	Veröffentlichung Bericht zum 3. Quartal 2010/11
21. Dezember 2011	Veröffentlichung Jahresabschluss 2010/11 und Bilanzpressekonferenz

Impressum

Für den Inhalt verantwortlich:

BRAIN FORCE HOLDING AG
Karl-Farkas-Gasse 22, 1030 Wien, Österreich

Erstellt durch:

BRAIN FORCE Software GmbH
Wilhelm-Wagenfeld-Straße 30, 80807 München, Deutschland

Konzept:

BRAIN FORCE HOLDING AG

Fotos:

BRAIN FORCE HOLDING AG, gettyimages, Shutterstock, Fotolia, Franz Pflügl

Druck:

Gutenberg Druck GmbH

Unser besonderer Dank für die freundliche Unterstützung im Rahmen der Erstellung dieses Geschäftsberichtes gilt den beteiligten Mitarbeitern.

Kennzahlen 2005 – 2009/10

Ertragskennzahlen		2005	2006	2007	2008 ¹⁾	Verkürztes WJ 1-9/2009	2009/10
Umsatz	in TEUR	76.618	88.531	98.333	106.208	61.690	69.589
EBITDA	in TEUR	6.048	6.514	346	7.793	-200	5.657
EBITDA operativ ²⁾	in TEUR	6.048	7.463	2.457	7.793	1.183	1.147
EBITDA-Marge operativ	in %	7,9	8,4	2,5	7,3	1,9	1,6
EBIT	in TEUR	3.581	2.918	-16.683	3.832	-2.886	2.861
EBIT operativ ²⁾	in TEUR	3.581	3.867	-2.526	3.832	-1.503	-1.649
EBIT-Marge operativ	in %	4,7	4,4	-2,6	3,6	-2,4	-2,4
Ergebnis vor Steuern	in TEUR	3.678	3.230	-17.910	2.384	-3.147	327
Ergebnis nach Steuern ³⁾	in TEUR	3.028	4.173	-19.915	-2.101⁴⁾	-2.407	924
Free Cash-flow	in TEUR	1.587	4.517	-4.640	3.857	68	-2.169

Bilanzkennzahlen		2005	2006	2007	2008 ¹⁾	Verkürztes WJ 1-9/2009	2009/10
Eigenkapital	in TEUR	32.108	48.093	26.265	24.149	19.315	20.110
Nettoverschuldung	in TEUR	-5.603	-10.987	6.532	4.889	5.647	9.038
Gesamtinvestitionen	in TEUR	8.179	13.973	9.750	4.668	2.125	2.640
Working Capital	in TEUR	7.703	7.141	6.450	5.638	2.829	3.295
Capital Employed	in TEUR	26.505	37.106	32.797	29.039	24.962	29.148
Bilanzsumme	in TEUR	63.624	81.580	74.342	66.311	54.450	51.052
Gearing	in %	-17,4	-22,8	24,9	20,2	29,2	44,9
Interest Cover ⁵⁾		405,1	56,1	3,5	9,3	4,4	1,6
Nettoverschuldung / EBITDA operativ ⁵⁾		-0,9	-1,5	2,7	0,6	1,6	7,9
Mitarbeiter (Stichtag)		1.101	1.172	1.146	1.129	978	713

Performance-Kennzahlen		2005	2006	2007	2008 ¹⁾	Verkürztes WJ 1-9/2009	2009/10
Eigenkapitalrendite	in %	9,8	10,4	-53,6	-8,3	n.s. ⁷⁾	4,0
ROCE	in %	15,1	15,0	-13,5	5,7 ⁶⁾	n.s. ⁷⁾	n.s.
CFROI	in %	22,7	18,5	4,6	14,7	n.s. ⁷⁾	2,0

Börsenkennzahlen		2005	2006	2007	2008 ¹⁾	Verkürztes WJ 1-9/2009	2009/10
Ergebnis je Aktie	in €	0,30	0,30	-1,29	-0,14	-0,15	0,05
Ergebnis je Aktie bereinigt ⁸⁾	in €	0,30	0,34	-0,47	0,09	-0,11	-0,26
Dividende je Aktie	in €	0,08	0,10	0,00	0,00	0,00	0,00
Dividende	in TEUR	820	1.506	0	0	0	0
Free Cash-flow je Aktie	in €	0,16	0,32	-0,30	0,25	0,00	-0,14
Eigenkapital je Aktie	in €	3,13	3,13	1,71	1,57	1,26	1,31
Ultimokurs je Aktie	in €	3,45	3,15	1,92	1,89	1,20	1,00
Gewichtete Aktienanzahl	in Tsd.	10.162	14.025	15.387	15.387	15.387	15.387
Ultimo Börs kapitalisierung	in TEUR	35.058	44.179	29.543	29.081	18.464	15.387

1) wie in 2008 berichtet, Zahlen inklusive in 2009 aufgegebenem Geschäftsbereich

2) bereinigt um Restrukturierungsaufwendungen sowie um sonstige nicht-wiederkehrende Aufwendungen und Erträge

3) den Anteilsinhabern der Muttergesellschaft zurechenbar

4) inklusive einmaligem Steuereffekt von -2,9 Mio. €

5) Berechnung bezogen auf operatives EBITDA der letzten 12 Monate

6) bereinigt um einmaligen Steuereffekt von -2,9 Mio. €

7) nicht sinnvoll wegen verkürztem Wirtschaftsjahr

8) bereinigt um Restrukturierungsaufwendungen sowie um sonstige nicht-wiederkehrende Aufwendungen und Erträge sowie in 2009 auch um das Ergebnis des aufgegebenen Geschäftsbereiches



Sie brauchen noch zusätzliche Geschäftsberichte oder wollen auf unseren IR-Verteiler Karte bitte umseitig ausfüllen und portofrei zusenden.

Name:

Vorname:

Firma:

Abteilung:

Straße:

PLZ/Ort:

E-Mail:

Telefon:

- Bitte schicken Sie mir Geschäftsbericht(e) 2009/10
 - Bitte nehmen Sie mich in Ihren IR-Verteiler auf
(nur per E-Mail)
 - Bitte streichen Sie mich von Ihrer Verteilerliste
 - Meine Daten haben sich geändert. Alte Daten:
-

Porto zahlt
Empfänger

BRAIN FORCE

BRAIN FORCE HOLDING AG
Investor Relations
Karl-Farkas-Gasse 22 / 4. OG
1030 Wien
Österreich

